MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

535 (15.11.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-155979

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 535. — Mannheim, Freitag, 15. November 1912. — (Abendblatt.

Das nahe Ende des Balkankrieges.

Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Die Friedensverhandlungen sind zwischen der Türkei und Bulgarien, der Vormacht des neuen Balkanbundes eröffnet worden. Auch mit Griechenland verhandelt die Türkei direkt. Diesen Verhandlungen parallel geht eine neue Vermittlungsaktion der Mächte, sie haben in Sofia, Belgrad und Athen durch ihre Gesandten angefragt, ob die Balkanstaaten einen vermittelnden Schritt der Großmächte im Interesse der Wiederherstellung des Friedens mit der Türkei annehmen würden. Eine Antwort auf diesen neuen Schritt der Großmächte liegt noch nicht vor. Bei den Verhandlungen ergibt sich nun eine eigenartige Situation. Wir finden Oesterreich als Sekundanten Bulgariens, der in Sofia zu durchsichtigem Zwecke immer wieder betont, daß er gegen eine Besetzung Konstantinopels durch die Bulgaren nichts einzuwenden habe, während Rußland sich der Türkei annimmt und dem Zaren der Bulgaren mit drohender Stimme zuruft: „Hände weg von Konstantinopel!" Sollten die Türken also weiter im Besitze ihrer europäischen Hauptstadt bleiben, so würden sie das nur der Mäßigung der Bulgaren verdanken, zu der man sich in Sofia wieder durch das „Quos ego" der Russen wohl oder übel gezwungen sehen könnte. Die Dinge scheinen also heute tatsächlich so zu stehen, daß Rußland den Türken Konstantinopel als Hauptstadt erhalten will, da es die Perle des Goldenen Horns den Bulgaren nicht gönnen mag, und daß Oesterreich, gleichfalls aus politischen Gründen, gegen ein bulgarisches Konstantinopel nichts einwenden würde. So sind heute durch den Krieg die Rollen vertauscht, und es lohnt sich, diesen Treppenwitz der Geschichte zu verzeichnen.

Die Türkei hat selbst die Initiative zu direkten Verhandlungen mit dem Balkanbunde ergriffen. Daß sie dies aber tut, daß sie, die es noch vor vier Wochen hochmütig verschmähte, mit den Balkanstaaten überhaupt wie mit souveränen Staaten direkt zu verkehren, sich nun um Frieden bittend nach Sofia wendet, zeigt am besten, daß man in Konstantinopel nach den furchtbaren thrakischen Niederlagen keinen zweiten Pfeil mehr auf den Gegner zu versenden hat! Die Türkei ist ins Herz getroffen. Der durch Krankheit siche Staatsorganismus droht beim nächsten Schlage des Unglücks auseinanderzufallen. Und die Erben stehen schon vor der Türe.

Die Lage ist ernst für die Türkei. An der syrischen Küste ankert ein starkes französisches Geschwader, und wir meldeten erst wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges, daß Frankreich die Pforte um Uebertragung des Protektorats über beträchtliche syrische Küstenstriche ersucht habe. England aber hat bis jetzt, und so weit die Oeffentlichkeit darüber unterrichtet ist, eine Flotte von 25 modernen Kriegsschiffen in den Gewässern der Levante, die sicher nicht nur den Auftrag hat, die Fremdenkolonien in Konstantinopel zu schützen, dagegen vielleicht die Weisung, unter ähnlichen Vorwänden und bei ähnlichen Anlässen gewisse Gebiete der Türkei zu besetzen. Unruhen und Ausschreitungen zu verhüten, muß deshalb der Pforte jetzt am dringendsten am Herzen liegen, und der nächste und beste Weg dazu liegt in einem raschen Friedensschlusse mit dem Balkanbund! Möglich, daß die Regierung Mahmuds V. selbst die harte Notwendigkeit dieses Schrittes erkannt, sei es, daß die Mahnungen andrer Mächte ihr zu dieser Erkenntnis verholfen haben. Sie hat sich jedenfalls der bitteren Notwendigkeiten nicht verschlossen. Und es ist sogar wahrscheinlich, daß man in Konstantinopel auch hier wieder den Ratschlägen Rußlands gefolgt ist, das sich, gegen entsprechende Vergünstigungen natürlich, in die Rolle eines Schützers der Türkei mit Geschick hineinzufinden beginnt.

* Paris, 14. Nov. In der Ansicht, daß zu den von den Balkanstaaten der Türkei für den Waffenstillstand gestellten Friedensbedingungen auch die Uebergabe von Adrianopel gehöre, rät das Journal des Débats den Türken dazu, auch diese Bedingung mit anzunehmen. Das Blatt schreibt:

> Die Türkei hat alles Interesse daran, die Bedingung anzunehmen. Der Widerstand ihrer Truppen in den letzten Tagen hat ihre Ehre gerettet. Sie kann jetzt Konstantinopel und ihren asiatischen Besitz retten. Geht der Krieg weiter, wird der Gegner die Linie von Tschataldscha erobert und die Hauptstadt besetzt haben, so wird es sehr schwer werden, dann noch Konstantinopel dem osmanischen Reiche zu erhalten.

Die Schwierigkeit für die Lösung der Frage der Stellung von Konstantinopel sieht das Blatt darin, daß die geographischen Verhältnisse seiner Lage am Bosporus die Vereinigung seines europäischen und asiatischen Ufers in einer Hand notwendig machen. Seine Schlußfolgerung lautet dahin:

> Der Sultan muß das Gebiet von Konstantinopel behalten, damit nicht eine Teilung der asiatischen Türkei über kurz oder lang der Teilung der europäischen Türkei folgen wird.

Die etwas künstliche und mit der sonstigen französischen Theorie der natürlichen Grenzen in Widerspruch stehende Auffassung des Journal des Débats dürfte in Wirklichkeit wohl von dem Ziel getragen sein, in der Frage die russischen Interessen zu vertreten.

* Piräus, 14. Nov. Die Stimmung der türkischen Bevölkerung ist niedergedrückt, aber andauernd vollkommen ruhig, so daß die Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe mit der Befürchtung von Unruhen nicht zu begründen ist.

Die Verhandlungen der Großmächte mit den Balkanstaaten

* Wien, 14. Nov. Die Großmächte haben ohne Rücksicht auf die von der Türkei eingeleiteten Friedensverhandlungen die Frage an die Balkanstaaten gerichtet, unter welchen Voraussetzungen sie geneigt wären, eine Waffenruhe eintreten zu lassen. Es finden somit einerseits Verhandlungen zwischen den Großmächten und den Balkanstaaten und andererseits Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien statt, und außerdem hat sich der Kriegsminister Nazim Pascha mit den bulgarischen Generalen wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes in Verbindung gesetzt. Damit beginnt auch die diplomatische Aktion, und jetzt wird jeder einzelne europäische Staat seine Forderungen aufstellen. In Belgrad, so schreibt die „Neue Freie Presse", wird das Verständnis für die Sprache des französischen Ministerpräsidenten Poincaré nicht fehlen. Er hat gestern mit einer bei ihm ganz ungewohnten Schärfe gesagt, der furchtbarste Krieg, der je über Europa hereingebrochen ist, wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Hohn auf den gesunden Menschenverstand. Serbien wird begreifen, was Herr Poincaré damit meint. Er würde vermutlich nicht so gesprochen haben, wenn Rußland entschlossen wäre, diesen Krieg wegen einer Frage zu führen, die für uns sehr wichtig, aber für das Kabinett von St. Petersburg gewiß nebensächlich ist. Der Herausgeber des Londoner „Economist", Hirst, einer der besten Kenner des Orients, hat an die englischen Blätter ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß England gleichfalls gegen einen serbischen Hafen an der Adria protestieren würde, wenn es in der nämlichen Lage wäre wie Oesterreich-Ungarn. Dieses Zeugnis des hervorragenden Publizisten, des Nachfolgers von Bagehot beim „Economist" und Verwandten von Richard Cobden, ist gewiß unbefangen und deshalb von großem Wert.

Der politische Hader in der Türkei.

K.K. Konstantinopel, 12. Nov.

Wie zerfressen die Türkei von politischem Hader ist, geht aus der Haltung der Komiteepartei für Einheit und Fortschritt hervor. Sie in erster Linie hat die Osmanen zum Kriege getrieben und nun, nachdem die Bulgaren sich als unbedingte Sieger erwiesen haben und das Kabinett Kiamil dem unnützen Blutvergießen Einhalt zu gebieten strebt, suchen die Männer des Komitees wieder die Macht im Lande an sich zu reißen. Es sind Verschwörungen zum Sturze des Großwesirs und der Minister aufgedeckt worden, die zahlreiche Verhaftungen und die Schließung aller politischen Klubs zur Folge hatten. Die Bestrebungen dieser Jungtürken wären verständlich, wenn der Zusammenbruch des Staates noch aufzuhalten wäre. Wie aber wollten die Komiteeleute den Bulgaren entgegentreten? Was wollen sie retten und erreichen? Die ehemaligen Minister Talaat und Hadschi Adil haben Kiamil Pascha die Gründung eines Koalitionskabinetts vorgeschlagen, glücklicherweise umsonst, denn sonst würde sogleich nach dem Friedensschlusse die Revolution in der zertrümmerten Türkei ausbrechen, die dem Staate wahrscheinlich den Garaus machte.

*

Feuilleton.

Ein Tag aus dem Leben Wilhelm Raabes.

Zur Erinnerung an seinen Todestag, 15. November 1910.

Von Wilhelm Scholz-Braunschweig.*)

(Nachdruck verboten.)

„Der Abend kommt und die Herbstluft weht, Reifkälte spielt um die Tannen. O Kreuz und Buch und Mönchsgebet, wir müssen alle von dannen!" Der Sturm, der über die holsteinische Küste blies, hatte 1909 Wilhelm Raabe heftig geschüttelt; erkrankt kehrte er heim. Er war nicht mehr der Alte. Noch einmal schien der Frühling 1910 neues Leben zu bringen. Die Welt erhoffte es. Manch tröstendes Wort kam dazu, das ihn aufheiterte. Ob er es aber wohl selbst glaubte? Wohl kaum. Der Sommer verlief nicht günstig; der alte Dichter wurde immer hinfälliger, und wie die Herbstluft wehte und der Reif sich um die Bäume legte, neigte sich eine würdige deutsche Tanne zum ewigen Schlummer. Das war der 15. November 1910.

Es ist wunderbar, Raabes erstes Buch, die „Chronik der Sperlingsgasse", beginnt mit dem Datum: 15. November. Es ist das Jünglingswerk aus dem Leben eines alten Mannes mit dem herrlichen Schlußwort: Meine Lampe flackert und ist dem Erlöschen nahe. Mit müder Hand schließe ich das Fenster und schreibe diese letzten Zeilen nieder: seid gegrüßt alle ihr Herzen bei Tag und bei Nacht; sei gegrüßt; du großes, träumendes Vaterland; sei gegrüßt du kleine enge, dunkle Gasse; sei gegrüßt; du große, schaffende Gewalt, welche du die ewige Liebe bist! — Amen!

Wir aber, die wir seines Todes gedenken, wollen mit unseren Gedanken noch einmal bei dem Lebenden sein und einen Tag aus dem Leben Wilhelm Raabes an uns vorüberziehen lassen.

Der alte Meister Autor war kein Frühaufsteher. Die abendlichen Sitzungen in Herbsts Weinstube fanden um 1 Uhr ihren Abschluß, so daß der Dichter selten vor 2 Uhr sein Lager aufsuchte. Es war ihm also nicht zu verdenken, wenn er sich erst gegen 10 Uhr erhob, um die zahlreichen eingelaufenen Postsachen durchzusehen. Sie kamen aus allen Ländern der Welt. Der Dichter hatte seine Verehrer in allen Erdteilen. So schrieb einer mitten aus der Wildnis Südamerikas und bat um einige Sachen von dem Dichter. Er beabsichtige, sich dort eine kleine Bibliothek zu gründen, in der namentlich die Schriften Wilhelm Raabes nicht fehlen sollten. Solchen Wünschen gegenüber verhielt sich Raabe nicht ablehnend. Diesmal ist ein ganz besonderer Brief eingelaufen. Ein junger Dichter hat einen ganzen Band Gedichte verbrochen. Mit sauer-süßem Lächeln macht sich Wilhelm Raabe drüber her, doch nach einigen Seiten hat er genug. Er legt sie beiseite. „Ich will ihm schreiben, er solle ruhig weiter dichten, aber mich damit verschonen. Außerdem, muß denn alles gedruckt werden?" Ein halbes Dutzend Bitten um Autogramme ist auch wieder dabei. In dieser Beziehung ist der Dichter nicht engherzig. Diese Bitten hat er, wenn sie artig und bescheiden vorgetragen wurden, immer gern erfüllt. Auch diesmal ist er gefällig; er schreibt teils in Bücher seinen Namen, teils sendet er auch Postkarten oder Briefe, in Gedanken sich die Freude ausmalend, die seine Zeilen hervorrufen werden.

Ein kleiner Morgenspaziergang in die Stadt — Wilhelm Raabe wohnt vor dem Magnitore — wird nicht immer unternommen, aber heute, es ist ein schöner Herbsttag, und ein Sonnabend, an dem einiges gekauft werden muß, macht er sich fertig, um in die Stadt zu gehen. Er schlüpft in seinen langschößigen Gehrock, holt sich seinen alten Kalabreser und seinen Stock, und rüstig ausschreitend, den Oberkörper etwas vorgebeugt, geht er die Leonhardstraße entlang, über den Sandweg am Theater vorüber, in die Stadt. Beim Eingang in den Steinweg wird sein Schritt etwas zögernd. Es herrscht dort lebhafter Verkehr; Lastwagen, Automobile, Radfahrer und andere Vehikel kreuzen sich dort, namentlich Automobile und Radfahrer, Beförderungsmittel, die der alte Dichter von Grund seiner Seele haßte. Gerade will er über die Straße schreiten, da fährt ein Radfahrer dicht an ihm vorüber und ruft ihm ein vergnügtes: „Guten Morgen, Herr Doktor" entgegen. Ingrimmig hatte der alte Herr bei dem Läuten der Klingel emporgesehen und die kleinen, erregt funkelnden Augen auf den Störenfried gerichtet. Als er aber das breite, ihm wohlbekannte Gesicht eines ihm befreundeten Buchhändlers sah, der ihm freundlich grüßend den Hut entgegenschwenkte, glitt auch über sein zorniges Antlitz ein leichtes Lächeln, wobei er zugleich den Gruß erwiderte.

Sein Weg führte ihn jetzt auch an dem „großen Klub" vorüber, aber Wilhelm Raabe trat nicht ein, er pflegt den Klubraum meist am Abend aufzusuchen und ist so ziemlich täglich, 40 Jahre hindurch, ein eifriger Leser der Zeitungen gewesen. Andere Geselligkeit hat er dort nicht gesucht, sobald er die Journale durchblättert hatte, führte ihn sein Weg nach Herbsts Weinstube.

Die Schaufenster der Buchläden revidierte der alte Herr gern, und auch heute wieder blieb er auf seinem Weitermarsche „auf dem langen Hofe" vor der Auslage des ihm bekannten Buchhändlers Kallmeyer stehen, um die neueste Literatur wenigstens den Titeln nach in Augenschein zu nehmen. Ein Bücherkäufer war Wilhelm Raabe in der letzten Zeit seines Lebens nicht mehr. Es wurde ihm in so viel Literatur ins Haus gebracht und geschenkt, daß er es wirklich nicht nötig hatte, sich neue dazu zu kaufen. Aber diese oder jene interessante Broschüre nahm er wohl doch noch.

*) Der Verfasser dieses Aufsatzes, der erst kürzlich ein sehr hübsches Büchlein mit Raabe-Erinnerungen veröffentlicht hat, hat selbst zu den Mannen der bekannten „Raaben-Ecke" gehört und das Glück der persönlichen Bekanntschaft mit dem Dichter des „Schüdderump" genossen. D. Red.

MARCHIVUM

Die Besserung der diplomatischen Lage.

* Rom, 15. Nov. Die „Tribuna" schreibt: Marquis di San Giuliano hatte gestern nachmittag lange getrennte Besprechungen mit dem Gesandten Serbiens, den Botschaftern Frankreichs und der Türkei. Wir können sagen, erklärt das Blatt, daß der Eindruck in diplomatischen Kreisen heute der ist, daß sich die Lage geklärt hat und daß die friedliche Lösung der österreichisch-serbischen Schwierigkeiten immer wahrscheinlicher wird.

Die „Tribuna" bemerkt in diesem Artikel über die Lage, die beiden wichtigen Tatsachen seien das loyale Zusammenarbeiten aller Mächte für die Lösung der orientalischen Frage, besonders die vollkommene Uebereinstimmung des Dreibundes. Die „Tribuna" hebt die von neuem hergestellte Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Italien und seinen Verbündeten hervor und führt ein Telegramm des Kaisers Franz Josef an den König von Italien, sowie den wahrhaft hervorragenden Empfang, der San Giuliano in Berlin von den höchstgestellten Persönlichkeiten bereitet worden ist, und die öffentliche Meinung des Reiches als Zeugnis für die Stellung an, die Italien durch die ruhmvollen Taten im verflossenen Jahr sich erworben habe und über die man nur die tiefste Genugtuung empfinden könne. Diese Beweise der Hochschätzung in dem Augenblick der neuen Lage auf dem Balkan habe um so größeren Wert, führt das Blatt fort, als sie zeigen, daß Italien im Einvernehmen mit den beiden Verbündeten seine Stimme vernehmlich machen und unter vollster Würdigung der Interessen anderer mit größter Sicherheit seine eigenen Interessen wahren könne. Der Hauptpunkt für Italien ist die Sicherstellung der Autonomie Albaniens aber das ist nicht das einzige. Die öffentliche Meinung Italiens hegt das vollkommenste Vertrauen zu der Regierung, daß diese darüber wachen wird, daß die kommerziellen u. politischen Interessen bei der endgültigen Regelung der Balkanangelegenheiten keinen Schaden erleiden.

Bulgariens Vorbedingungen.

w. Sofia, 15. Nov. Die Verhandlungen unter Berücksichtigung der militärischen Gesichtspunkte geführt werden. Erst wenn die Türkei über den von der Türkei direkt gestellten Friedensvorschlag sollen zuerst vom Armeekommando die Bedingungen angenommen hat, keine Verstärkungen heranzuziehen, würden die Verhandlungen über den Frieden mit der bulgarischen Regierung beginnen können. In hiesigen politischen Kreisen hält man die Aussichten für eine Einigung nicht für besonders günstig.

w. Konstantinopel, 15. Nov. Der Minister des Aeußern erklärte nach seiner Rückkehr aus dem Ministerrate, daß über die in Sofia zwischen der Pforte und den Balkanstaaten eingeleiteten direkten Besprechungen noch keine Antwort vorliege. Von einem Waffenstillstand könne deshalb noch nicht die Rede sein. Vielmehr bereite die Türkei für alle Fälle eine zweite Verteidigungslinie hinter Tschataldscha vor. Nazim Pascha habe keinen Auftrag mit den Bulgaren zu verhandeln.

Die letzten Kämpfe.

* London, 15. Nov. Das Reuter-Bureau meldet aus Konstantinopel: Das Gerücht, daß Nasim Pascha kapituliert habe, ist bisher unbestätigt. Drei Truppentransporte sind heute früh vom Schwarzen Meer hier angekommen, gestern deren zwei.

* Smyrna, 15. Nov. Die griechischen Kriegsschiffe durchsuchen weiter alle fremden Schiffe am Eingang der Dardanellen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. November 1912.

Die Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften.

Der antiultramontane Reichsverband erläßt folgende Kundgebung:

In seiner letzten Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften entfernt sich der Papst von dem der Kirche und ihren Leitern vorbehaltenen religiösen Gebiet und greift auf die politisch-wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands über, für deren Regelung allein das deutsche nationale Interesse maßgebend sein darf. Die Worte der Kundgebung des papstes lauten wörtlich:

„Die soziale Frage und die mit ihr verknüpften Streitfragen über Charakter und Dauer der Arbeit, über die Lohnzahlung, über den Arbeiterstreik sind nicht rein wirtschaftlicher Natur und somit nicht zu denen zu zählen, die mit Hintansetzung der kirchlichen Obrigkeit beigelegt werden können; da es im Gegenteil außer allem Zweifel steht, daß die soziale Frage in erster Linie eine sittliche und religiöse ist und deshalb vornehmlich nach dem Sittengesetze und vom Standpunkte der Religion gelöst werden muß."

Diese Einmischung Roms bedeutet eine neue Aeußerung des Ultramontanismus, d. h. des Mißbrauchs der katholischen Religion zu Herrschaftszwecken auf weltlichem Gebiet.

Indem diese päpstliche Kundgebung weiter vor dem Zusammenwirken katholischer Arbeiter mit anderen christlichen Berufsgenossen in wirtschaftlichen Vereinigungen als gefährlich warnt, bedeutet sie eine Herabwürdigung der anderen christlichen Bekenntnisse und erweitert zugleich die konfessionelle Spaltung in unserem Volke.

Je bedrohlicher sich für uns die äußeren politischen Verhältnisse gestalten, desto mehr bedürfen wir der Einheit und eines von fremden Einflüssen freien nationalen Lebens.

Dem religiösen Papste sein Recht, dem weltlich-politischen Papste der Verkörperung des Ultramontanismus aber entschiedener Widerstand!

So fordern wir die Deutschen aller Parteien und Bekenntnisse auf, uns beizutreten im Kampfe für Deutschlands Unabhängigkeit von ultramontanen Uebergriffen.

Scharfe Zurückweisung konservativer Angriffe.

Aus Ostfriesland wird uns geschrieben: In einer konservativen Versammlung in Wilhelmshaven im Juli ds. Jahres hatte der freikonservative Landtagsabgeordnete Dr. Iderhoff, der Vertreter des Kreises Aurich im preußischen Abgeordnetenhaus, überaus gehässige Angriffe gegen die Nationalliberale Partei gerichtet. Er sagte u. a.: die Nationalliberale Partei hätte „Verleumdung" und „Verhetzung" gegen rechts betrieben; sie hätte mit „direkten Unwahrheiten" operiert; sie sei weder in nationalen noch in wirtschaftspolitischen Fragen zuverlässig; „Vertrauen zu den Worten eines Bassermann und seines Anhangs könne man nicht mehr haben" usw. Jetzt, nach Ablauf von 4 Monaten, fühlt sich Herr Iderhoff veranlaßt, den Bericht des „Wilhelmshavener Tageblatts", dem die oben wiedergegebenen Ausdrücke entnommen sind, nach Ton und Inhalt abzuschwächen. Nun ist aber festgestellt, daß jenen Bericht der Vorsitzende der konservativen Vereinigung in Wilhelmshaven selbst dem Blatte geliefert hat. Danach ist doch wohl anzunehmen, daß Herr Iderhoff die gerügten Ausdrücke tatsächlich gebraucht hat, sonst müßte man ja an eine von konservativer Seite zum mindesten fahrlässig herbeigeführte Irreführung der öffentlichen Meinung glauben. Im Grunde genommen ändert aber auch die nachträgliche Abschwächung an dem Sinn der gegen die Nationalliberale Partei erhobenen Vorwürfe nichts. Und deshalb tut die nationalliberale Parteileitung des 2. ostfriesischen Wahlkreises recht daran, wenn sie die Angriffe auch jetzt noch mit Entrüstung zurückweist. Eine weitere Stellungnahme zu den Angriffen des Herrn Dr. Iderhoff erfolgte am 11. November in einer nationalliberalen Versammlung in Wilhelmshaven durch eine Erklärung, die der dortige Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins, Korvettenkapitän a. D. Capelle, abgab. Darin hieß es:

„Der Vorwurf der nationalen Unzuverlässigkeit ist für jede bürgerliche Partei der schwerste, der ausgesprochen werden kann. Er wiegt in dem vorliegenden Falle doppelt und dreifach schwer, weil er von dem gegenwärtigen Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises erhoben ist, und weil sich die Nationalliberale Partei bewußt ist, jederzeit zum Wohle unseres Vaterlandes für die Stärkung unserer Flottenmacht, unserer Industrie und Landwirtschaft und unseres Heeres gleichmäßig eingetreten zu sein, d. h. für Fragen von ausschließlich nationaler Bedeutung. Zu unserem Führer Bassermann, der seine Anschauungen vor Jahresfrist hier unter allgemeinem öffentlichen Beifall zum Ausdruck gebracht hat, haben wir das vollste Vertrauen, das in keiner Weise durch die abfälligen Aeußerungen von Dr. Iderhoff erschüttert werden kann."

So hat denn naturgemäß die Nationalliberale Partei des Landtagswahlkreises Aurich-Wittmund die Konsequenzen aus der gegen früher wesentlich durch das Verhalten des Konsistorialpräsidenten Dr. Iderhoff veränderten Lage gezogen und einen eigenen Kandidaten in der Person des Geh. Justizrats Becker-Aurich aufgestellt.

Deutsches Reich.

— **Angestellte und Petroleummonopol.** Der Hansabund teilt mit, daß auf seine im Interesse der Angestellten seitens des Präsidenten des Hansabundes Geheimrat Rießer an den Staatssekretär des Reichsschatzamts gerichtete Anfrage wegen einer Entschädigung der Angestellten anläßlich des beabsichtigten Petroleummonopols der Staatssekretär geantwortet habe, daß eine loyale und sorgsam abgewogene Entschädigung der Angestellten im Gesetzentwurf vorgesehen sei.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. November 1912.

Die Deckung des Gasbedarfs der Stadt Mannheim.

Bei der großen Bedeutung, die der stadträtliche Vorlage über die Deckung des Gasbedarfs der Stadt Mannheim zukommt, dürften noch nachstehende Einzelheiten des Erläuterungsberichts von Interesse sein, der dem Bürgerausschuß zu seiner nächsten Sitzung vorliegt:

Die Offerte der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft

hat folgenden Wortlaut:

An das Bürgermeisteramt der Hauptstadt Mannheim.

Unter Annahme, daß die Stadt Mannheim bereit ist, nach Einstellung des Betriebs auf dem Gaswerk Lindenhof ihren ferneren Mehrbedarf an Gas von uns zu beziehen, machen wir folgendes Angebot:

1. Die Lieferung des Gases erfolgt frei Gasbehälter Lindenhof oder unter weiter zu vereinbarenden Bedingungen an einer anderen Stelle, evtl. im Gaswerk Luzenberg.

2. Die Lieferung des Gases erfolgt derart daß die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft in den einzelnen Monaten stets in einem für das ganze Jahr gleichmäßigen Verhältnis zur Gesamtabgabe der Stadt zur Gaslieferung herangezogen wird. Die Lieferung und Abnahme der einzelnen Monatsmengen muß nach bester Möglichkeit auf die einzelnen Tage und Stunden gleichmäßig verteilt werden.

3. Die Beschaffenheit des Gases hat den Normalbestimmungen zu entsprechen, die vom deutschen Verein der Gas- und Wasserfachmänner festgelegt sind.

4. Für jedes Kubikmeter gelieferten Gases, möglichst unter Gasbehälterdruck, keinesfalls aber unter höherem Druck als 780 mm Quecksilbersäule gemessen, zahlt die Stadt an die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft 3½ Pfg. per cbm. Bei diesem Einheitspreis werden folgende Rabatte gewährt: für das in den Monaten April und September bezogene Gas 5 Prozent, Mai und August 10 Prozent, Juni und Juli 20 Prozent. Die Rabatte sollen der Stadt die Möglichkeit bieten, auch ihrerseits ermäßigte Sommerpreise einzuführen, um dadurch den Gaskonsum im Sommer zu heben. Bei der jetzigen Verteilung der Gasausgabe auf die einzelnen Monate ergibt sich ein Jahresmittelpreis von 3,33 Pfg. Bei stärkerer Steigerung des Sommerkonsums wird dieser Preis noch niedriger. Der angebotene Gaspreis bezieht sich auf den jetzigen Richtpreis für Fettförderkohlen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. Sollte dieser über 10 Prozent steigen oder fallen, so erhöht bezw. ermäßigt sich der Gaspreis um denselben Prozentsatz.

5. Der Vertrag kann jeweils am 1. Oktober jeden Jahres mit einer Frist von 18 Monaten gekündigt werden. Die Stadt soll aber berechtigt sein, innerhalb der ersten 5 Jahre nach Beginn der Gaslieferung zu verlangen, daß der Vertrag auf 20 Jahre, beginnend von 1. Oktober des der Gaslieferung folgenden Jahres, als abgeschlossen gilt.

6. Die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich, der Stadt bis zum 1. Oktober 1913 Gas zu liefern, sofern ihr Angebot von der Stadt in bindender Weise bis zum 1. Dezember 1912 angenommen wird.

Ueber die weiteren Bestimmungen und Fassung des Vertrags dürfte leicht eine Verständigung zu erzielen sein, wenn mit der Stadtverwaltung eine Einigung nach den vorstehenden Grundsätzen zustande gekommen ist. Mit Rücksicht auf die verschiedene Auffassung, die über die Zweckmäßigkeit des Gasbezuges von einer Kokerei und der Erweiterung der eigenen Anlagen bestehen, haben wir uns entschlossen, der Stadt Mannheim ein Angebot zu machen, welches ermöglicht, praktisch zu erproben, in welcher der beiden Bezugsweisen die Stadt sich wirtschaftlich besser stellt, ohne daß dabei die Stadt in ihrer Entschließung wegen der Erweiterung ihres Gaswerkes durch einen langfristigen Vertrag gehemmt wäre.

Die Direktion: Nettel.

Bericht der Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Von der Direktion der Städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke liegt folgende Aeußerung zu den Offerten der Bremer Firma Karl Francke und der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft und zu der Frage der Kosten der provisorischen Inbetriebsetzung des Gaswerks Lindenhof während des Winters 1913-14 vor:

An das Bürgermeisteramt hier.

Wir haben in der letzten Verwaltungsratssitzung mündlich den Auftrag bekommen:

1. uns zu dem Angebot der O.E.G. und der Firma Karl Francke in Bremen zu äußern, resp. zu berechnen, was der Kubikmeter Gas uns selbst frei Gasbehälter kostet,

2. anzugeben, was eine provisorische Inbetriebsetzung des Gaswerks Lindenhof während des Winters 1913-14 kosten würde.

Um zunächst die erste Frage zu beantworten, nehmen wir unseren letzten gedruckten Be-

---

Es ist eine auffallende, aber bekannte Tatsache, daß der Dichter erst nach seinem 70. Lebensjahre auch in seiner Heimatstadt populär geworden ist. So wie er jetzt vor dem Schaufenster des Buchhändlers steht, nehmen Schüler und Schülerinnen, die vorübergehen, eifrig von seiner Anwesenheit Notiz. „Das ist Wilhelm Raabe!" heißt es. Die junge Schar drängt sich mit an das Schaufenster, um nachher zu Hause erzählen zu können, sie habe dicht neben dem Verfasser der „Sperlingsgasse" vor dem Schaufenster gestanden. Einer davon, ein hochaufgeschossener Jüngling, faßt sich nachher ein Herz und redet ihn mit Zagen an: „Herr Doktor, ich habe auch eine Erzählung geschrieben, sie soll heißen: „Die Chronik der Ökergasse." Glauben Sie, daß ich die drucken lassen kann?"

„Nein, mein junger Freund, das glaube ich nicht. Lassen Sie ja das Schriftstellern sein, es bringt nämlich nichts ein."

Auf dem „Hutfiltern" — das alte Braunschweig hat zum Teil wunderbare Straßennamen — bestellt sich Wilhelm Raabe seine Zigarren, macht noch einen kleinen Umweg durch den Bürgerpark und begibt sich dann wieder zu seinen Penaten, um vor dem Mittagessen, das ziemlich spät, erst gegen 3 Uhr, eingenommen wurde, noch etwas zu lesen.

Nach dem Mittagessen pflegte Raabe Siesta zu halten, die er diesmal etwas länger ausdehnt. Um 6 Uhr wurde alle 14 Tage am Sonnabend der Marsch zu der Versammlung der „Kleiderseller" angetreten, die in den letzten Jahren seines Lebens auf dem großen Weghause, einem ländlichen Gasthause, mitten zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel gelegen, von 7 bis 9 zu tagen pflegte. Von den Kleiderstellern werden wohl die wenigsten unserer Leser etwas gehört haben. Es ist dies ein Klub, der sich um Wilhelm Raabe und den Staatsarchivar Professor Dr. Hänselmann zusammengefunden hatte, um die Geselligkeit, erhaben über das Banausentum des gewöhnlichen Lebens, ungezwungen und gänzlich abhold dem sogenannten gesellschaftlichen Schliffe, zu pflegen. Treffliche Köpfe und wackere Gesellen sitzen dort zusammen. Hänselmann haben wir schon genannt, der seinem alten Freunde sechs Jahre voraus bereits das Zeitliche segnete. Ein liebenswürdiger, formgewandter Poet und gewiegter Historiker, dessen wunderbarer Chronikstil jeden Gebildeten, der nicht im Fahrwasser des grünen Deutschlands segelte, entzückte. Dort fanden sich ein der Oberschulrat Wilhelm Brandes, als Balladendichter bekannt, ein warmherziger Mensch und hochgelehrter Schulmann, Professor Hans Martin Schulz, der Gatte der feinsinnigen Dichterin Anna Klie, Paul Zimmermann, der Vorstand der Landeshauptarchivs in Wolfenbüttel und der Nachfolger Lessings, der Herzogliche Oberbibliothekar Professor Milchsack, Walter Britting, ein sinniger junger Schriftsteller, und manches Schulmeisterlein Braunschweigs und Wolfenbüttels, so daß sich eine stattliche Tafelrunde bildete.

Gute Freunde, wie der Professor Konrad Koch, als „Fußballkoch" weit über die engen Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt, oder der Regierungsrat Reibemeister, holten Wilhelm Raabe des Samstags aus seiner Wohnung ab, um ihn auf dem Spaziergang nach dem großen Weghause zu begleiten. So war diesmal Professor Koch pünktlich zur Stelle, und in Begleitung des rüstigen Sportsmanns wandert der alte Herr nun zu Fuß aus dem Augusttore die Chaussee entlang der Versammlung der Kleiderseller zu. Es sollte diesmal ein besonders interessanter Abend werden, denn der bekannte Schriftsteller Hermann Krüger, zurzeit Professor der Literaturgeschichte in Hannover, hatte sein Erscheinen zugesagt, um aus einem neuen Epos vorzulesen. Das hatte natürlich viele angelockt, und als der Dichter im Weghause erschien, das schon Lessing 100 Jahre vorher, von Wolfenbüttel herkommend, aufzusuchen pflegte, war bereits eine stattliche Anzahl versammelt, die den verehrten Dichter und Freund mit großer Freude begrüßte. Professor Krüger las einige Akte aus seinem Schauspiel „Der Kronprinz" vor und erregte damit allgemeinen Beifall. Eine große Zeche wurde dort nie gemacht; Raabe trank seine Tasse Kaffee, welchem Beispiel einige folgten, sonst wurde Bier getrunken und auch wohl ein Brot, mit Schlackwurst belegt, gegessen. Gegen 9 Uhr trennte man sich. Die Wolfenbütteler Herren führte die elektrische Bahn nach der alten Herzogsresidenz zurück, die Braunschweiger fuhren in entgegengesetzter Richtung heim.

Ihr Ziel war natürlich Herbsts Weinstube. An solchem Kleiderellerabend, wie diesmal, war die Raabenecke infolgedessen überfüllt. Die friedliche Stille, die sonst an dem Tische herrschte, wo an den anderen Tagen der Woche nur drei bis vier Herren zu sitzen pflegten, hatte lebhafter Unterhaltung Platz gemacht. Eifrige Zwiesprache wurde gepflogen und fleißiger Umtrunk gehalten. Die allgemeine Fröhlichkeit hatte ihren Wiederschein auch auf dem sonst etwas mürrischen Gesicht Wilhelm Raabes gefunden; angeregt nahm er an der Unterhaltung teil. Ein neues Buch war erschienen, „Die Apotheke zu Angerbeck" von Ludwig Kubel. Vielen hatte es gefallen, aber der Dichter hatte einen Fehler begangen, er hatte Raabe kopiert, sogar gut kopiert, denn es ist ein fröhliches Buch für Leute, die in Kümmernissen sitzen. Diese glückliche Nachahmung wurde aber von Raabe und seinen intimsten Freunden unangenehm empfunden. Der alte Dichter war geradezu empört darüber: vielleicht war er aber auch ärgerlich, daß viele Kubels Partei nahmen und das Buch lobten. Daß der Prophet nichts in seinem Vaterlande gilt, hatte der Dichter lange Jahre an sich selbst erfahren müssen, nun war er auch selber kritisch geworden und ließ von den heimischen Poeten nur wenige gelten.

Man blieb nicht bei der Dichtkunst, auch die Politik kam zu ihrem Recht. Im Lande der Osmanen war der Beherrscher aller Gläubigen, Abdul Hamid, durch eine Revolution seines Thrones entsetzt. Man zeigte wenig Sympathie für diesen Mann, aber Wilhelm Raabe nahm sich des Gefallenen an; er nannte ihn einen Herrscher, der offenbar vor keiner Gewalttat zurückschreckte, wenn es galt, seinen eigenen Vorteil zu verfolgen, einen der bedeutendsten Vollschabs, die je geherrscht hätten, und schließlich wagte ihm keiner zu

MARCHIVUM

triebsbericht (1910) und untersuchen die dortigen Zahlen daraufhin, welche Beträge im Falle der Aufgabe des Betriebs bestehen bleiben und welche Zahlen in Wegfall kommen werden. Wenn der Betrieb unter den Verhältnissen des Jahres 1910 abgegeben wird, wenn also die geplanten und in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses beschlossenen Erweiterungen noch nicht berücksichtigt werden, so werden beim Stillegen des Betriebs lediglich Kosten für die Unterhaltung der Anlagen, für die Gasverteilung und für die Verwaltung entstehen. Außerdem ist für den Betrieb der Gasbehälter und der Druckregulierungen in Luzenberg und Lindenhof, für die Bedienung der Dampfkessel (Gasbehälterheizungen usw.) für Unterfeuerung und Heizmaterialien ein Betrag vorzusehen, wie er im Abschnitt I „Fabrikation" enthalten ist.

Nach einer genauen tabellarischen Berechnung der Kosten fährt der Bericht fort: Nach der genauen Darstellung, welche die Verhältnisse des Jahres 1910 berücksichtigt, besteht auch bei der Aufgabe des Betriebs namentlich durch die allgemeine Verwaltung, Straßenbeleuchtung usw. ein Gesamtjahresaufwand von 315 961 M. Da im Jahre 1910 13 554 106 cbm Nutzgas abgegeben worden sind, so sind diese Kosten pro cbm Nutzgas 2,33 Pfg. Wenn also uns der cbm Gas frei Gasbehälter zu 3, 5 Pfg. geliefert wird, so sind die Erzeugungskosten 3,5 + 3,23 = 5,83 Pfg. Nach unserem Betriebsbericht sind die Netto-Erzeugungskosten pro cbm. Nutzgas 5,832 Pfg., daher die Netto-Erzeugungskosten pro cbm Produktionsgas 5,832 — 4 Prozent von 5,832 = 5,832 — 0,233 — 5,6 Pfg. Es sind mithin die Selbsterzeugungskosten in eigener Regie 5,6 Pfg. pro cbm, während beim Bezug des Gases zum Preis von 3,5 Pfg. frei Gasbehälter sich die Selbstkosten auf 5,83 Pfg. steigern.

Der eigene Betrieb ist mithin selbst unter den Verhältnissen des Jahres 1910 vorteilhafter und wirtschaftlicher, als der Bezug des Gases zum angebotenen Preis. Zieht man jedoch in Betracht, daß das Jahr 1910 in wirtschaftlicher Beziehung das ungünstigste Jahr war, daß in diesem Betriebsjahr beide Gaswerke in Betrieb waren, daher in den Erzeugungskosten die wirtschaftlich ungünstigen Zahlen des Gaswerks Lindenhof enthalten sind, so ergibt sich ohne weiteres, daß bei der jetzigen Zentralisierung der Betriebe noch weitaus bessere Betriebszahlen erreicht werden, welche unbedingt für die Beibehaltung des eigenen Betriebes sprechen. Wir wiederholen nur aus früheren Berichten, daß durch die Aufgabe des Betriebs Lindenhof an allgemeinen Unkosten (Verwaltung, Beleuchtung, Heizung, doppelte Aufsicht usw.) 40 000 Mark pro Jahr wegfallen, ferner daß der Betrieb der Horizontal-Oefen einen 10mal so großen Lohnaufwand wie der Betrieb der Vertikal-Oefen erfordert, daß mittels der Vertikalöfen eine Ausbeute von 32—33 cbm pro 100 Kg., mittels Horizontal-Oefen nur 30—31 cbm pro 100 Kg. erzielt werden usw. usw.

Die Ersparnisse, welche durch die Zusammenlegung der beiden Betriebe entstehen, sind die nachfolgenden: 1. Verminderung des allgemeinen Aufwandes 40 000 M., 2. Ersparnisse an Löhnen durch Einführung des Vertikalofenbetriebs (siehe uns. Bericht vom 12. April d. J., nach welchem 50 000 cbm Gas beim Horizontalofenbetrieb 600 M., beim Vertikalofenbetrieb 60 M. herzustellen kosten). Die Herstellungskosten im Betriebsbericht 1910 sind unter der Voraussetzung gerechnet, daß in Lindenhof 2 876 164 cbm Gas produziert worden sind; diese kosten nach oben in Lindenhof 34 500 M., in Luzenberg dagegen nur 3450 M., mithin Ersparnis 31 000 M. 3. Die Minderausbeute bei Horizontalöfen gegenüber Vertikalöfen beträgt mindestens 2 cbm pro 100 Kg. = rd. 7 Prozent, die Kohlenersparnis ist deshalb bei 2 876 164 cbm 11 500 M. Die Gesamtersparnisse, welche nur auf die Zusammenlegung der beiden Betriebe entfallen, sind mithin 82 500 M. oder pro cbm 0,6 Pfg.

Bei den Marktverhältnissen des Jahres 1910, aber bei Zentralisierung der beiden Betriebe ist der cbm Gas im eigenen Betrieb zu 5,6 — 0,6 = 5 Pfg. frei Gasbehälter herzustellen, während uns der cbm. Gas beim Bezug zu 3,5 Pfg. auf 5,83 Pfg zu stehen kommt. Wie aber oben erwähnt, sind die Marktverhältnisse im Jahre 1910 besonders ungünstige, wie aus den nachfolgenden Zahlen hervorgeht: 1. Der Koks hatte in den Jahren 1910 und 1911 einen Tiefstand erreicht, wie seit langer Zeit nicht mehr; die durchschnittlichen Einnahmen pro 100 Kg. Koks waren im Jahre 1910 2,34 M., dagegen 1909 2,42 M., 2. der durchschnittliche Erlös für Teer betrug im Jahre 1910 2,41 M. pro 100 Kg., der jetzige Großabnehmerpreis ist 2,55 M., der Durchschnitts-Erlös wird also wesentlich größer sein. 3. für 100 Kg. Ammoniak erzielten wir im Jahre 1910 80 M.; die jetzigen Preise sind 95—100 M. pro 100 Kg., 4. im Jahre 1910 mußten wir für Kohlen 17,20 M. pro 1000 Kg. bezahlen, während wir jetzt bis zum Jahre 1917 zu einem Preise von 15,80 M. abgeschlossen haben.

Berücksichtigt man diese ungünstigen Markt-Verhältnisse des Jahres 1910 resp. die günstigeren Verhältnisse, welche uns für die nächsten Jahre gesichert sind, so treten weitere Ersparnisse wie folgt ein: Ersparnis an Kohlen 65 500 Mark, Mehreinnahmen für Teer 20 500 M., Mehreinnahmen für Ammoniakwasser 21 000 M., Mehreinnahmen für Koks 33 000 M., Summa 140 000 M. Der cbm Gas wird mithin weiter ermäßigt um 140 000:13 554 106 = rd. 1 Pfg. Wir erzeugen mithin jetzt mit unseren getätigten Kohlenabschlüssen auf Werk Luzenberg mit der Vertikalofenanlage den cbm Gas zu 5 — 1 = 4 Pfg., während nach dem Angebot der O.E.G. resp. der Firma Karl Francke, Bremen, der cbm Gas auf 5,83 Pfg. zu stehen kommt. Würde man also die im Jahre 1910 nutzbar abgegebenen 13 554 106 cbm unter den heutigen Verhältnissen nicht selbst erzeugen, sondern zum Preise von 3,5 Pfg. pro cbm beziehen, so würde ein Ausfall von 13 554 106 × (5,83 — 4) = 248 000 M. entstehen.

Die Verhältnisse ändern sich nun etwas, sobald die geplante Erweiterung im Betrage von 3 450 000 M. zur Durchführung gelangt. Nach dem vorliegenden Voranschlag sind in dieser Summe Anlagen enthalten, welche auch dann zur Ausführung kommen müssen, wenn ein Koksgaswerk errichtet werden sollte. Es sind das die folgenden Anlagen: 1. Uhren- und Regleranlage 254 500 M., 2. Gasbehälter 490 000 M., 3. Verbindungsrohrleitung in der Erde und zwar Teilstrecke vom Uhren- und Reglerhaus zum Behälter und zurück sowie Verbindung zum Behälter I 34 000 M., 4. Zuleitung der Stadt innerhalb des Werkes 11 000 M., 5. Hauptzuleitung zur Stadt 277 000 M., 6. Von Pos[illegible] „Allgemeines" 3500 M., Summa 1 070 000 M. Es verbleibt mithin eine Restsumme von 3 450 000 — 1 070 000 = 2 380 000 M., die beim Gasbezug von einem Koksgaswerk nicht aufzuwenden wäre. Bei Annahme der üblichen Verzinsung, Tilgung und Abschreibung von zus. 8 Prozent würde der Betrieb durch diese Neuaufwendung jährlich mit 2 380 000 × 8 = 190 400 M. belastet. Die Aufwendungen entstehen nur allmählich, wie aus unserem Erläuterungsbericht zur Erweiterung des Gaswerks Luzenberg ersehen werden kann, ebenso steigert sich aber auch die Gasabgabe nur allmählich. Nach vollem Ausbau, also nach vollständiger Aufwendung der obigen 2 380 000 Mark können mit der neuen Anlage 66 000:5 = 13 000 000 cbm Gas erzeugt resp. abgegeben werden. Mit der bestehenden Anlage werden dagegen schon 1912 18 000 000 cbm abgegeben, sodaß die Gesamtleistungsfähigkeit 18 000 000 + 13 000 000 = 31 000 000 cbm ist.

In Zukunft verteuert sich mithin der cbm Gas durch die Neuaufwendungen um 0,61 Pfg. Es werden also die Herstellungskosten frei Gasbehälter auch in Zukunft nur 4 + 0,61 = 4,61 Pfg. sein, während nach den gemachten Angeboten der cbm Gas 5,83 Pfg. kostet. Da oben der Ausfall vor der Erweiterung zu 248 000 M. sich ergibt, die Aufwendungen für Verzinsung, Amortisation und Abschreibung dagegen nur 190 400 M. betragen, so ist ein Verlust von vornherein vorhanden; dieser Verlust steigert sich bei der Abgabe von 31 000 000 cbm Jahreserzeugung, für welche Abgabe der Erweiterung projektiert ist, auf 31 000 000 × (5,83 — 4,61) = 378 200 Mark pro Jahr. Aus dieser Berechnung geht deutlich hervor, daß die Aufgabe des eigenen Betriebes und der Anschluß an ein Koksgaswerk für die Stadt mit großen Verlusten verbunden ist.

Wir wollen hier auch nicht unerwähnt lassen, daß es sich hier bei den Angeboten nicht um etwas Neues handelt. Die Abgabe von sogenanntem Koksgas an Städte ist allerdings in einigen Städten, welche unmittelbar in der Nähe von Kohlenbergwerken liegen, durchgeführt worden, die Errichtung selbständiger Kokswerke ist verschiedentlich geplant, aber immer wieder aufgegeben worden. So ist in Mainz schon vor ca. 4 Jahren dasselbe Angebot gemacht worden und bei einem vor ca. 4 Monaten erfolgten Antrag der Firma Karl Francke ist man wiederum in Mainz darüber hinweggegangen. Die Stadt Köln hat ein Angebot, welches auf 2,5 Pfg. pro cbm lautete, abgelehnt, weil die Stadt Köln in der Lage ist, das Gas billiger herzustellen. Ein einziges Kokswerk ist, soviel uns bekannt, mit selbständigem Betrieb errichtet worden und zwar in Schleswig-Holstein am Kaiser-Wilhelm-Kanal, welches aber den Betrieb bald wieder eingestellt hat.

Wir möchten aber auch nicht unerwähnt lassen, daß, abgesehen von den oben berechneten großen wirtschaftlichen Nachteilen, die die Stadt durch Einstellung des Betriebes haben würde, noch die folgenden Nachteile damit verknüpft sind:

1. Im Gaswerk Luzenberg sind 100 Arbeiter beschäftigt; davon sind 15 Arbeiter unständig, 81 Arbeiter sind bereits länger als 4 Jahre beschäftigt, werden also nicht ohne weiteres entlassen werden können. Eine Entlassung der Arbeiter und Beamten wird nicht durchzuführen sein, es würden also, wenn man auch dieselben in anderen Betrieben unterbringt, noch weitere Kosten entstehen.

2. Der Koks des Gaswerks wurde zum großen Teil bis jetzt in städtischen Anstalten, Schulen usw. verwendet; es bedarf keiner weiteren Erklärung, daß auch hier weitere Ausfälle entstehen werden, wenn der gesamte Bedarf der Stadt nicht mehr vom eigenen Gaswerk zum ermäßigten Preis bezogen werden kann, sondern wenn die Stadt den Koks vom Syndikat oder von Händlern beziehen muß.

3. Im Gaswerk werden jetzt ca. 3000 Tonnen Teer fabriziert; ein großer Teil hiervon wird zur Straßenunterhaltung für Teerung der Straßen verwendet. Unsere Preise sind wesentlich billiger als diejenigen von Privatfirmen. Außer diesem Verwendungszweck ist es aber nur eine Frage der nächsten Jahre, daß der Vertikalofenteer direkt in Dieselmotoren verwendet werden kann. Unsere heute produzierten Teermengen reichen schon hin, um ⅔ der in unserem Elektrizitätswerk erzeugten Kilowattstunden auf Dieselmaschinen übernehmen zu können. Die Stadt Mannheim würde also wahrscheinlich bald in der Lage sein, den größten Teil des im Elektrizitätswerk erforderlichen Heizmaterials durch den im eigenen Betrieb erzeugten Teer ersetzen zu können.

4. Wir haben unsere hauptsächlichsten Mengen an Gaskohlen bis zum 1. April 1917 abgeschlossen und haben uns verpflichtet, diese Mengen zu übernehmen. Wir glauben zwar nicht, daß das Syndikat Schwierigkeiten machen wird, diesen Vertrag zu lösen, weil wir günstige Preise haben; die Stadt Mannheim gibt aber einen noch auf 5 Jahre laufenden günstigen Kohlenabschluß auf, um ungünstigere Verhältnisse bei direktem Gasbezug zu bekommen.

5. Wie in unserem Bericht früher ausgeführt, ist die Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt nur in Verbindung mit dem Gaswerk Luzenberg möglich. Mit der Aufgabe des Betriebs in Luzenberg ist auch die Frage der Müllverbrennung erledigt. Die selbständige Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt wird der Stadt Mannheim weitere Kosten von mindestens 60—80 000 M. pro Jahr bringen.

Was nun die zweite im Anfang dieses Berichts angegebene Frage betrifft, so verweisen wir auf unseren Erläuterungsbericht vom 12. April d. J. Wir haben damals bei der Projektierung die Instandsetzungsarbeiten möglichst genau berechnet und bleibt auch jetzt nach bestehen, daß a) die Instandsetzung der Oefen, Apparate usw. 65 000 M. kostet und b) durch die Inbetriebnahme des Gaswerks Lindenhof ein Mehraufwand von 85 000 M. im Winter 1913—14 entstehen würde.

Bichler.

---

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert in Waldhof am Dienstag, den 19. ds. Mts. Herr Agent Jakob Hoffmann mit seiner Ehefrau Margaretha geb. Eisinger.

* **Die Preisverteilung für Balkon- und Fensterdekoration** findet am Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums statt. Diejenigen, die mit Preisen bedacht werden konnten, wurden durch Zirkular zu der Preisverteilung eingeladen.

* **Bei der heutigen Ziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie** wurden folgende Gewinne gezogen: 10 000 M. auf Nr. 116 486, 5000 M. auf Nr. 83 442.

* **Evangelische Diakonissin.** Durch die Opfermütigkeit zahlreicher evangelischer Gemeindeglieder aller Stände, die teils einmalige Beiträge spendeten, teils ihren Beitritt zum Hilfsverein der Christuskirche vollzogen, ist die Anstellung einer weiteren Diakonissin auf der Station Treitteurstraße 19 ermöglicht worden. Dieselbe steht ab 15. November besonders den Gemeindegliedern der beiden Pfarreien der Christuskirche zur Verfügung. Mögen die evangelische Gemeindeglieder, auch bei Privatpflegen von dieser wohltätigen und segensreichen Einrichtung Gebrauch machen. Zur Orientierung werden die Grenzen der beiden Pfarreien der Christuskirche mitgeteilt: Die Westpfarrei (Pfarrer Klein) ist im Westen durch den Kaiser- und Friedrichsring, auf der Ostseite durch folgende, vom Neckarfluß ausgehende Linien begrenzt: Lessing-, Werder-, Keppler- bis zur Schwetzingerstraße, durch diese bis zur Großen Wallstadtstraße und dieser entlang bis zur Friedrichsfelderstraße. Die Ostpfarrei (Pfarrer Dr. Hoff) hat folgenden Umfang: Lessing-, Werder-, Keppler-, Schwetzinger-, Treitteur-, Wespin-, Mühlbörser-, Seckenheimerstraße. Anmeldungen zum Hilfsverein, der die Diakonissenstation unterhält, können bei beiden Bezirkspfarrern stattfinden. Auch sind stets Formulare beim Ausgang der Kirche nach den Gottesdiensten zu haben.

* **Eine Lutherfeier** veranstaltet nächsten Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr, in den vereinigten Konfirmandensälen der Lutherkirche, Dammstraße 29, der Jungmänner-Verein für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim (früher Evang. Jugendbund). Als Festredner wurde Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann gewonnen. Zu diesem Feste sind die evangelischen Gemeindeglieder freundlichst eingeladen. Eintritt frei. — Ferner wird am Mittwoch, den 20. Nov., in diesem Verein Herr J. Brunn über das Thema „Naturwissenschaft und Gottesglaube" sprechen. Der Vortrag, an den sich eine freie Aussprache anschließt, beginnt um ½9 Uhr und findet in den „Kaisersälen", Seckenheimerstr. 11a, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

* **Altkatholische Gemeinde.** Im Pavillon über der Schloßkirche hängt eine Glocke, die laut einer Inschrift im Jahre 1737 von Basilius Sattler in Mannheim gegossen wurde. Seit Jahrzehnten konnte diese Glocke, die einen schönen hellen Klang besitzt, nicht mehr geläutet werden, infolge von baulichen Veränderungen unterhalb ihres Standortes. Auf ein Gesuch des alt-katholischen Kirchenvorstandes gestattete nun die General-Intendanz der Großherzoglichen Zivilliste der altkatholischen Gemeinde in dankenswertester Weise die Benützung der Glocke. Der Großherzoglichen Bezirksbauinspektion, die die Instandsetzung des Gebäudes im Auftrag der alt-katholischen Gemeinde leitete, gelang es, namentlich durch Umhängen der Glocke, die Hindernisse zu

---

widersprechen. Von diesem Gewaltherrscher ging es einen Sprung zurück, und es wurden Vergleiche mit Bismarck gezogen, dessen größter Bewunderer Raabe war, und wenn Otto Tellgmann, sein täglicher Tischgenosse und alter eingesessener Braunschweiger, des Kanzlers Politik von 1866 nicht gelten lassen wollte, so führte ihm sein alter Freund doch immer wieder die Vorteile jener Realpolitik vor Augen, die Tellgmann ja auch nicht leugnen konnte. „Aber es war doch eine Nichtswürdigkeit, wie sie mit dem blinden König Georg V. umgesprungen sind", damit schloß Otto Tellgmann gewöhnlich seine Verteidigungsrede des hannoverschen Königshauses. Dies war der einzige Punkt, in dem die beiden alten Freunde nicht übereinstimmten. Otto Tellgmann war ein guter Deutscher, aber er wollte die Rechte der Einzelstaaten gewahrt wissen, und konnte sich mit dem alten Satze: Gewalt geht vor Recht, nur schwer abfinden, während Raabe bekanntlich mit zu den Gründern des Nationalvereins gehört hatte, und infolgedessen Großdeutscher war vom Kopf bis zur Sohle. In vorgerückter Stunde lichtete sich der Kreis, es kamen wohl auch neue, verspätete Gäste hinzu, aber gegen 1 Uhr wurde doch allgemein zum Aufbruch geblasen, ein Händeschütteln, ein freundliches Gute Nacht — hinaus ging's in die frische Abendluft.

Diesmal hatte Raabe zwei Begleiter auf dem Heimwege. Ein Professor aus Czernowitz und ein treuer Intimer aus der Raabeecke. Durch die Straßen und Gäßchen der alten Stadt ging das Kleeblatt in ziemlich schnellen Schritten in der Richtung nach der Wohnung des Dichters. Die alten Häuser waren von hellem Mondschein bestrahlt. Die seltsam geformten Giebel erregten gerade diesmal die besondere Aufmerksamkeit Raabes, und er machte seine Begleiter darauf aufmerksam. „Ich möchte um alles in der Welt doch nicht diese Straße missen, sie bildet eine wohltuende Abwechslung gegen die langweiligen modernen Kästen, die jetzt überall in den Straßen aufschießen."

In der Mitte des „Oelschlägern" war die Passage gesperrt. Die Dampfspritze war in Tätigkeit, denn ein Hinterhaus der Straße, gar nicht weit entfernt vom Residenzschloß, war in Brand geraten, und die Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt. Als der Dichter erschien, trat ein Wächter, der dort seinen ständigen Posten hatte, auf ihn zu, salutierte und meldete höflich: „Sie können heute hier leider nicht durch, Herr Doktor." So mußte denn der Marsch wieder zurück angetreten werden, um mit einem kleinen Umweg aus dem Mognitor zu kommen. „Sehen Sie, so erlebt man immer wieder was Neues. Da laufe ich nun 10 Jahre Tag für Tag denselben Weg, und heute abend wollen sie mich nicht durchlassen. Ob sie denken, der Ehrenbürger Braunschweigs will mit ihrer Dampfspritze durchbrennen? Es ist aber schließlich ganz in der Ordnung, die Leute haben recht. Ich bin ja selbst als Ehrenbürger nicht mehr als die andern und muß auch meine Steuern ganz wie alle andern bezahlen." Vor dem Wohnhause des Dichters gab es ein freundliches Händeschütteln. „Nun seien Sie recht vielmals bedankt. Sie haben einen ziemlich weiten Umweg meinetwegen gemacht. Aber es ist ja ein schöner Abend. Gute Nacht!" Er lüftete seinen alten Schlapphut und verschwand im Schatten seines Hauses. So endete ein Tag aus dem Leben Wilhelm Raabes.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Mannheimer Weihnachtsmesse des Bundes Badischer Künstlerinnen und des Malerinnenvereins Karlsruhe.

Wie bereits gemeldet, eröffnet der Bund Badischer Künstlerinnen unter Mitwirkung des Malerinnenvereins Karlsruhe am Samstag in den Ausstellungsräumen der Firma J. D. Geier (Heidelbergerstraße) seine Weihnachtsmesse. Ausstellen werden dort folgende Künstlerinnen: In der Abteilung „Malerei und Radierung": Frl. Eisgler (Pforzheim), Frl. Gutfeld, Frl. Gegenhauer (Heidelberg), Frl. Imgraben (Karlsruhe), Frau Lebach (Mannheim), Frau Lesser-Knapp (Mannheim), Frl. Löffler (Heidelberg), Frl. Mahler (Baden Baden), Frl. Moll (Mannheim), Frl. Porges (München), Frl. Reiser (Baden Baden), Frau Riganer (Ludwigshafen), Frl. Schiff (Heidelberg), Frl. Schulz (Lichtenthal), Frau Seidel (Ludwigshafen), Frl. Speer (Karlsruhe), Frl. Spieler (Karlsruhe), Frau Strauß (Worms), Frl. Uhlig (Jena), Frl. v. Weech (Karlsruhe), Frl. Weck (Mannheim). In der Abteilung Kunstgewerbe: Frl. Amend (Karlsruhe), Frl. Bär (Zürich), Frl. Bohnstett (Gotha), Frl. Bönninger (Karlsruhe), Frau Burghardt (Düsseldorf), Frau Dehn (München), Frl. Hagen (Mannheim), Frl. Kayser (Mannheim), Frl. Kretschmar (Karlsruhe), Frau Lebach (Karlsruhe), Frl. Löer (Karlsruhe), Frl. Mahler (Karlsruhe), Frl. Peter (Mannheim), Frl. Ruppert (Karlsruhe), Frl. Seeligmüller (Weimar), Frl. Sprenz, Frl. Seidenberg (Weimar), Frl. Schneider (Unteruhldingen), Frl. Weiß (Unteruhldingen), Frl. Welte (Karlsruhe), Frl. Zemke (Gotha).

Akademie für Jedermann.

Gestern Abend setzte Prof. Gothein seinen Zyklus „Die Renaissance und wir" fort und behandelte die „Probleme der Wirklichkeit". Dadurch, daß die Kunst vollständig neue Wege einschlug, war sie vor Aufgaben gestellt, die eben nur Künstler zu lösen vermögen, denen die Kunst eine zweite Natur ist. Wir haben sie bereits zumteil kennen gelernt. Das erste und wichtigste Problem ist die Behandlung des Raumes. In der Architektur verfolgen wir ihre Lösung von der Vertikaltendenz der Gotik zur horizontalen Gliederung der Renaissance, bis sie im zentralen Kuppelbau sich im letzten Reste erschöpft. In der Mannheimer Jesuitenkirche bietet sich Gelegenheit die Ueberwindung des Raumproblems der Renaissance zu studieren. In der Plastik ist diese Lösung ungemein schwieriger und nur von wenigen erreicht worden, so besonders von Michelangelo. Nach ihm sind erst in neuer Zeit in Hildebrand und Rodin zwei Meister erstanden, die der Plastik das bildartige genommen haben, und sie im Raume als das wirken lassen, was sie sein soll. Architektur und Plastik bewirken dann auch in der Malerei die Lösung des Raumproblems, die wir vom architektonischen Hintergrund, zur Entwicklung der Perspektive bis zur dramatischen Gliederung verfolgen und die schließlich in harmonischem Zusammenklang ihre letzte Steigerung im „Abendmahl" Leonardo da Vinzis findet. Kurz findet dann noch, leider ohne Lichtbilder, das Problem der Farbe in der gleichen Gliederung, Architektur, Plastik und Malerei, die entsprechende Lösung. Körper und Seele folgen im nächsten Vortrag. e.

Akademische Nachrichten.

Aus Freiburg wird gemeldet: Geh. Hofrat Prof. Rich. Schmidt, der Vertreter des Zivilprozeßes, des Strafrechts, des Strafprozesses und der allgemeinen Rechts- und Staatslehre an der hiesigen Universität, hat einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig erhalten. Herr Prof. Schmidt, ein geborener Leipziger,

MARCHIVUM

beseitigen, so daß am Sonntag, den 17. ds. Mts., zum ersten Male das Geläute die alt-katholische Gemeinde ins Gotteshaus rufen kann.

* **Die Gasfernversorgung des bergischen Landes durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk** ist, so wird der „Frkft. Ztg." weiter geschrieben, nunmehr in Betrieb genommen. Von den 12 Städten, die sich zur Beteiligung am Ferngasbezug entschlossen haben, erhalten die, deren Einrichtungen zur Empfangnahme des Gases fertig sind, seit einigen Tagen Kokszechengas aus dem Ruhrbezirk; im engeren bergischen Lande sind das die Gemeinden Lennep, Remscheid, Solingen und Wald. Abgesehen von nicht ganz normalen Druckschwankungen in der ersten Stunde der Inbetriebnahme der neuen Einrichtung, die von den Gasabnehmern aber kaum bemerkt wurden, hat sich die Einführung der Neuerung ohne Störungen vollzogen. Das Gaslicht ließ keine merklichen Veränderungen, jedenfalls aber keine Verschlechterungen erkennen; ob es richtig ist, daß das Zechengas, wie Sachkundige festgestellt haben wollen, eine größere Heizkraft als das gewöhnliche Koksofengas besitzt, muß die Zukunft ergeben. Der Preis für das Kubikmeter Zechengas, gemessen an der Uebergabestelle, stellt sich für die Gemeinden im Mittel auf 3,5 Pfg., er schwankt, je nach der Jahresmenge der Abnahme, zwischen 3,7 und 3,3 Pfg. Für die einzelnen Gemeinden ermäßigt sich dadurch der Gestehungspreis des Gases um 1 bis 2 Pfg. pro Kubikmeter, bei steigender Abnahme noch mehr, so daß die Ferngasversorgung, wenn sie sonst hält, was versprochen wurde, für die beteiligten Gemeinden von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein wird. Das R.-W. E. hat sich verpflichtet, den gesamten Gasbedarf der Gemeinden ununterbrochen zu liefern, Streik und Aussperrung entbinden das Werk nicht von der Lieferung, nur Feuersnot, Krieg und andere Umstände, deren Verhinderung nicht in der Macht des Werkes liegt. Auch während eines allgemeinen Bergarbeiterstreikes muß das Werk liefern, die Mehrkosten, die dadurch entstehen, haben die Gemeinden durch einen Aufschlag von 1,25 Pfg. für jedes Kubikmeter mitzutragen. Die Dauer des Vertrages wurde auf 25 Jahre festgesetzt.

* **Im Kaufmännischen Verein** sprach gestern abend Herr Dr. phil. Albert Pohlmeyer-Berlin über: „Freiherr vom Stein, der Bahnbrecher einer neuen Zeit und Urheber der Freiheitskriege." Der Redner verstand es, in packenden Schilderungen ein interessantes Lebensbild dieses preußischen Staatsmannes zu entwerfen. Langanhaltender Beifall belohnte den Vortragenden, der u. a. ausführte: Wir haben uns heute abend in pietätvoller Stunde hier versammelt, um das Andenken eines Mannes zu feiern, auf den jeder Deutsche mit vollem Recht stolz sein darf. Nicht nur Preußen, sondern ganz Deutschland verdankt ihm vielleicht die größten und heilsamsten Güter, die es jemals von einem seiner Söhne empfangen hat. Leider ist diese Erkenntnis nicht überall bei uns vorhanden. Mit vielen Wohltätern des Volkes teilt auch Freiherr vom Stein das Schicksal, daß nicht nur die meisten seiner Zeitgenossen, sondern auch ein großer Teil der Nachwelt, hauptsächlich der regierenden Kreise, ihn verkannten oder es ihm nicht mit dem rechten Danke gelohnt haben. Da ziemt es sich für uns, die Verdienste dieses kerndeutschen Mannes von neuem zu beleben. Mir ist diese ehrenvolle Aufgabe für den heutigen Abend übertragen worden. Um sie in rechter Weise zu lösen, ist es notwendig, zunächst die historischen Ereignisse zu schildern, in die dann unser Held später eintritt und die er später mit seinem Geiste beherrschte. König Friedrich Wilhelm II. fehlte die politische Klugheit; er überließ die Verwaltung unfähigen Männern. So hinterließ er bei seinem Tode den preußischen Staat in arger Zerrüttung. Sein Sohn und Nachfolger Friedrich Wilhelm III. säuberte zunächst die Maitressenwirtschaft und hob die drückenden Religionsbeschränkungen auf. Um die zerrütteten Finanzen zu heben, gab er selbst in seinem Haushalt das Beispiel bürgerlicher Sparsamkeit und Einfachheit. Aber diesen praktischen Eigenschaften standen keine geistigen zur Seite. Er war dem französischen Eroberer Napoleon nicht gewachsen und das Heer erlitt zermalmende Niederlagen. Eine kopflose Angst hatte nach der Schlacht von Jena die preußischen Befehlshaber ergriffen. 1807 mußte Preußen den Tilsiter Frieden unterschreiben, wobei es die Hälfte seines Gebietes an Frankreich abtreten mußte. Aber trotz dieser schweren Schicksalsschläge raffte sich Preußen wieder auf, denn schon seit geraumer Zeit hatte sich in maßgebenden Kreisen der preußischen Regierung eine Umkehr zum Bessern vollzogen. Befreiung von der Willkür Napoleons, Neueinrichtung der Beamtenschaft und ihrer Tätigkeit, Einführung der Selbstverwaltung und vor allem Erwerbung vaterländischer Gesinnung, nur durch diese Mittel konnte Preußen und mit ihm das geknechtete Deutschland gerettet werden. Aber wer wollte der Retter sein? Der König hätte es nicht vermocht. Und da erschien von ungefähr, wie ein halbes Jahrhundert später, zu rechter Zeit der rechte Mann. Dieser rechte Mann, der Bahnbrecher einer neuen Zeit, war Freiherr vom Stein. Wie der große Schlachtenlenker Moltke, entstammt auch er einem alten deutschen Rittergeschlechte. Am malerischen Ufer der Lahn ragte Jahrhunderte lang die Stammburg seines Geschlechtes empor. Er erblickte am 26. 10. 1757 zu Nassau das Licht der Welt, merkwürdigerweise an dem Tage, an dem 43 Jahre später Moltke geboren wurde. Sein Vater war Geheimrat des Kurfürsten von Mainz. Er war der vorletzte von 10 Kindern, von denen sieben am Leben blieben. Ueber seine Knabenzeit ist nicht viel bekannt, nur daß er später, wie auch Bismarck, in Göttingen studierte und viel auf Reisen war. Am 10. Februar 1780 kam er als Referent des Bergwesens in preußische Dienste. Rasch stieg er Stufe um Stufe, bis Friedrich Wilhelm III. ihn nach der Katastrophe von Jena die Leitung seines Staatswesens übertrug. Infolge Meinungsverschiedenheiten wurde er vom König entlassen, aber auf Betreiben der Königin Luise wieder geholt. Dieser Tag (4. Oktober 1804) kann als die Wiedergeburt nicht nur Preußens, sondern des gesamten deutschen Vaterlandes bezeichnet werden. Stein war der Hauptschöpfer des ganzen Staatswesens. Er begeisterte seine Mitarbeiter. Von den Reformen, die sich an den Namen Stein knüpfen, seien erwähnt das Emanzipations-Edikt, d. h. das Befreiungsgesetz, dessen Segen wir heute noch genießen. Die Leibeigenschaft wurde unter ihm aufgehoben, was die größte soziale Tat des 19. Jahrhunderts war. Redner ging dann dazu über, Napoleons Herrschergelüste, die den völligen Sturz Preußens herbeiführen wollten, zu besprechen. Er erinnerte ferner an das Bestreben Napoleons, Spanien unter seine Macht zu bekommen und seinen Bruder auf Spaniens Thron zu setzen, was zu großen Aufständen in Spanien führte. Im Leben des Freiherrn vom Stein bildete der spanische Aufstand, wobei 20 000 Franzosen gefangen genommen wurden, einen wichtigen und entscheidenden Wendepunkt. Napoleon verlangte die Abdankung Steins und erklärte diesen in Acht. Vorher aber unternahm Stein noch eine große Reform des Staatswesens, wie ja Stein der eigentliche Schöpfer der Staatsorganisation ist, die sich ohne wesentliche Aenderungen bis heute noch erhalten hat. Am 24. November 1808 trat Stein für immer von dem preußischen Staat zurück und hielt sich von 1809—1812 in Oesterreich auf. Erst mit dem Beginn des franz.-russ. Krieges erschien Stein wieder in der Oeffentlichkeit. Wie Redner feststellte, verloren die Russen in diesem Feldzug den 6. Teil ihrer Streitkräfte, während man bisher allgemein angenommen hatte, daß die Verluste der Russen nur minimal gewesen seien. Vom Kriegsjahr 1812 ab wirkte Stein für die Befreiung Deutschlands. Er zog sich dann später ins Privatleben zurück, wo er von der aufregenden Tätigkeit des Staatslebens an der Seite seiner Frau ausruhte. Seiner harmonischen Ehe entsprossen zwei Töchter, die später zwei angesehene Männer heirateten. Mit seiner ländlichen Tätigkeit verbrachte er den Rest seines Lebens. Am 29. Juli 1831 wurde er auf seinem Gute Rappenberg in Westfalen bestattet. Dort ruht der echte, deutsche Mann, der Gründer der Monumenta Germaniae historica, aus von seinem erfolgreichen Leben.

* **Unter den Bürgerausschußvorlagen für die nächste Sitzung** befindet sich, so schreibt man uns, eine, die der Stadtgemeinde das Wiederkaufsrecht sichert bei gewinnbringenden Verkäufen der Mannheimer Eigenhausgesellschaft, allein vorgenommen nur während der nächsten 15 Jahre. So schätzenswert der Gedanke an sich auch ist, so scheint er doch jeder praktischen Bedeutung zu entbehren, weil nämlich aller Voraussicht nach in den nächsten 15 Jahren gewinnbringende Verkäufe einfach nicht stattfinden werden. Weshalb trifft man diese zeitliche Beschränkung? Jeder Kenner der Verhältnisse wird zugeben müssen, daß erst in späterer Zeit nennenswerter Gewinn eintreten wird, und dann sollte man eben, da Spekulationsgewinn des Einzelnen verhindert und der Allgemeinheit zufließen soll, Sorge treffen, den tatsächlich erst später eintretenden Gewinn zu erfassen, nicht etwas, was gar nicht praktisch sein wird. So wie es jetzt vorgesehen ist, mit dieser, der Sache durchaus widersprechenden zeitlichen Beschränkung, ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß man etwas tut — ut aliquid fieri videatur — etwas, von dessen Unzulänglichkeit und praktischer Bedeutungslosigkeit aber man beiderseits bei Vertragseingehung fest überzeugt ist.

* **Eine Neuheit in der Herrenmode** besteht darin, daß die Krawatten und Socken in gleicher Farbe und Musterung getragen werden; in den Modehäusern Londons sieht man derartige Garnituren vielfach ausgestellt. Für den Detaillisten ist es praktisch, diese Garnituren zu bringen, weil es einen verstärkten Umsatz in den Artikeln zur Folge hat. (Manufakturist.)

Polizeibericht

vom 15. November 1912.

Unfälle. In einem Fabrikanwesen in Waldhof blieb am 13. ds. Mts. ein 23 Jahre alter lediger Taglöhner von hier beim Fortschieben eines Eisenbahnwagens mit dem linken Fuße im Bahngleise stecken; er wurde hierauf von dem im Gang befindlichen Wagen erfaßt, gegen einen anderen Wagen gedrückt und erheblich verletzt. — Ein 8 Jahre alter Volksschüler wurde beim Ueberschreiten der Riedfeldstraße gestern abend 6¼ Uhr von dem Geschäftsautomobil einer hiesigen Weinhandlung angefahren und am rechten Fuße verletzt. Der Knabe wurde von dem Führer des Automobils in die elterliche Behausung getragen und in ärztliche Behandlung gegeben. Ein strafbares Verschulden des Chauffeurs soll nicht vorliegen.

Hühnerdiebstahl. In der Nacht vom 13./14. ds. Mts. wurden aus dem eingefriedigten Lagerplatze Bürgermeister Fuchsstraße 78 acht rebhuhnfarbige Hühner von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

*Heidelberg, 15. Nov. Ueber die Tragödie am Hochzeitstage sind dem „Heidelb. Tagebl." nähere Einzelheiten bekannt geworden. Richtig ist, daß sich die junge Braut gestern morgen eine Kugel in den Kopf geschossen hat, doch war sie nicht sofort tot, sondern wurde schwerverletzt ins Akademische Krankenhaus gebracht, wo die Kugel inzwischen entfernt werden konnte. Wie es heißt, soll leider die Befürchtung nicht ganz ausgeschlossen sein, daß durch die Verletzung des Gehirns eine dauernde Trübung des Geistes die Folge sein wird. Ueber die Beweggründe des Dramas wird bekannt, daß das junge Mädchen seinem Bräutigam ein großes Vermögen in Aussicht gestellt hatte, während in Wirklichkeit nur eine geringe Geldsumme zur Verfügung stand. Ob das Mädchen aus übergroßer Liebe und dem Wunsche, ihren Bräutigam als Gatten zu gewinnen oder aus anderen Motiven den Täuschungsversuch unternommen hat, bleibe dahingestellt, jedenfalls mag sie in letzter Stunde, als der Hochzeitsmorgen angebrochen war, vor Grauen wegen der Folgen ihrer Notlüge [illegible] mannt worden sein und aus Verzweiflung zum Revolver gegriffen haben. Die Tat geschah in einer Privatpension in der Leopoldstr., wo die 19jährige, aus Frankfurt a. M. stammende Dame seit einiger Zeit aufhielt. Lebhafte Teilnahme wird dem Bräutigam entgegengebracht, einem allseits geachteten jungen Kunstjünger. Die Trauung vor dem Standesamt und in der Kirche war vorbereitet und mußte in letzter Stunde abgesagt werden. Die Wohnung für das junge Paar war völlig hergerichtet, so daß der beklagenswerten jungen Mann auch ein großer finanzieller Schaden erwachsen ist. Die Braut soll übrigens zahlreiche Schulden gehabt haben.

* Weinheim, 12. Nov. Das Großh. Ministerium des Innern hat an folgende Personen Geldprämien verliehen und zwar für Neuanlagen von Reben dem Landwirt Philipp Hördt in Lützelsachsen 40 M. und für Obstbaumpflege dem Gemeinderat Gg. [illegible] Bitzel in Großsachsen, den Landwirten [illegible] Schmitt in Rippenweier, Hufnagel in Oberflockenbach und Friedrich Spengler I in Laudenbach je 25 Mk.

Gerichtszeitung.

* **Zwei nette Früchtchen,** die 16 Jahre alte Taglöhner Philipp Wetzel von Frankenthal und Karl Heinrich Schneider aus Viernheim verabredeten, ihrem Arbeitgeber, dem Bäckermeister Samuel Kaufmann, ein Fahrrad im Werte von 100 Mark zu stehlen und damit eine Fahrt nach Hamburg zu machen. Wetzel nahm am 6. September das Rad aus dem Hofe weg, Schneider wartete auf der Käferthaler Straße und stellte sich dann auf die Aufsteignabe — wenn sollte es nach der großen Seestadt gehen. Aber in Mainz bekamen sie schon Reue, fuhren wieder zurück und stellten das Rad wieder vor ihres Meisters Haus. Schneider unterschlug außerdem verschiedene kleinere Geldbeträge, die er von Kunden an seinen späteren Meister Hofmann abliefern sollte. S. wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, Wetzel zu einer solchen von 2 Wochen verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Radsport.

* **Das Frankfurter Achttage-Rennen.** Der Deutsche Rennfahrerverband beschloß in seiner letzten Sitzung, seinen Mitgliedern die Teilnahme an dem vom 25. November bis 2. Dezember stattfindenden Achttage-Rennen in Frankfurt a. M. zu untersagen. Den Anlaß dazu gaben die überaus niedrigen Tagegelder und Preise, die von der Direktion für die Mannschaften ausgesetzt waren. Der Deutsche Rennfahrerverband ist auch in derselben Angelegenheit beim Verband Deutscher Rennbahnen vorstellig geworden.

Von Tag zu Tag.

— **Selbstmord des Gattenmörders.** Leipzig, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Der Gattenmörder Roch, der in seiner Wohnung zu Leutzsch seine Frau ermordete, den Leichnam zerstückelte und in den Wald trug, hat sich heute nacht in seiner Zelle erhängt.

— **Zum Tode verurteilt.** Lübeck, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte gestern den 21jährigen Leichtmatrosen Laubhen aus Stettin, der am 23. auf der Chaussee Lübeck-Travemünde den Kaufmann Fischer ermordet hatte, zum Tode.

— **Verurteilung wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung.** Hanau, 15. Nov. Das Schwurgericht verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Hilfslademeister Schutt, der auf dem Hanauer Nordbahnhof beschäftigt war, wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis. Die Stationsbeamten

---

steht im 51. Lebensjahre. Er ist gegenwärtig der Vertreter der Freiburger Universität in der 1. Kammer.

An Gerhart Hauptmanns 50. Geburtstag.

Gerhart Hauptmann ist gestern, wie unser Berliner Bureau mitteilt, aus seiner schlesischen Heimat in Berlin eingetroffen. Sein Salon im Hotel Adlon hat sich im Laufe des heutigen Vormittags in einen Blumenhain verwandelt. Die telegraphischen Glückwünsche, die im Laufe des Vormittags einliefen, gingen in die Hunderte. Der Geburtsort des Dichters, Obersalzbrunn, sandte ein photographisches Kunstwerk mit einer wundervollen Ansicht der schlesischen Heimat. Agnetendorf hat in einer kostbaren Adresse seinen Glückwunsch dargebracht. Warmbrunn und Hernsdorf im Riesengebirge sind gleichfalls unter den Gratulanten vertreten. Und die zahlreichen Vereine des heimatlichen Berglandes haben es sich nicht nehmen lassen, ihrem großen Bürger Glückwünsche zu senden. Herzberg hat einen kunstvoll ausgestatteten Ehrenbürgerbrief gesandt und außerdem eine neue Straße nach Gerhart Hauptmann genannt. Aus Berlin hatte der Generalintendant der königl. Schauspiele Graf Hülsen-Haeseler gratuliert. Robert v. Mendelssohn und Frau vom Rath waren mit Blumenarrangements vertreten. Generalkonsul Rosenberg sandte Wein aus dem vortrefflichen 62er Jahrgang. Unter den telegraphischen Glückwünschen sind noch zu nennen die von Prof. Ernst Haeckel, von Gustav Klimt-Wien, von Zacconi, dem italienischen Tragöden, der den Dichter in Italien eingeführt hat, ferner von Alfred Niemann, Peter Rosegger, Ganghofer, Paul Lindau und Stefan Zweig. Aus England waren Glückwünsche vom neuen deutschen Botschafter Fürst Lichnowsky gekommen und selbst der deutsche literarische Klub in Cincinnati gedachte der großen Verdienste Hauptmanns in einem längeren Telegramm. Die Berliner Bühnen feiern den 50. Geburtstag heute durch drei Aufführungen. Im Schauspielhaus wird „Die versunkene Glocke", im Lessingtheater „Der Biberpelz" und im Schillertheater „Elga" gegeben. Hauptmann wird wahrscheinlich der Vorstellung im Lessingtheater beiwohnen. Am Abend wird zu Ehren Hauptmann im Hotel Adlon ein Bankett stattfinden, an dem etwa 150 Personen teilnehmen. Die schwedische Akademie soll Gerhart Hauptmann den Nobelpreis zuerkannt haben, ein Mitteilung ist jedoch dem Dichter bis mittag noch nicht zugegangen.

Wiener Theater.

Aus Wien wird uns von unserem Mitarbeiter geschrieben: Alle erfolgreichen Wiener Operettenkompositionen haben die Sehnsucht, in die Hofoper zu kommen: womöglich mit einer Oper oder wenigstens mit einem Ballett. Sie wollen damit beweisen, daß sie auch Feineres und Wertvolleres leisten können, aber dazu wäre dieser Umweg über die Oper gar nicht nötig, denn man kann auch auf dem Gebiet der Operette Feineres und Wertvolleres leisten. Auch Oskar Strauß, den das Operettenglück seit ein paar Jahren im Stich läßt, will, diesem Genre den Rücken kehren. Gestern debütierte er in der Hofoper mit einem liebenswürdigen Balletteinakter „Die Prinzessin von Tragant". Die kleine putzige Fabel von H. Regel schildert den Hof der Prinzessin von Tragant, wo alles völlig in Etikette und Zeremoniell erstarrt ist, sogar die Galanterie und die Liebe. Die Prinzessin will von keinem der langweiligen Freier etwas wissen, umsomehr, als plötzlich ein munterer Eindringling erscheint, der sich Kreisel nennt und über den alles entsetzt ist. Er ist aber ein wirklicher Prinz und führt die Prinzessin heim. Die Musik, mit der Strauß diese putzigen Vorgänge begleitet, ist offenkundig bemüht, Würde und Stil zu zeigen, obwohl gerade eine Betätigung der witzigen und parodistischen Fähigkeiten des Komponisten hier am Platze gewesen wäre. Ein wienerischer Walzer, ein paar Polkatakte und eine zierliche Gavotte sind die hübschesten Stücke des Balletts, das, glänzend ausgestattet und famos getanzt, eine sehr freundliche Aufnahme fand.

Die Freie Volksbühne, die heuer in die Reihe der ständigen Wiener Theater tritt, konnte ihre erste Vorstellung noch nicht im eigenen Hause veranstalten, da sich die Fertigstellung des Gebäudes verzögert hat. Sie veranstaltete im Sophiensaal ihren ersten Abend und zwar einen Hans Sachs-Abend, der vier seiner Fastnachtskomödien brachte, die in einem geschickt nachgebildeten primitiven Rahmen gespielt wurden. Die Schauspieler haben wenig Gelegenheit, hervorzutreten und das Wollen und Können der Volksbühne wird sich erst nach ihren weiteren Leistungen beurteilen lassen.

L. Hld.

Ein Bekenntnis Richard Strauß' über sein Schaffen

weiß die Comödia ihren Lesern mitzuteilen. Nach diesen Ausführungen ist Strauß bei seinem Schaffen von den Einflüssen des Milieus unabhängig: „Ich kann überall komponieren: in einem lärmenden Hotel, in meinem Garten, im Wagen oder im Eisenbahnzuge; mein „Notentaschenbuch" verläßt mich nie, ob ich nun spazierengehe, oder an einem Tische sitze und esse und trinke. Wenn immer mir ein Motiv zuströmt, pflege ich keine Zeit zu verlieren und notiere mir den musikalischen Gedanken in mein Taschenbuch. Eine der wichtigsten Melodien aus meiner Oper „Elektra" erstand in meiner Phantasie, als ich am Spieltische saß und „Schafkopf" spielte.

Reliquien vom Vater der Logarithmen.

Wer erinnert sich nicht aus seiner Schulzeit jener düsteren Stunden, da der Mathematiklehrer einem zum ersten Mal Sinn und Bedeutung der geheimnisvollen Tafeln klar zu machen suchte, die dann dem Schüler als Logarithmen so viel harte Nüsse zu knacken gaben? Erinnerungen an diese Tage jugendlichen Jammers werden manchen befallen, wenn er hört, daß in London bei Sotheby jetzt Reliquien und Manuskripte jenes Mannes versteigert wurden, der als Entdecker der Logarithmen der Schuljugend so viel Kummer bereitet. Auf dem Versteigerungstische erschienen die Vorläufer der Logarithmen, die Originale der von dem englischen Mathematiker John Napier entdeckten Rechenstäbchen, kleine hölzerne und metallene Stäbchen, die über und über mit ziffernbedeckten

MARCHIVUM

steher Knieling und Lißmann, die sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht haben, wurden ebenfalls zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Allen drei Angeklagten werden sieben Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 14. Nov. Der Evang. Bund und Männerverein dahier veranstalten am 16. und 17. ds. Mts. Lutherfeiern, in denen Herr Pfarrer Stadler aus Wald-Ulversheim über „Reformation und Deutschtum" sprechen wird. Ein kleines Festspiel „Aus großen Zeiten", Volksliedervorträge und musikalische Darbietungen des Posaunenchors und eines Trios werden die Feiern umrahmen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 14. Nov. Strafkammer I. Vors.: Landgerichtsdirektor Schmitt.

Die Tugend von Fräulein Margarete Greil, Kellnerin aus Wetzell, ist etwas wurmstichig; ihre Strafliste weist schon mannigfache Einträge auf. Sie hat sich neuerdings bei Ittmann hier ein Kostüm erschwindelt, wobei sie als ihre Adresse einen falschen Namen aufschrieb. Die Anzeige hat die Frau des Taglöhners Jakob Krebs erstattet, mit dem die Kellnerin lange Zeit umherzog. Die Verhandlung, bei der Hauptlehrer Fuchs-Frankenthal als Schreibsachverständiger mitwirkte, endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten 14 Tagen.

§ Mannheim, 13. Nov. Strafkammer IV. Vors. Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Der Zigarrenmacher Heinrich Schneider aus Ostersheim sitzt wegen Meineids in Untersuchungshaft. Bei dieser Untersuchung stellte sich heraus, daß der Mann im April ds. Js. sich auch in Rohrhof sittlich vergangen hat. Er wird deshalb einstweilen heute zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Y Frankenthal, 12. Nov. Ein scharfes Vorgehen wird von den hiesigen Gerichten gegen die Fälscher von Nahrungsmitteln beobachtet. So wurde vom Schöffengericht die Ehefrau Katharine Loy aus Mörsch wegen Milchpanscherei heute zu 14 Tagen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte hat am 20. und 21. September Milch mit 20 und 27 Prozent Wasserzusatz als Vollmilch zum Verkauf gebracht.

Sportliche Rundschau.

Wintersport.

* **Delegiertenversammlung des Deutschen Touring-Klubs.** Am Samstag traten in München die Wintersport treibenden Sektionen des Deutschen Touring-Klubs zu einer Besprechung in den Räumen des Klubs zusammen; ihr reihte sich die offizielle Sitzung der Delegierten der auswärtigen Sektionen an. Ueber den von der Sektion Berlin im vorigen Jahre gestellten Antrag, der die grundsätzliche Aenderung der Organisation betrifft, referierte Rechtsrat Schlicht, der ausführte, daß eine großzügige Organisation durchgeführt werden solle, wenn die finanziellen Verhältnisse besser geworden sind. Den Bericht über den Geschäftsverkehr mit den Sektionen erstattete Direktor Distler: In Leipzig, Frankfurt a. M. und Bad Tölz wurden neue Sektionen gegründet. Durch Abhaltung zweier Skikurse, die ohne Unfälle verliefen, durch Beitritt des Klubs zum Deutschen Rodelbund und zum Deutschen und Oesterreichischen Skibund wurde ein weiterer Schritt vorwärts auf dem Gebiet des Wintersports gemacht. Durch die Pflege der Wassertouristik und der Luftschiffahrt wurden die einzelnen Sektionen näher miteinander in Berührung gebracht. Wie die Zahl der Sektionen, so ist auch deren Mitgliederzahl in ständigem Steigen begriffen; zur Zeit sind 7500 Mitglieder vorhanden. v. Hasperg (Frankfurt) meinte, man müsse alles daransetzen, um die Vorurteile, die in Preußen gegen den Klub bestehen, zu brechen. Im kommenden Winter werden Skikurse veranstaltet in Brannenburg, am Rotwandhaus, in Oberwiesenthal in Sachsen, in Oberreisenberg (Taunus), in Schliersee, Tegernsee und Miesbach. Anfang Dezember wird die erste im Gebiete des Wendelstein gelegene, von der Station Mitteralm aus leicht erreichbare Skihütte des Klubs bezogen.

Olympiade.

* **Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde für Athletik,** Herr C. Diem, hat mit Rücksicht auf seine neue Stellung als Generalsekretär der 6. Olympiade 1916 in Berlin sein Amt in der letzten Vorstandssitzung der Sportbehörde niedergelegt. Der Posten des ersten Vorsitzenden bleibt vorläufig offen. Geschäftsführender Vorsitzender wird der zweite Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde, Herr Fr. Burger.

* **Die Finanzierung der 6. Olympiade in Berlin.** Für die Olympischen Spiele 1916 in Berlin sind die notwendigen Mittel für die Vorarbeiten jetzt sichergestellt. Weitere Summen sollen durch das Reich bewilligt werden, sobald ein Etat für die große internationale Veranstaltung aufgestellt ist. Die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß das Reich alljährlich bis 1916 100 000 M. bewilligt haben soll, entspricht nicht den Tatsachen.

Kommunalpolitisches.

* **Städtische Hypothekenfonds.** Die Stadtverordneten in Odenkirchen genehmigten endgültig die Gewährung von zweiten Hypotheken an Einwohner der Stadt Odenkirchen. Die Beleihung darf in allen Fällen, die erste Hypothek mit eingerechnet, 15 000 M. bei einem Objekt nicht übersteigen. Vor jeder Beleihung ist die Bauberatungsstelle der Stadt zu hören. Die Beleihung darf 75 Proz. des Wertes des bebauten Grundstückes nicht übersteigen. Für die zweite Hypothek soll in allen Fällen neben der Verzinsung eine angemessene Tilgung, die mindestens 2 Prozent des Kapitals, oder aber 1 Proz. der Gesamtsumme der ersten und zweiten Hypothek betragen muß, vereinbart werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. **Freiburg i. Br., 15. Nov. Der Stadtrat genehmigte den Vertrag mit dem Oberrhein-Kraftwerk Mülhausen i. Els. über die Lieferung elektrischen Stromes für Freiburg, nachdem die Stadt das Projekt eines eigenen Rheinkraftwerkes aufgegeben hat. Gleichzeitig soll mit 1½ Millionen Mark das Freiburger Elektrizitätswerk erweitert werden.**

w. London, 15. Nov. Bei Schießübungen der Landbatterie auf dem Schießplatze Sheburineß an der Themsemündung explodierte heute morgen ein Geschütz. 6 Soldaten wurden verletzt.

* Neapel, 15. Nov. Der Kardinal Capeckelatro in Capua ist gestorben.

* Spala, 15. Nov. Die Besserung im Befinden des Thronfolgers hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Angesichts des normalen Verlaufs der Aufsaugung des Blutergusses, sowie des befriedigenden Allgemeinbefindens werden Bulletins nur bei auffallender Veränderung im Befinden ausgegeben.

Der Spionageprozeß Kostewitsch.

* Berlin, 15. Nov. Wie verlautet, hat der wegen Spionage zu zwei Jahren Festungshaft verurteilte russische Hauptmann Kostewitsch keine Revision eingelegt.

Die große Zukunft Italiens.

* Cuneo, 15. Nov. Ministerpräsident Giolitti, der zur Uebernahme des Vorsitzes im Provinzialrat hierher gekommen war, wurde mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Von dem Municipalrat wurde ihm das Diplom eines Ehrenbürgers von Cuneo überreicht. Giolitti erklärte, daß der Erfolg in Libyen, der das Prestige Italiens in der Welt gehoben habe, der großartigen einmütigen Tapferkeit des Volkes zuzuschreiben sei. Er habe volles Vertrauen auf die große Zukunft Italiens.

Berliner Drahtbericht.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Den polnischen Mitgliedern der österreichischen Delegation wurde nach einer Meldung der Wiener „Zeit" von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die preußische Regierung bemüht sei, an den bekannten vier Fällen der Anwendung des Enteignungsverfahrens jede überflüssige Härte zu vermeiden. Eine der eingebrachten Beschwerden dürfte eine günstige Erledigung finden. Diese betrifft das Gut Tipienki der Frau von Myczykowska, dessen Enteignung ganz unterbleiben dürfte.

Sozialdemokratische Interpellationen.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird beim Zusammentritt des Reichstages zwei Interpellationen einbringen. Die erste Interpellation richtet laut „Vorwärts" an den Reichskanzler die Anfrage, ob er bereit ist, Maßnahmen gegen die exorbitante Teuerung vorzuschlagen und zwar 1. durch Aufhebung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel insbesondere auf Vieh und frisches Fleisch, 2) durch die Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch unter Aufrechterhaltung der unerläßlichen Sicherheitsmaßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen, ferner durch Aufhebung der Bestimmungen, welche die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch fast unmöglich machen und 3. durch Aufhebung der Futtermittelzölle oder durch die Beseitigung der Einfuhrscheine.

Die zweite Interpellation lautet: Ist der Herr Reichskanzler bereit, über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den schwebenden internationalen Fragen Auskunft zu geben?

Mordversuch und Selbstmord.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) In der Seestraße hat heute vormittag die 17jährige Liese Männe ihren Onkel, den Hausbesitzer Libkart durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt und dann Selbstmord verübt. Libkart, von Beruf Maler, ist Besitzer des Hauses Seestraße 41 und hat, da er kinderlos ist, eine Nichte seiner Frau Liese Männe zu sich genommen. Das Mädchen steht im Alter von 17 Jahren. Vor einigen Wochen zeigten die sich die Folgen der Beziehungen, die das Mädchen zu einem Bekannten der Familie unterhalten hat. Der Onkel machte dem Mädchen heute vormittag Vorwürfe. In der Erregung ergriff das Mädchen einen Revolver und gab auf ihren Onkel zwei Schüsse ab. Dann richtete sie die Waffe gegen sich und gab einen Schuß ab, der ihren alsbaldigen Tod herbeiführte.

Der Balkankrieg.

Die beginnenden Friedensverhandlungen.

w. Köln, 15. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Hier herrscht große Beruhigung, nachdem bekannt geworden ist, daß auf energisches russisches und englisches Einschreiten in Sofia, Bulgarien auf seine Absicht, Konstantinopel zu besetzen, verzichtet. Man hofft daher auf einen günstigen Verlauf der beginnenden Friedensverhandlungen, umsomehr, als in Finanzkreisen verlautet, daß die bulgarische Anleihe unter dem ausdrücklichen Verzicht auf den Einmarsch in Konstantinopel und einer späteren Einverleibung von Adrianopel erfolgt ist.

w. Sofia, 15. Nov. Der Ministerrat beriet über das Ersuchen um Waffenstillstand, das von dem Großwesir an den König gerichtet worden ist. Er beschloß zu antworten, daß die Regierung den verbündeten Kabinetten das Gesuch der Türkei vorlegen und nach Herstellung einer Einigung die Antwort so schnell als möglich übermitteln werde.

Die albanische Frage.

m. Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Einem Telegramm der Köln. Ztg. aus Cetinje zufolge, bestätigt es sich, daß während des Gespräches des österreichischen Gesandten mit dem König letzterer erklärte, seine Schritte und Ansichten seien von denen seiner Verbündeten untrennbar. Er persönlich erachte den Fall der Türkei in Europa als notwendige Folge der Ereignisse. Ein selbständiges Albanien sei aber undenkbar, wenn die türkische Oberhoheit in Europa wegfalle, Alessio und Medua würden also in die Hände der Serben und Montenegriner gelangen, sobald man sich über die Teilung des albanischen Gebietes geeinigt habe.

Serbische Anschuldigung gegen einen österreichischen Konsul.

* Wien, 15. Nov. Zu den Anschuldigungen gegen den österreichisch-ungarischen Konsul in Prizrend, Pronaska, wegen seiner unfreundlichen Haltung, welche er bei dem Einzug der serbischen Truppen gegen diese eingenommen haben soll, schreibt das „Neue Wiener Tageblatt": Für die Anschuldigungen, welche die serbische Regierung gegen den österreichisch-ungarischen Konsul in Prizrend, Herrn Pronaska erhebt, fehlt jede Bestätigung. Ganz abgesehen von der totalen inneren Unwahrscheinlichkeit der von serbischer Seite vorgebrachten Anschuldigungen, muß darauf hingewiesen werden, daß diese einseitigen Anschuldigungen derzeit auf ihre Richtigkeit gar nicht geprüft werden können. Serbien hat es nämlich für gut befunden, das von ihm okkupierte albanesische Territorium von jedem Verkehr mit der Außenwelt abzusperren. Es mag dafür seine guten Gründe haben. Fest steht nämlich, daß Serbien in diesen Gegenden, die ausschließlich von Albanesen und Bulgaren bewohnt werden, förmliche Menschenjagden auf die Albanesen anstellt, sie in grausamster Weise verfolgt und auszurotten sucht. Unter solchen Umständen mag es den serbischen Machthabern passen, gegen den österreichisch-ungarischen Konsul durch nichts bewiesene Anschuldigungen vorzubringen, um dadurch einen Anlaß zu haben, ihn von der Außenwelt abzusperren und eine unmittelbare Kontrolle des unmenschlichen serbischen Vorgehens unmöglich zu machen.

Große Aufregung in Saloniki.

w. Saloniki, 15. Nov. Unter der Bevölkerung herrscht die größte Aufregung. Bulgarische und griechische Soldaten plündern und begehen Gewaltakte gegen Mohamedaner. In den Straßen besteht Lebensgefahr, da fortwährend scharf geschossen wird. Die Stadtverwaltung ist von griechischen Beamten übernommen worden, die Saloniki als eine griechische Stadt behandeln. Zahlreiche Türken bestürmen die Konsulate um Schutz.

*

w. Budapest, 15. Nov. Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation hat den außerordentlichen Militärkredit angenommen.

w. Athen, 15. Nov. Die griechische Armee ist auf Befehl des Thronfolgers von Saloniki aufgebrochen und marschiert bereits auf Monastir.

w. Konstantinopel, 15. Nov. Wie amtlich bekannt gegeben wird, telegraphierte der Kommandant des Linienschiffes „Torgut Reiß": Gestern um 3 Uhr nachmittags beschoß die Flotte die feindlichen Streitkräfte bei Djebelkoej. Der Feind hatte große Verluste.

w. Konstantinopel, 15. Nov. Die Militärattachees sind gestern vormittag nach Tschataldscha abgereist. — Der spanische Kreuzer „Regina Regente" ist hier eingetroffen.

* Konstantinopel, 15. Nov. Gegen 500 tscherkessische Freiwillige, die aus Anatolien hier eintrafen, durchzogen feierlichst, sämtlich mit Turbanen bedeckt, unter Vorantritt von singenden Priestern die Straßen und wandten sich nach Seraskierat.

* Belgrad, 15. Nov. Nach einer Meldung aus Prillep haben gestern abend die ersten Zusammenstöße bei Monastir zwischen serbischer Kavallerie und türkischen Truppen stattgefunden. Die Türken wurden nach kurzem Kampf gezwungen, sich zu ergeben.

* Smyrna, 15. Nov. Hier ist der Belagerungszustand erklärt worden. — Amtlich wurden 20 Fälle von Cholera während der letzten 24 Stunden bekannt gegeben. Ein Fall ist tötlich verlaufen.

Wetter-Nachrichten.

§ Ruhstein, 14. Nov. Wetter: Schneefall; Temperatur: 2 Grad kalt; Neuschnee: 30 cm; Schneebeschaffenheit: trocken; fahrbar ab Seebach; Skibahn gut.

Papierrollen bekleidet sind und noch die Handschrift des berühmten Gelehrten zeigen. John Napier erfand sie im Jahre 1615, was, wie ein englischer Berichterstatter hinzufügt, „nicht erstaunlich ist, denn der Mann, der die Logarithmen entdeckte, konnte alles entdecken; behauptet doch gar die Legende von ihm, daß er Kriegsmaschinen von so furchtbarer Zerstörungskraft ersonnen habe, daß er es vorzog, sie zu vernichten, um sie nicht der Menschheit zur Vermehrung des menschlichen Jammers auszuliefern." Im Versteigerungssaal entbrannte trotz alledem um die „Napierschen Stäbchen" ein heißer Wettkampf, in dem ein Kunsthändler Sieger blieb, der für diese seltsamen Reliquien 2420 M. anlegte. Das Hauptwerk des Logarithmenentdeckers aber, die Originalausgabe der „Mirifici logarithmorum canonis descriptio", dieser Urahn unserer heutigen Logarithmentafeln, erzielte bei der Versteigerung nur 265 Mark, was alle unsere Gymnasiasten gewiß als eine gerechte Vergeltung des Schicksals empfinden werden. . .

Kleine Mitteilungen.

Im Berliner Komödienhaus kam die Schauspielerin Nolves während einer Vorstellung zu Fall und brach sich das Handgelenk.

Hermann Bahr ist, wie berichtet wird, mit einem großen Roman „Die Räuber", der eine Utopie darstellt, beschäftigt und plant ein neues Lustspiel.

In Brüssel ist der Pianist und Komponist Joseph Wieniawski, der Bruder des Violinvirtuosen Henri Wieniawski, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Max Kretzers Roman „Söhne ihrer Väter" ist jetzt in neuer Auflage im Verlage von B. Elischer Nachf. in Leipzig erschienen. Diese tief erschütternde Gesellschaftssatire wird auch jetzt noch großen Eindruck machen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Samstag, 16. November.

Berlin. Opernhaus: Die Meistersinger. — Schauspielhaus: Wallensteins Tod. — Deutsch. Theater: König Heinrich IV. (1. Teil.)
Dresden. Opernhaus: Eugen Onegin. — Schauspielhaus: Gabriel Schillings Flucht.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Der Widerspenstigen Zähmung. — Schauspielhaus: Das Kätchen von Heilbronn.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Symphonie-Konzert.
Heidelberg. Stadttheater: Die Fledermaus.
Karlsruhe. Hoftheater: König für einen Tag.
Mannheim. Hoftheater: Flachsmann als Erzieher.
Mainz. Stadttheater: So'n Windhund.
München. Hoftheater: Der Barbier von Sevilla. — Residenztheater: Gabriel Schillings Flucht. — Gärtnerplatztheater: Der liebe Augustin. — Schauspielhaus: Hinter Mauern.
Straßburg i. E. Stadttheater: Oberst Chabert.
Stuttgart. Hoftheater (Kleines Haus): Die Frau des Kommandeurs.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Das Rheingold.

Neu: Blumenkohl-Suppe von Knorr.
Warnung vor Nachahmung! 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
26281

Volkswirtschaft.

Gläubigerversammlung der Weingroßhandlung Deutsch-Neustadt.

Gestern nachmittag fand in Mannheim auf dem Bureau des Herrn Rechtsanwalts Rosenfeld eine Gläubiger-Versammlung der Weingroßhandlung Emil Deutsch-Neustadt a. d. H. statt. Es wurde beschlossen, ein Moratorium von 4 Wochen zu gewähren. Man hofft, daß bis dahin die Sache Bankhaus Kugler in Zürich erledigt ist. Erst dann soll ein definitiver Beschluß gefaßt werden. In der Zwischenzeit hat sich eine Kommission, bestehend aus den Herren Rechtsconsulent Blum, Kaufmann Cullmann, Bankdirektor Saul u. Rechtsanwalt Girich, sämtlich aus Neustadt a. d. H., mit der Prüfung der Bücher und der Rechtslage zu beschäftigen. Die Beschlüsse der Gläubigerversammlung haben jedoch nur Gültigkeit, wenn noch diejenigen Gläubiger, die zur gestrigen Versammlung nicht erschienen waren, unterschrieben haben.

Der Hafenverkehr in Ludwigshafen.

Der endgültige Umschwung hatte dem Verkehr in Ludwigshafen der August gebracht mit einer Zunahme um über 61 000 Tonnen. Der September ist auf dieser Bahn weiter fortgeschritten: Mit 241 229.5 Tonnen übertrifft der Güterverkehr den des September 1911 (To. 213 426.5) um 27 803.— Tonnen oder um ca. 13 Prozent. Per Ende August hatte der Verkehr mit 1 799 370.— Tonnen schon den per Ende August 1911 ausgewiesenen (1 736 278.5) um To. 63 091.5 übertroffen. Unter Einbeziehung des September-Resultates ergibt sich für die drei ersten Tertiale ein Verkehr von 2 040 399.5 Tonnen gegen nur To. 1 949 703.— in der entsprechenden Vorjahrszeit. Das Plus stellt sich somit auf To. 90 894.5 = beinahe 5 Prozent.

Zur Diskonterhöhung der Reichsbank.

In der gestrigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank führte Präsident Havenstein noch aus: Der deutsche Geldmarkt übe weiterhin starke Zurückhaltung aus. Er habe aber auch die Geldflüssigkeit, die er im Oktober auswies, eingebüßt und sich offensichtlich verengt; tägliches Geld fordere hohen Satz, und der Privatdiskont sei weiter bis auf die Höhe des Banksatzes gestiegen. Die sonst übliche Entspannung nach dem Ultimo trete infolgedessen auch diesen Monat wesentlich langsamer ein also sonst. Die Wechsel-Ansprüche werden weiter in starkem Maße auf die Reichsbank abgedrängt und auch die privaten Guthaben seien durch Abhebung der im Laufe des Oktober höher als sonst gehaltenen Bestände herabgesunken. Die Verschlechterung des Standes der Reichsbank im Vergleich zum Vormonat habe sich infolgedessen auch seit der letzten Diskonterhöhung fortgesetzt. Während die Belastung auf Wechsel- und Lombardkonto abzüglich der privaten Guthaben am 23. Oktober nur um M. 32 Mill. höher war als im Vorjahre, überstieg sie die vorjährige am 8. November bereits um M. 185 Mill. Der Metallbestand, der im November ganz regelmäßig anzusteigen pflegt, zeige in diesem Jahre — wie in den letzten zwei Jahrzehnten nur noch im Jahre 1907 — ein weiteres Sinken. Hierzu trete, daß die Devisenkurse zum Teil weiter gestiegen sind und eine Höhe erreicht haben, die, wenn auch die bisherigen Goldausfuhrungen (seit 1. Oktober Ausfuhr M. 24.2 Mill. gegen M. 15.6 Mill. Einfuhr) nur unbedeutend waren, ins Gewicht fallen, doch ebenso Vorsicht und Vorbeuge erforderlich erscheinen lassen, wie die Gestaltung der Verhältnisse am heimischen Geldmarkte. Das Reichsbankdirektorium sei deshalb der Meinung, daß es nicht angängig ist, von einer weiteren Heraufsetzung des Banksatzes noch länger abzusehen und halte angesichts der Verschlechterung des Standes der Reichsbank seit dem Ultimo eine Erhöhung um 1 Prozent für geboten.

Die Verbindlichkeiten der Weizenmühle Julius Gottschalk in Krefeld

belaufen sich auf 2 715 000 M.; davon entfallen auf Bankschulden etwa 650 000 M. Von den Banken kommen in Betracht der Barmer Bankverein mit 300 000 M. und das Bankhaus C. G. Trinkaus in Düsseldorf mit 350 000 M.; beide Banken sollen dem B. T. zufolge für ihre Forderungen nicht gedeckt sein. Außer den Banken sind noch etwa 12 Getreidehändler im Rheinland und Westfalen (meist Einfuhrfirmen) beteiligt. Eine Getreideausfuhrhandlung soll eine halbe Million Mark zu fordern haben, hierfür aber teilweise Deckung besitzen. Drei Firmen haben je 200 000 M. zu fordern. In Fachkreisen war es längst bekannt, daß Gottschalk für den Umfang seines Geschäfts nicht genügend eigene Mittel zur Verfügung hatte und beim Einkauf von Weizen und Roggen den Kredit der Einfuhrfirmen in Anspruch nehmen mußte. Infolge der Zahlungsschwierigkeiten bei der Großmühle A. u. W. Niemöller in Dortmund und Gütersloh, die heute noch nicht behoben sind, haben die Banken und Getreideeinfuhrfirmen ihre Wechselverbindlichkeiten nachgeprüft, wodurch die Stockung bei Gottschalk entstanden ist. Gottschalk war gezwungen, vorwiegend gegen eigenes Akzept zu kaufen, und es sollen ständig 1 000 000 M. bis 1 500 000 M. Abschnitte von ihm im Umlauf gewesen sein. Infolgedessen mußte die Firma für die Rohstoffe höhere Preise anlegen als andere kapitalkräftigere Großmühlen.

„Süddeutsche Industrie." Die Nummer 21 des Jahrgangs 1912 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie", Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Beitritt neuer Mitglieder. Betr.: Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes. Rundschreiben betr. Lieferungen nach Japan. Betr.: Delegierung des Verbandsvorsitzenden in den Vorstand der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie. Betr.: Ausbau der elsaß-lothringischen Wasserstraßen. Betr. Ordensauszeichnung. Internationale Diplomatische Ausstellungskonferenz Berlin 1912. Vertrauliche Mitteilungen. Verdingungen. Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes. Betr.: Fabrikation photographischer Trockenplatten und Papiere in Japan. Die fremdländische Konkurrenz in den britischen Kolonien. Betr.: Unsolide Firmen im Auslande. Starke Steigerung des Handels von Kiautschou. Betr.: Oktoberheft des Deutschen Handels-Archivs. Protestierung von Wechseln in Rußland. Ausschreibungen. Betr.: Die Deutsche Reform-Versicherungsbank. Mitteilungen der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes: „Die elsaß-lothringischen Wasserstraßen" (Fortsetzung des Vortrags des Herrn Dipl.-Ing. K. Flügel-Karlsruhe). Allgemeiner Teil: Ausstellungswesen. Diverses. Kühl- und Hauswasser-Pumpen. Bücherschau.

Handelskammer Ludwigshafen am Rhein. Die für Freitag den 22. November 1912 anberaumte Plenarversammlung ist auf Mittwoch, den 27. November 1912, vormittags 10 Uhr, verlegt worden.

Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal. Die naßkalte Witterung im August und September hat, wie der soeben erschienene Geschäfts-Bericht des Frankenthaler Brauhauses hervorhebt, den Bierkonsum sehr ungünstig beeinflußt. Der Bierabsatz hat sich bis Ende Juni in steigender Richtung bewegt, sodaß das Geschäftsjahr mit einem namhaften Mehrabsatz abgeschlossen haben würde, wenn die Witterung in den bezeichneten beiden Monaten eine andere gewesen wäre.

Ein fetter Konkurs. Von der Enz wird gemeldet: Bei der nunmehr bevorstehenden Schlußverteilung der in Konkurs geratenen Firma Chr. Weiß u. Co., Papierfabriken in Enzberg und Enzweihingen beträgt die Summe der angemeldeten Forderungen, die sämtlich unbevorrechtigt sind, 302 842.16 M. Die verfügbare Masse, von der jedoch noch die Kosten in Abzug zu bringen sind, beläuft sich auf 23 881.83 M., d. s. 7,8 Prozent, so daß nach Kostenabzug knapp 7 Prozent zur Verteilung gelangen dürften.

Im Industriebezirk Essen macht sich auch im Baugewerbe die Unsicherheit der politischen Lage darin fühlbar, daß die Geldgeber auf dem Hypothekenmarkte sehr große Zurückhaltung beobachten. Im Industriebezirk Essen sind Hypotheken-Darlehen augenblicklich so gut wie gar nicht zu haben, weder von den Sparkassen noch von den sonst für die Beleihung in Betracht kommenden Stellen. Es ist zu befürchten, daß bei längerem Anhalten dieser starken Zurückhaltung in der Hergabe von Hypothekengeldern auf dem rheinisch-westfälischen Baumarkte ernste Schwierigkeiten bevorstehen, zumal auch die Geldverteuerung unter den obwaltenden Umständen doppelt ungünstig einwirken wird.

Schiffahrt.

Mannheim, 14. Nov. Der Wasserstand des Rheins, der anfangs dieser Woche ziemlich gestiegen war, geht wieder langsam zurück. Der Geschäftsgang im Schiffahrtsbetrieb war im Verlauf dieser Woche ruhiger gegen die Vorwoche, namentlich in Getreide. Die Zufuhren gerten rdgo uml bfs áá mlh fskpz á nach Mannheim waren angesichts der günstigen Fahrtverhältnisse sehr stark, er immer mehr zunehmende Wagenmangel im Ruhrbezirk macht sich in der Schiffahrt von Tag zu Tag unangenehmer bemerkbar. Die Frachtsätze blieben unverändert fest. Für Getreide von Rotterdam nach Mannheim 7.50 M. per Last. Die Oberrheinschiffahrt nach Karlsruhe und Straßburg ist in flottem Betrieb bei festen Schiffsmieten.

*

Der Rheinschiffahrtsverkehr im allgem. ging über mittelmäßige Bahnen nicht hinaus. Die Stockungen im regelmäßigen Verladebetrieb von Kohlen in den Ruhrhäfen, die durch den immer noch vorhaltenden Waggonmangel hervorgerufen werden, dauern fort, und die Versendungen nach dem Oberrheine ließen in ihrem schwachen Umfang das Fortbestehen der Kalamität deutlich erkennen.

Die jüngsten Ankünfte an Brennstoffen in den oberrheinischen Häfen wurden zum weitaus größten Teil auf Waggon zur direkten Zuführung an den Konsum überschlagen, so daß die Lagervorräte keinerlei Zuwachs erhielten. Mit den Beifuhren von Holz schwedischer und russischer Provenienz über Rotterdam wurde fortgefahren, doch läßt sich jetzt feststellen, daß ein Teil der gekauften Ware im Norden überwintert, weil sich manche Importfirma nicht dazu verstehen konnte, den gegenüber dem Vorjahre doppelt so hohen Satz von M. 40 pro Petersburger Standard an Seefracht anzulegen. Bei fortgesetzt hohen Ozeanfrachten waren die Holzverschiffungen von Amerika andauernd beschränkt, so daß von diesen Herkünften nur bescheidene Ankünfte zu verzeichnen waren. Getreide langte auch nur in mäßigen Posten am Oberrheine an, trotzdem die Reedereien in Bezug auf den Transport auf dem Rheine Vergünstigungen zusagten. Die wenig günstige Verfassung des Getreidemarktes ist die Ursache der schwachen Transporte. Die Stückgutzufuhr hielt sich in normalen Bahnen. Die Bergfrachten traten in steigende Bewegung ein, denn sowohl in Rotterdam, als auch an der Ruhr wurden höhere Frachtsätze notiert.

Das Talgeschäft bewegte sich in mittelmäßigen Grenzen. In der Hauptsache wurde ab Karlsruhe Holz nach dem Mittel- und Niederrheine verfrachtet. Von Mannheim aus wurden Salz, Abbrände, Steine, Holz etc. talwärts verladen. Was den Floßverkehr betrifft, so kam vereinzelt noch einmal ein Floß auf dem Neckar heran, während die Beifuhren auf dem Maine etwas größer waren. Die Rheinflößerei wird gegen Ende dieser Woche während des Winters eingestellt.

*

Duisburg-Ruhrort, 14. Nov. Amtliche Notierungen der Schiffahrtsbörse zu Duisburg-Ruhrort. Durgfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach St. Goar 0.00—0.00, Mainz-Gustavsberg 0.00—0.00, Mainzplätze bis Frankfurt a. M. 0.00, Mannheim 1.00, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. E. 0.00. — Schlepplöhne (für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.00—0.00 Mk., nach Mainz-Gustavsberg 0.70—0.00 Mk., nach Mannheim 0.00—0.00 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg).

Holland.

Tiel: kleine Schiffe niedrigster Satz 2.05 Mk., mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.75 Mk., höchster Satz 1.90 Mk.

Schiedam: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.85 Mk., höchster Satz 1.90 Mk.

Belgien.

Brüssel: grosse Schiffe niedrigster Satz 2.60 Mk.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war heute für Industrie Aktien ziemlich fest. Es notierten: Anilin 526 G., Chem. Fabriken Gernsheim 194.75 G., Aktien des Verein chem. Fabriken 350 G., Westeregeln 216 G., Heddernheimer Kupferwerke 117.80 G., Zellstoffabrik Waldhof Aktien 233.50 G. und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien 202 G.

Telegraphische Handelsberichte.

w. **Newyork**, 15. Nov. Amtlich wird gemeldet, daß die Misuri-Pacific-Bahn die International-and Great Northern Bahn als einen integrierenden Teil ihres Bestandes aufnehmen werde. Es finden Verhandlungen auf eine Option auf die Vorzugsaktien statt, die sich im Besitze der Familie Gould befinden.

*

Konkurse.

* Leipzig, 15. Nov. Im Konkurse der Firma Paul Kiele, Maschinenfabrik in Leipzig, wird ein Zwangsvergleich mit 10 Proz. angestrebt. Bei Durchführung des Konkurses soll für die Gläubiger eine noch geringere Quote zu erwarten sein. Die Passiven sind ziemlich beträchtlich.

* Leipzig, 15. Nov. Im Konkurs der Firma H. Oppi, Kunsthandlung in Leipzig kam it. „Frkf. Ztg." ein Zwangsvergleich mit 30 Proz. zustande.

Für türkische Staatsgläubiger.

* Berlin, 15. Nov. Angesichts des einstetig von Frankreich noch während der Kriegsdauer an Bulgarien gewährten, von diesem anscheinend für Kriegsmaterial-Käufe sehr dringend benötigten Vorschusses ist auch weiter anzunehmen, daß it. „Frkf. Ztg." die deutsche und die französische Regierung in der Unterstützung der Rechte der türkischen Staatsgläubiger konform gehen werden.

Vom Magdeburger Zuckermarkt.

* Magdeburg, 15. Nov. Im Zuckermarkte war die Tendenz weichend, infolge des zu harten Angebots und umfangreicher Glattstellungen, sowie auch die Nachricht, die Stubzuckerernte Kubas beginne bereits anfangs Dezember, also ausnahmsweise früh, weshalb it. „Frkf. Ztg." eine sehr große Ernte wahrscheinlich sei.

Andauernder Wagenmangel im Ruhrbezirk.

* Essen a. d. Ruhr, 15. Nov. Der Wagenmangel ist der „Frkf. Ztg." zufolge gestern noch gestiegen. Von 34 076 geforderten Wagen fehlten weitere 11 069.

Wagenmangel im Siegener Industriegebiet.

m. Siegen, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Im hiesigen Industriebezirk ruft der Wagenmangel gleichfalls große Störungen hervor. Fast sämtliche Hochöfen arbeiten mit großer Einschränkung infolge der mangelnden Koksaufuhr. Verschiedene Walzwerke mußten durch eingetretenen Kohlenmangel tagelang außer Betrieb gesetzt werden. Auch verschiedene Gruben ruhen, wenn die Zustände sich nicht ändern, vor der Betriebseinstellung.

Diskonterhöhung von Banken.

w. Kopenhagen, 15. Nov. Die Nationalbank erhöht ab morgen den Diskont von 5 auf 5½ Proz.

* Wien, 15. Nov. Die österreichisch-ungarische Bank erhöhte den Diskont auf 6 Prozent.

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 15. Nov. Nach dem Wochenberichte des „Iron Monger" aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte dauert das lebhafte Geschäft fort. Die Verbraucher im Norden und in Kanada kaufen hart Roheisen, besonders die rohen gewöhnlichen Sorten stehen weiter lebhaft und fest. Die Werke die auf Monate hinaus hart beschäftigt sind, sind vorsichtiger beim Einholen neuer Aufträge.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt, 15. Nov. (Tel.) Fondsbörse. Die Beruhigung hinsichtlich der politischen Situation machte heute weitere Fortschritte. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Steigerung hielt an. Lange her ist es schon, daß die Börse ein so festes Aussehen hatte. Haussierend setzten zunächst Montanpapiere ein, die ihr Kursniveau wesentlich erhöhen konnten. Die Steigerungen betrugen bis 4 Prozent. Lombarden und Staatsbahn lebhaft und höher. Weiteres Interesse bestand für Schiffahrtsaktien, wo außer Deckungen auch die Erhöhung der Frachtsätze stimulierte. Schuckert, Edison und Akkumulatoren bevorzugt. Besonders bevorzugt waren ferner Dividendenwerte des Kassamarktes. Chemische Werte lebhaft und wesentlich höher. Auch einzelne Maschinenfabriken waren höher bezahlt. Kunstseide standen im Angebot und gingen 2¾ Prozent zurück.

Erfreulich war das gute Aussehen des Bankenmarktes. Deutsche Bank, Diskonto und besonders Kredit waren besonders begehrt. Im Fondsmarkt zeigten sich vereinzelte Erholungen. Türkenwerte lebhaft und höher. Serben fester, ebenso Russen. Heimische Anleihe gut behauptet. Die Börse zeigte bei anregendem Verkehr auch im weiteren Verlauf feste Tendenz. Naphta 9¾ Prozent gesteigert, an der Nachbörse mäßig abgeschwächt.

Es notierten: Kredit 193¾ a ¼, Disk. 184 a 183¾, Dresd. 153½, Paketfahrt 155¾ a ½, Lloyd 123¾ a ½, Balt. 106¾, Gels. 197 ¾ a 197, Phönix 265 a ½ a 264½ a ¾.

Privatdiskont 5¼ Prozent.

Berlin, 15. Nov. Fondsbörse. Durch die vorliegenden Meldungen wurden die Börsenkreise in der Annahme bestärkt, daß die Ordnung der durch den Balkankrieg geschaffenen politischen Fragen auf friedlichem Wege erfolgen wird. Auch hält man die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Türken und dem Balkanvierbund nur noch für eine Frage weniger Tage. Es herrschte daher bei Beginn des Verkehrs durchaus zuversichtliche Stimmung und die schon gestern eingetretene Aufwärtsbewegung konnte sich um so eher fortsetzen, als auch an den maßgebenden Auslandsbörsen die gleich günstigen Einflüsse zur Geltung gelangt sind.

Das Hauptgeschäft spielte sich in Montan- und Elektrowerten ab, die sich vielfach um mehr als 1 Prozent höher stellten. Von Schiffahrtsaktien gewannen Hansa sogar mehr als 4 Prozent. Von Banken sind österr. Kredit mit einer Besserung von 2¾ Prozent hervorzuheben. Russische Bank konnten ihren Kursstand weiter erhöhen. Auf dem Bahnenaktienmarkte zeichneten sich Anatolier und Orient durch ansehnliche Steigerung aus. Canada lagen fest infolge Londoner Arbitragekäufe, obgleich die Kursbewegung für dieses Papier in Newyork sich unter Berliner Parität gehalten hat. Auf dem Fondsmarkte ist 3 Proz. Deutsche Reichsanleihe als weiter gebessert zu erwähnen. Russische Anleihe von 1902 zog weiter an. Türkische unifizierte Anleihe stellten sich nach anfänglich ⅛ Proz. Abschwächung später höher als gestern.

Mit Rücksicht auf die Gestaltung der Geldverhältnisse, an die die Erhöhung des Diskonts der Oesterreich-Ungarischen Bank mahnte, verlief der spätere Verkehr schleppend. Die vorsichtige Spekulation benutzte die Steigerung, um die erzielten Gewinne sicher zu stellen. Ein Druck von Belang wurde aber durch diese sich in geringem Umfang haltenden Realisierungen nicht ausgeübt. Die Grundtendenz charakterisierte sich als durchaus fest. Tägliches Geld wurde mit 4½ Prozent und darüber gesucht. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage zu 4½ Prozent. Außer durch die Geldmarktverhältnisse wurde schließlich die Stimmung der Börse etwas beeinträchtigt durch Gerüchte von Differenzen zwischen Bulgarien und Rumänien. Privatdiskont: 5¾ Prozent.

Berlin, 15. Nov. Produktenbörse. Trotz der befriedigenden Entwicklung der politischen Lage und matterer amerikanischer Notizen verkehrte der Getreidemarkt in behaupteter Haltung. Da aus Argentinien ungünstige Berichte einliefen, waren die Preise für Brotgetreide und Hafer fast unverändert. Mais lag träge und in Rüböl zeigte sich für Mailieferung regere Nachfrage. Wetter: bedeckt.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 14. November.

Angekommen die Dampfer: „Rheinland" am 12. Nov. 11 Uhr vorm. in Suez, „Gleiken" am 12. Nov. vorm. in Buenos Aires, „Breslau" am 13. Nov. 11 Uhr vorm. in Philadelphia. Abgegangen die Dampfer: „Kaiser Wilhelm d. Große" am 13. Nov. 7 Uhr vorm. von Cherbourg, „Kronprinzessin Cecilie" am 13. Nov. 4 Uhr nachm. von Cherbourg, „Prinz Heinrich" am 13. Nov. 3 Uhr nachm. von Marseille, „Prinzregent Luitpold" am 13. Nov. 2 Uhr nachm. von Alexandrien, „Scharnhorst" am 12. Nov. 5 Uhr nachm. von Algier, „Bleiten" am 12. Nov. 3 Uhr nachm. von Suez, „Würzburg" am 12. Nov. nachm. von Rio de Janeiro, „Helgoland" am 10. Nov. nachm. von Buenos Aires, „Göttingen" am 18. Nov. 12 Uhr vorm. von Brisbane, „Wittekind" am 13. Nov. 8 Uhr vorm. von Hankai, „Kronprinzessin Cecilie" am 13. Nov. 10 Uhr vorm. von Plymouth, „Manchester Spinner" am 12. Nov. 2 Uhr nachm. von Mont Real.

Mitgeteilt von:
Hans u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Naweisst du, Paul, das ist ne Sache!

Ich hab wahrhaftig gedacht, ich müsste ernsthaft krank werden. Nun hab ich erst 18 Stück von den Sodener Pastillen genommen und ich fühle mich wieder so schön um vieles wohler. Aber von nun an sollen die Sodener mir nicht mehr ausgehen und ich will mich an den regelmäßigen Gebrauch gewöhnen, zumal die kleinen Dinger ja wohl auch vorbeugend wirken. Echte Sodener Mineral-Pastillen sind für 85 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien zu haben. 11956

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der **Haarausfall** sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen **Auxolin-Schuppen-Pomade** wird diesem Übelstande am Besten vorgebeugt.
Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Erkältung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel für Heiserkeit, Katarrh und Husten, und das sind die altbekannten Wybert-Tabletten die in allen Apotheken und Drogerien per Schachtel 1 Mark kosten.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	98.70 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	87.— bz
3½ " " Komm.	87.10 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	88.60 G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	89.60 G
4 Karlsruhe v. J. 1907	98.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	88.—
3½ Lahr v. Jahre 1902	90.60 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1908	97.60 G
3½ "	88.60 G
4 Mannh. Oblig. 1912	97.50 G
4 " " 1907	98.80 G
4 " " 1908	98.50 G
4 " " 1901	97.60 G
3½ " " 1888	89.60 G
3½ " " 1892	89.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	88.90 G
3½ " " 1901	88.60 G
3½ " " 1903	89.00 G
3½ Pirmas. unkb. 1908	95.—
3½ Wiesloch v. J. 1909	91.60 G
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	97.— G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.30 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.— G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein, Hdlb.	99.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— G
4½ Gew. Grias z. Rohra rückzahlbar 102%	100.00 G
4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	99.50 G
4½ Mannheim. Dampfschleppschifffahrt	98.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	97.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenw.	99.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 G
4½ H. Schlinck & Cie.	100.— G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— G
4½ Speyrer Ziegelw.	98.— G
4½ Südd. Drahtindustr.	100.00 G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoff. Waldhof	103.— G
4½ Zellstofffabr. Waldhof 1909	101.— G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	128.—
Pfälzische Bank	—.—	120.50
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	193.90
Rhein. Credit-Bank	—.—	133.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	195.—
Süddeutsche Bank	—.—	114.75
Südd. Disc.-Ges.	—.—	113.50
Bahnen.		
Hdlbr. Strassenb.	—.—	70.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	526.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	340.50
Chem. Fbr. Griesh.	—.—	194.75
Verein chem. Fabr.	—.—	330.—
Verein D. Oelfabr.	170.—	—.—
Westereg. A.-W. St.	—.—	215.—
" " Vz.	—.—	101.50
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	85.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	235.—
Eichbaum-Brauer.	109.75	—.—
Br. Ganter, Freibg.	90.—	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	203.—
Bamb. Mosserschm.	75.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.50
Brauerei Sinner	—.—	214.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	183.—
" Schwartz, Spey.	—.—	124.50
" S. Woltz, "	98.—	—.—
" z. Storch, "	—.—	—.—
" Werger, Worms	—.—	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	195.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	—.—	85.—
Rh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	101.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1100
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2265
Bad. Assekuranz	1980	1925
Continental Vers.	—.—	655.—
Mannh. Versicher.	—.—	665.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1125	1100
Württ. Trsp.-Vers.	700.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	122.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	108.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	102.—
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	148.—
Hattenh. Spinnerei	30.—	—.—
Hedderh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	117.50
Karlsr. Maschbau	158.—	—.—
[illegible] Holz & Bau	—.—	290.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	101.50
Rh. Gummi- u. Asb.	156.—	156.—
Maschfbr. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	38.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	177.—	—.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	148.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	139.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	215.—
Südd. Draht-Ind.	132.—	—.—
Ver. Frk. Ziegelw.	—.—	—.—
" Speyr. "	—.—	—.—
Würmmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	282.50
Zuckerf. Waghäus.	—.—	232.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	354.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	15.	14.		15.	14.
Aluminium Neuh.	240.—	242.—	Siemens & Halske	225 1/4	223 1/4
Aschbg. Buntpapfb.	175.—	175.—	Voigt & Haeffner	179.—	178.—
" Maschpapf.	123 1/2	123.50	Gummi Peter	101.—	100.—
N. Bad. A.-G. Berlin	97.80	95.—	Hedderh. Kupferw.	117 3/4	116.—
Südd. Immob.-Ges.	93.80	93.80	Illkirch. Mühlenw. Strassburg	121.90	121.—
Grün & Bilfinger	119.—	118.—	Kunstseidfbr. Frkf.	99.—	101.—
Wayss & Freytag	145.—	144.—	Lederw. St. Ingbert	46 1/2	45.50
Eichbaum Mannh.	104.—	105.—	Spicharz Lederw.	—.—	—.—
Frkf. (Henninger)	117.75	117 1/2	Ludwigsh. Walzm.	169.—	169.10
do. Pr.-Aktien	120.—	120.—	Adlerfahr. Kleyer	573 1/2	537.—
Herkules (Cassel)	160.—	160.—	Maschfabr. Hilpert	103 3/4	103 3/4
Mannheim. Akt.-Br.	147 1/2	147.25	Badenia (Weinh.)	175.—	174.50
Parkakt. Zweibr.	88.—	80.—	Dürrkopp	450 1/2	457.—
Tucher Freih. v.	263.—	268.—	Daimler Motoren	313.80	307.—
Woltz, Seene, Spey.	73.—	73.—	Eis.-, Fahr.- u. Autw.	127.—	129.—
Glo- u. Stihh. Brauh.	116.50	116.—	Maschfbr. Gritzner	287.—	286.50
Bad. Anilinfabrik	528.—	520.50	Karlsr. Maschfbr.	162.25	161.—
Cementw. Heidelb.	150.—	149 1/2	Mannesmannrw.	216.—	212.70
Cementf. Karlstadt	117.—	117 1/2	Masch.-Armt. Klein	143.—	140.25
Chem. Werke Albert	451.—	451.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	177.—	177 1/4
Ch. Gernsh. Heubr.	194.75	190.—	Schnellprf. Frankth.	290.—	235.—
Chem. Fabr. Griesh.	293.—	247 1/2	Schraubenf. Kram.	—.—	—.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	698.50	693.00	Ver. D. Oelfabriken	169.40	168.—
Farbwerke Höchst	638.50	625 1/4	Pf. Pulvf. St. Ingbert	135.—	—.—
V. chem. Fbr. Mannh.	321.50	313.—	Schlinck & Co.	214.50	215.—
Holzverk.-Industr.	334.90	325.90	Ver. Fränk. Schuhf.	110.80	—.—
Rütgerswerke	192.50	193.—	Schuhf. Herz, Frkf.	130.—	129.—
Ultramarinfbr., V.	226.50	222.—	Seilindustrie Wolff	115.50	115 1/2
Wegelin Russfabr.	223.—	219 1/2	S'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Ettlingen	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	595.—	593.—	Kamm. Kaiserst.	193.—	193.—
Elektr.-Ges. Allg.	256 1/4	252 1/4	Waggonfabr. Fuchs	—.—	149.50
Bergmann-Werke	121.90	122.00	Zellstoffb. Waldhof	235.20	233.90
Brown, Boveri & Co.	147.—	144.—	Bad. Zuckerfabrik	232.90	200.—
Deutsch-Uebs. (El.)	189 1/4	189 1/2	Frankenth. Zuckfb.	337 1/2	337.—
Lahmeyer	119.—	117 1/2			
El.-Ges. Schuckert	150 7/8	149 1/2			
Rhein. Schuck.-G.	136 1/2	135.90			

Bergwerksaktien.

	15.	14.		15.	14.
Aum.-Friede (Br.)	177 1/2	173.75	Harpener Bergbau	187 7/8	185.—
Bochumer Bergb.	219 1/2	217 1/2	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	115.—	114.25	Kaliw. Aschersleb.	164.30	161.—
Concord. Bergb.-G.	322.—	318.50	Kaliw. Westeregeln	217 1/2	208.—
Deutsch. Luxembg.	175 1/8	173.90	Oberschl. Eisenind.	87.—	84.50
Eschweiler Bergw.	159 1/2	157 1/2	Phönix	268 1/4	263 1/4
Friedrichsh. Bergb.	173.80	174 1/2	Ver. Kön.- u. Laurah.	168.—	167.—
Gelsenkirchener	187 1/2	185 1/2	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

	15.	14.		15.	14.
Südd. Eisenb.-Ges.	128 1/4	128 1/2	Oest. Meridionalb.	117.—	117.—
Hamburger Packet	159 1/2	154.—	Baltimore u. Ohio	105 7/8	106 1/4
Norddeutsch. Lloyd	123 1/2	123 1/4	Schantung E.-B. Aktien	127 1/4	126 1/4
Oest.-Ung. Staatsb.	147.—	148 1/2	Prince Henry	154.—	154.—
Oest. Südb. Lomb.	19 1/2	18 7/8			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	15.	14.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.—	97.—
4 do. S. 20	98.80	98.80
4 do. S. 21	99.80	99.80
4 do. S. 15 u. 17	97.—	97.50
4 do. S. 18	97.—	97.80
3½ do. S. 12, 13 und 16	88.—	88.—
3½ do. S. 19	88.—	88.—
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	87.—	87.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-16, 21-27, 31, 32-42	99.—	99.—
4 do. S. 43	98.—	98.—
4 do. S. 45	98.90	98.90
4 do. S. 47	99.—	99.—
4 do. S. 48	98.30	98.30
4 do. S. 49	98.30	98.30
4 do. S. 50	98.30	98.30
4 do. S. 51	98.50	98.50
3½ do. S. 14	91.—	91.—
3½ do. S. 29-39 und 32 (tilgb.)	89.—	89.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	89.—	89.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	87.80	87.80
4 do. do.	98.90	98.90
4 do. 1917	98.50	98.50
4 do. 1920	98.50	98.50
4 do. 1922	98.30	98.30
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	98.—	98.—
4 do. 1886, 1901 und 1903	98.10	98.10
4 do. v. 1900	98.80	98.80
4 do. v. 1907	98.40	98.40
4 do. v. 1909	97.—	97.—
4 do. v. 1910	97.—	97.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	98.20	98.20
4 Pr. Centr.-Kom. von 1903	98.20	98.20
4½ Pr. Hyp. A.-G. abgest.	—.—	—.—
4 do. abgest.	95.10	95.10
3½ do. abgest.	86.80	86.80
4 do. v. 1904	95.80	95.80
4 do. v. 1905	96.10	96.10
4 do. v. 1907	93.50	96.50
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	96.10	96.10
4½ do. E. 25	99.30	99.30
4½ do. E. 27	97.20	97.20
4½ do. E. 28	97.30	97.30
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 28	97.60	97.60
4½ do. E. 30 u. 31	98.—	98.—
4½ do. E. 32 u. 33	—.—	—.—
3½ do. E. 26	90.50	90.50
3½ do. E. 23	90.50	90.50
3½ do. Kleinb. v. 1904	94.30	94.30
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. kb. a. 1902-07	98.50	98.70
4½ do. kdb. ab 1912	98.80	98.80
4½ do. unk. b. 1917	97.—	97.—
4½ do. " 1919	97.—	97.—
4½ do. " 1921	98.50	98.50
3½ do.	87.—	87.—
3½ do. 1914	87.—	87.—
3½ do. C.-O.	87.—	87.—
2½ Ital. staatl. gar. E. B.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1115	1115
Mannh. Vers.-G.-A.	897.—	897.—
Oberrh. Eisenb.-G.	95.90	95.90
Mannh. Stadtanl.	97.50	97.—
Bayer. Staatsanl.	100.90	100.90

Nachbörse. Kreditaktien 193 7/8, Diskont o-Commandit 184.-, Staatsbahn 147.-, Lombarden 18 1/2.

Berlin, 15. Nov. (Schlusskurse.)

	15.	14.		15.	14.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.15	Anilin Treptow	413.—	414.—
Wechsel London	20.315	20.52	Aranbg. Bergwkg.	412.—	408.—
Wechsel Paris	81.25	81.35	Bergmann Elektr.	120.90	120.—
Wechs. a. Wien kurz	84.62	84.60	Bochumer	217.75	218 1/2
4% Reichsanleihe	100.40	100.50	Brown, Boveri & Co.	146.10	144.80
3½% Reichsanl.	88.40	88.40	Bruchsal. Maschfb.	330.50	327.—
3% Reichsanleihe	78.—	77.50	Chem. Albert	454.90	454.90
4% Consols	100.40	100.50	Consolidation f. V.	—.—	—.—
3½% "	88.60	88.35	Daimler	311.—	308.—
3% "	78.—	77.75	Deutsch-Luxembg.	175 3/8	173 1/2
4% Bad. v. 1901	99.25	99.25	Dortmunder	—.—	—.—
4% " " 1908/09	100.—	99.75	Dynamit-Trust	173.75	171.—
3½% " convert.	—.—	92.60	Deutsch-Uebersee	189.40	188.—
3½% " v. 1902/07	—.—	—.—	D. Gasglühl. Auer	690.—	670.—
3½% Bayern	87.—	86.90	D. Waffen u. Mun.	530.—	520.—
3½% Hessen	87.20	87.—	D. Steinzeugwerke	235.—	235.—
3% Hessen	76.30	76.30	Elberfeld. Farben	521.—	520.00
3% Sachsen	78.40	78.30	Essen. Kreditanst.	159.—	159.—
4½% Argent. v. 1897	95.25	95.70	Facon Mannstädt	145.—	145.—
5 Chinesen v. 1896	99.60	99.60	Faber Bleistiftfbr.	270.—	270.—
4½% Japaner	93.25	93.10	Felten & Guilleaume	148.—	148.10
4% Italiener	—.—	—.—	Gritzner Maschin.	288.20	283.10
Mannh. Stadtanl.	97.70	97.25	Gr. Berl. Strassenb.	176.—	176.60
4 Oest. Goldrente	92.30	—.—	Gelsenkirchener	187 1/4	186.90
3 Portug. unif. S. 3	—.—	65.10	Harpener	187 3/8	182 5/8
5 Rumänen v. 1903	99.50	99.40	Höchster Farbwk.	635.—	630.—
4% Russ. Anl. 1902	88.30	89.00	Hohenlohewerke	179.00	176.50
4 Türken unif.	82.60	82.—	Kaliw. Aschersleb.	162.10	160.00
Türk. 400 Frc.-Lose	157.—	155.20	Kölner Bergwerk	303.—	303.20
4% Bagdadbahn	81.10	81.—	Cellulose Koeth.	181.—	178.—
Oest. Kreditaktien	193.75	191.25	Lahmeyer	120.—	119.—
4½% Ung. Goldrente	87.60	87.—	Laurahütte	167 1/4	166 1/2
4½% " Kronenr.	84.50	84.10	Licht und Kraft	133.60	132.50
Berl. Handels-Ges.	165 1/2	164 7/8	Lothringer Cement	121.50	121.50
Darmstädter Bank	120 1/4	119 7/8	Ludw. Loewe & Co.	318.—	315.20
Deutsch-Asiat. Bk.	131.70	133.—	Mannesmannröhr.	215.20	213.—
Deutsche Bank	251 1/4	248 7/8	Oberschl. Eisb.-Bd.	87.40	86.60
Disconto-Komm.	184.—	180.—	Orenstein & Koppel	207.—	205.70
Dresdner Bank	153.—	152 1/4	Phönix	264.40	263.00
Reichsbank	132.20	132.65	Rhein. Stahlwerke	182.50	180.00
Rhein. Kreditbank	132.70	132.70	Rombacher Hütte	173.60	172.10
Russenbank	155.50	—.—	Rütgerswerken	191.70	189.10
Schaaffh. Bankv.	116.60	116.70	Schuckert	150.10	148.90
Südd. Disc.-G. A.-G.	113.80	113.90	Siemens & Halske	225.60	222.90
Staatsbahn	148.80	145 1/2	Sinner-Brauerei	211.70	211.20
Lombarden	19.—	18 7/8	Stettiner Vulkan	182.—	181.20
Baltimore u. Ohio	106 1/2	105 3/4	Tonwar. Wiesloch	115.—	114.80
Canada Pacific	255.50	256 7/8	Ver. Glanzst. Elberf.	560.—	544.—
Hamburger Packet	155.70	154.10	Ver. Köln-Rottweil	321.20	317.50
Hansa	297.50	291.90	Westeregeln	—.—	212.—
Norddeutsch. Lloyd	122.70	121.—	Wstf. Dr. Langendr.	129.50	130.50
Alderwerk Kleyer	572.50	592.90	Witten. Stahlröhr.	199.—	198.—
Allgem. Elektr.-G.	258.—	255.60	Zellstoff Waldhof	233.20	232.70
Aluminum	255.20	251.—	Otavi	110.80	109.70
Anilin	526.—	523.70	South West-Afrika	132.50	131.—
			Vogtl. Maschinfbk.	610.—	599.—

Privatdiskont 5 5/8%.

W. Berlin, 15. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

	15.	14.		15.	14.
Kredit-Aktien	193.50	191.25	Staatsbahn	148.25	145 1/2
Diskonto-Komm.	184 1/2	182 1/4	Lombarden	19.—	18.50

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Weizen per Dez. 20.70, März 20.52, Mai 20.32, amerikanischer Weizen 22 1/4, Gerste 18 5/8.

Zucker.

Magdeburg, 15. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.15—9.25, Nachprodukte 75% o. S. 7.30—7.50, ruhig. — Brodraffinade I, ohne Fass 19.37 1/2—19.62 1/2, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.12 1/2—19.37 1/2, gemahlene Melis mit Sack 18.62 1/2—18.87 1/2, ruhig.

Magdeburg, 15. Nov. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Nov. 9.50 G., 9.55 B., per Dez. 9.57 1/2 G., 9.60 B., per Jan.-März 9.77 1/2 G., 9.80 B., per Mai 10.02 1/2 G., 10.05 B., per Aug. 10.22 1/2 G., 10.25 B., per Okt.-Dez. 9.97 1/2 G., 10.00 B.

Tendenz: matt, mild, wenig. Wochenumsatz 388 000 Ctr.

Hamburg, 15. Nov. (Telegr.) Zucker per Nov. 9.47 1/2, per Dez. 9.52 1/2, Jan.-März 9.72 1/2, Mai 10.02 1/2, Aug. 10.22 1/2, Okt.-Dez. 10.00, matt.

Kaffee.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 83 1/4, März 83 1/2, Mai 83 1/4, Juli 83 1/4.

Hamburg, 15. Nov. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Dez. 68 1/4, März 68 1/2, Mai 68 1/4, Sept. 68 3/4, stetig.

Schmalz.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 138.—.

Salpeter.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Salpeter disponibel 28.30, Febr.-März 28.35.

Wolle.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammwolle per Dez. 5.90, März 5.95, Mai 5.95, Juli 5.95.

Häute.

Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Häute 1075 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 15. Nov. (Telegr.) Baumwolle 62 1/2, sehr ruhig.
Antwerpen, 15. Nov. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel pa. Nov. 23 3/4, Dez. 23 3/4, Jan.-März 24.—

Eisen und Metalle.

Glasgow, 15. Nov. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 67 sh. 10 1/2 d. Geld, 3 Monat 68 sh. 03 1/2 d. Geld, stramm.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Bergold. Fernspr.: Nr. 56, 1837, 643
13. November 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 420	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	35 zfr.	—
" Vorzugs-Aktien	82	—
Benz & Co., Mannheim	—	238
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	82 zfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	182	177 zfr.
Europa, Rückvers., Berlin	M. 580	M. 550
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	375	368
Erste Oesterreich. Glanzstofffabriken	160	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	64	—
Flink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	54 zfr.	—
Forsyth G. m. b. H.	—	150
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	85	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	172	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	135	130
Lichtspieltheater A.-G., Straßburg	108	—
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	16/0	15/0
Maschinenfabrik Werry	117	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	118	116
Oesterr. Petroleum-Ind. „Oplag"	K. —	K. 3075
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 5.—	L. 4 1/4
" junge	L. 2 1/4	L. 2 5/8
Preussische Rückversicherung	M. 380	—
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	125 zfr.
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	283	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 240	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	115
Schlosshotel Heidelberg	47 zfr.	45 zfr.
Stahlwerk Mannheim	112	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	105
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 155	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	182	—
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	246
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	83	—
Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart	91 zfr.	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	198	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	150	—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (Anfangskurse). Kreditaktien 193 3/4, Diskonto-Commandit 184.—, Darmstädter 119 3/4, Dresdner Bank 152 1/4, Handelsgesellschaft 165 3/4, Deutsche Bank 250 3/4, Staatsbahn 148 1/4, Lombarden 19.—, Bochumer 219.—, Gelsenkirchen 187 1/4, Laurahütte —.—, Ungar —.—, Tendenz sehr fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	15.	14.		15.	14.
Amsterdam kurz	169.55	169.65	Check Paris	81.30	81.35
Belgien "	80.850	81.025	Paris kurz	81.28	81.30
Italien "	80.35	80.45	Schweiz. Plätze "	80.90	80.915
Check London "	20.517	20.530	Wien "	84.65	84.625
London "	20.46	20.46	Napoleonsd'or	16.27	16.30
" lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	5 5/8	5 5/8

Staatspapiere. A. Deutsche.

	15.	14.
4% deutsch. R.-A.	100.30	100.40
3½% " "	88.35	88.40
3% " "	78.05	77.70
4% pr. Kons. St.-A.	100.30	100.40
3½% " "	88.50	88.45
3% " "	78.—	77.80
4 Bad. St.-Anl. 1901	99.30	99.20
4% " 1908/09	99.70	99.70
4% Bad. St.-A. 1911	—.—	100.15
3 " 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	—.—	—.—
3½ " " M.	92.70	92.—
3½ " " 1900	—.—	93.30
3½ " " 1904	88.80	—.—
3½ " " 1907	88.20	—.—
4 Bayr. Eb.-A.b. 1915	99.60	100.60
4 " 1918	100.—	99.60
3½ do. u. Allg. Anl.	87.—	88.65
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	78.60
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	99.—	99.10
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	88.80	88.00
3½ Pf. Konv. 1898	88.10	88.10
4 Hessen von 1908	98.70	98.70
3 Hessen	78.15	78.10
3 Sachsen	78.30	78.60
4 Württembg. 1915	100.05	100.00
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—
4 " 1908-1913	97.30	97.30
4 Mh. Stadt-A. 1898	—.—	—.—
3½ Rh. St.-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische		
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	99.75	99.50
4½ " 1898	93.—	92 3/4
4½ Japaner	92.96	92.76
5% Mex. Auss. 1899/1900	93.75	92.—
3 Mexikan. innere	—.—	—.—
5% Bulgaren	99.90	99.90
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	89.—	89.—
4½ " Papierr.	87.40	87 1/4
4% " Goldrt.	92.50	92.40
3 Portug. Serie I	62.70	62.70
3 " " III	65.50	65.40
4½ neue Russ. 1905	100.25	100.30
4 Russen von 1880	89.30	89.10
4 Türk. kv. un. 1903	79.25	79.20
4 " unif.	83.60	82.60
4 Ung. Goldrente	87.—	87.—
4 " Kronenrt.	84.15	84.20
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	170.—	—.—
4 Oesterr. 1860	—.—	—.—
Türkische	157.20	154.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	32.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	15.	14.		15.	14.
Badische Bank	128.—	128.20	Nationalbank	121 1/4	—.—
Berg- u. Metallbk.	138.80	134.50	Oesterr.-Ungar. Bk.	145.—	143.—
Berl. Handels-Ges.	165 1/2	164 7/8	Oesterr. Länderbk.	126.—	126.—
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—	" Kred.-Anst.	193 1/4	190.05
Darmstädter Bank	122.—	119 1/4	Pfälzische Bank	120.80	120.30
Deutsche Bank	250 1/2	248.—	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Deutschasiat. Bank	130.—	130.—	Preuss. Hyp.-Bank	115.10	115.10
Deutsche Eff.-Bank	115.—	114.25	Deutsche Reichsbk.	133.20	132.60
Disconto-Comm.	184.—	183.—	Rhein. Kreditbank	133.—	133.—
Dresdner Bank	153 1/4	151 7/8	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	194.50	194.—
Metallbank und Metall.-G.	134.80	134.80	Schaaffh. Bankver.	118.85	117.—
Eisenb.-Rentbank	177.—	177.—	Wiener Bankver.	128 1/4	127 1/4
Frankf. Hypoth.-Bk.	203.—	209.—	Südd. Diskont	114 1/4	114.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	186.—	186.—	Bank Ottomane	129.—	129.—

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	15.	14.		15.	14.
2½% Consols	74 7/16	75 1/4	Premier	12 1/4	12 1/4
3 Reichsanleihe	78.—	78 1/4	Randmines	6 1/4	6 1/4
4 Argent.	89 1/4	89.—	Atchison comp.	111 1/4	111 1/4
4 Italiener	98.—	98.—	Canadian	275.—	274.—
4 Japaner	88.—	88.—	Baltimore	110.—	109 1/4
3 Mexikaner	33 1/2	33 1/4	Chicago Milwauke	120.—	113 1/4
4 Spanier	90.—	90 1/4	Denvers com.	23 1/4	23.—
Ottomanbank	18 5/8	18.—	Erie com.	35.—	35 3/8
Amalgamated	88 1/2	87.—	Grand Trunk ord.	27 1/4	27 1/4
Anaconda	9 1/4	9.—	Gr. Trunk III pref	55.—	56 1/4
Rio Tinto	75 1/4	74 1/2	Louisville	162.—	—.—
Central Mining	—.—	9 7/8	Missouri Kansas	28 7/8	—.—
Chartered	28 1/4	28 1/4	Ontario	36 1/2	36.—
De Beers	20 3/8	20 1/4	Rock Island	27 1/2	28 3/4
Eastrand	2 1/4	2 3/4	Southern Pacific	114 1/4	114 1/4
Goduld	1 1/4	1 1/4	Southern Railway	31.—	30 1/4
Goldfields	3 1/2	3 1/4	Union com.	178 1/4	177 1/4
Jagersfontein	6 1/2	6 1/4	Steels com.	78 1/4	78 1/4
Modderfontein	12 1/4	12 1/4	Tendenz: fest.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 15. Nov. Anfangskurse.

	15.	14.		15.	14.
3% Rente	91.22	90.20	Debeers	524.—	520.—
Spanier	91.45	91.45	Eastrand	71.—	70.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	—.—	87.—
Banque Ottomane	680.—	—.—	Randmines	164.—	153.—
Rio Tinto	1900	1889	Tendenz: fest.		
Chartered	34.—	33.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 15. Nov. (Anfangs-Kurse.)

	15.	14.		15.	14.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disconto-Komm.	183 1/2	182 1/2	Phönix	263 1/4	262.75
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	187 1/8	184 1/4
Lombarden	19.—	—.—	Tend.: sehr fest.		
Bochumer	219 1/2	216.75			

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	15.	14.		15.	14.
Weizen Dezember	205.—	204.75	Mais Dezember	—.—	—.—
Mai	209.50	209.75	Mai	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—	Rüböl November	—.—	—.—
Roggen Dezember	176.—	174.—	Dezember	68.80	68.30
Mai	176.25	176.50	Mai	65.50	65.10
Juli	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Dezember	182.—	180.50	Weizenmehl	28.50	28.00
Mai	175.75	175.75	Roggenmehl	23.70	23.00

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 15. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	15. per 50 kg.	14. per 50 kg.		15. per 50 kg.	14. per 50 kg.
Weiz. Okt.	—.— will.	—.— ruh.	Hafer Okt.	—.— will.	—.— ruh.
" April	11.79	11.86	" April	10.80	10.89
" Mai	—.—	—.—	Mais Sept.	—.— will.	—.— ruh.
Rogg. Okt.	—.— will.	—.— ruh.	" Mai	7.83	7.89
" April	10.42	10.45	Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: Bewölkt.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 15. Okt. (Anfangskurse.)

	15.	14.	Diff.		15.	14.	Diff.
Weiz. Rt. Wint. st. per Dezemb.	7/4 1/2	7/4 5/8	— 1/8	Mais La Plat. rh. per Dezemb.	4/11 1/2	4/11 5/8	—
per März	7/4 1/2	7/4	+ 1/8	per Januar	4/11 1/2	4/11 1/4	—

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 15. Okt. (Schlusskurse.)

	15.	14.		15.	14.
Rüböl loco	31 1/4	—.—	Leinöl loco	30 1/4	—.—
November	33 1/2	—.—	November	29 3/8	29 3/4
Nov.-Dezbr.	—.—	—.—	Novemb.-Dez.	29 3/8	28 5/8
Rüböl Tendenz			Januar-April	28 1/4	28 1/4
Kaffee loco	54.—	54.—	Tendenz stetig.		

Antwerpener Produktenbörse.

15. Novbr. 1912. (Anfang)

	15.	14.		15.	14.
Weizen matt per Dezember	20.70	20.75	Gerste stetig per Dezember	17.68	17.60
per März	20.52	20.65	per März	17.62	17.32
per Mai	20.32	20.35	per Mai	—.—	—.—

Pariser Produktenbörse.

	15.	14.		15.	14.
Hafer November	22.15	22.05	Rüböl November	72 1/2	72 1/4
Dezember	21.35	22.10	Rüböl Dezember	73.—	72 1/2
Jan.-April	21.40	21.35	März-Juni	70.—	70.—
März-Juni	21.50	21.60	Mai-Aug.	68 1/2	68 3/4
Roggen November	21.25	21.—	Spiritus Novemb.	47.—	47.—
Dezember	21.20	21.30	Dezbr.	46 1/2	49 1/2
Jan.-April	21.28	21.25	Jan.-Apr.	46 3/4	46 3/4
März-Juni	21.25	—.—	Mai-Aug.	48.—	48.—
Weizen November	28.70	28.75	Leinöl November	65 1/4	65.—
Dezember	27.60	27.65	Dezember	64.—	63 3/4
Jan.-April	27.10	27.20	März-Juni	64.—	63.—
März-Juni	27.00	27.10	Mai-Aug.	64 1/2	63 1/4
Mehl November	37.50	37.55	Rohzucker 88% loco	27 1/4	27.—
Dezember	36.40	36.60	Zucker November	30 1/4	30 1/2
Januar-April	35.75	35.75	Dezember	30 1/4	30 1/2
März-Juni	35.40	35.40	Jan.-April	31 1/4	31 1/4
Talg	81.—	81.—	März-Juni	31 3/8	31 5/8

Konkurse.

München. Jac. Landauer, Büchsenmacher, Waffen-, Munition- und Ausrüstungsgeschäft. A.-T. 30. Nov., P.-T. 9 Dez.

Ludwigsburg. Ernst Schönherr, Bauuntern. in Zuffenhausen. A.-T. 27. Nov., P.-T. 5. Dez.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 14. November 1912.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Kälber . . . . 222 Stück	1.	00—00	—	Mk.
	2.	63—66	105—110	"
	3.	60—63	100—105	"
	4.	57—60	95—100	"
	5.	54—57	90—95	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	—	"
	2.	43—45	90—00	"
	3.	37—38	74—78	"
b) Weidemastsch. 40 Stück	1.	—	—	"
	2.	00—00	00—00	"
Schweine . . . 1131 Stück	1.	—	—	"
	2.	00—00	00—00	"
	3.	66—67	85—86	"
	4.	66—67	85—86	"
	5.	66—67	85—86	"
	6.	61—63	78—80	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stück	000—0000	Ferkel 200 Stück	9—11
Arbeitspfd. — "	000—0000	Ziegen 11 "	8—14
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — "	0—0
Milchkühe — Stück	00—00	Lämmer — "	00—00

Zusammen 1802 Stück.

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen und Ferkeln mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 13. November.

a. d. Wielen „Secunda Vera" von Köln, 8400 Dz. Stückgut u. Getreide.
Noerich „Fendel 65" v. Antw., 12 810 Dz. Stg. u. Getr.
Neuer „Fendel 6" v. Rotterd., 7500 Dz. Stg. u. Getr.
Gaffert „Bad. 28" v. Rotterd., 13 200 Dz. Stg., Getr.
Unger „Vereinig. 18" v. Rott., 14 800 Dz. Stg., Getr.
Greiff „Fendel 76" v. Straßburg, 4500 Dz. Stückgut.
Mergler „Vereinig. 66" v. Rott., 14 000 Dz. St., Gtr.
Mühlig „Fendel 65" v. Ruhrort, 5000 Dz. Stg., Getr.
Ludwig „Babetta" von Frankfurt, 2000 Dz. Getreide.
Breuer „Confidentia" v. Rottd., 11 280 Dz. Stg., Gtr.
Schmitt „Anna Maria" v. Rott., 12 540 Dz. Stg., Gtr.
Reimold „Maria Jos" v. Ruhrort, 3850 Dz. St., Kbl.
Kreuzeider „Mannh. 28" v. Rott., 6000 Dz. St., Gtr.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 13. November.

Schneider „Rhein" v. Rotterd., 12 750 Dz. Stg., Getr.
Oberlag „Badenia 45" v. Rotterdam, 7500 Dz. Getr.
Bominkel „Elise Gerr." v. Duisbg., 15 000 Dz. Kbl.
Schmahl „Industrie 9" v. Duisburg, 3750 Dz. Stückg.
Scheelen „Worms" von Ruhrort, 12 500 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 13. November.

Wieft „Mercator" von Rotterdam, 1500 Dz. Stückgut.
Gaud „Allemania" v. Rotterdam, 1660 Dz. Stückgut.
Schwippert „Greta" von Rotterdam, 10 000 Dz. Getr.
Backfisch „Emilie" von Rotterdam, 7000 Dz. Getreide.
Arera „Noordwind" von Amsterdam, 2400 Dz. Stg.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 14. November.

Schwenzer „Harpen 78" v. Ruhrort, 9600 Dz. Kohlen.
Lang „Vater Jahn" v. Wesseling, 8750 Dz. Briketts.
Elbert „Kosmos" von Rotterd., 2040 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 13. November.

Leibert „Emile" von Jagstfeld, 1112 Dz. Steinsalz.
Beldermann „Elisab." v. Jagstf., 1476 Dz. Steinsalz.
Neuer „Johanna" v. Heilbronn, 1360 Dz. Steinsalz.
Weber „Friedrich" von Ruhrort, 2400 Dz. Kohlen.
Hömmerich „H. Stinn. 9" v. Wess., 10 000 Dz. Brklbr.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 13. November.

D. v. Weingarten „Alpha" v. Antw., 7520 Dz. Getr.
Schneider „St. Maria" v. Rottd., 5270 Dz. Getreide.
Flattner „Christine" von Frankfurt, 2100 Dz. Getr.
Raß „C. Weil u. Co., 2" v. Hochf., 23860 Dz. Teeröl.
J. v. Zande „M. Schrörs 23" v. Rott., 19800 Dz. Holz.
Toll „M. Schrörs 16" v. Rotterdam, 18 650 Dz. Holz.
H. v. Dieyen „M. Schrörs 42" v. Rott., 14 000 Dz. Holz.
1 Holzfloß angekommen.

Geschäftliches.

Den kürzlichen Zeitungsberichten über die Taufe des neuen kleinen Kreuzers „Karlsruhe" wäre noch nachzutragen, daß bei dieser Gelegenheit eine Ehrenkompagnie des 1. Seebataillons in Kiel als Wachkommando vorgesehen war, dem von der Brauerei Hoepfner, Karlsruhe ein Trunk Doppelbock zur Verfügung gestellt worden war. Genannte Firma erhielt daraufhin von der Ehrenkompagnie nachstehendes Dankestelegramm für diese Gabe:

„Für den vorzüglichen würzigen Trank,
unsern herzlichsten Dank;
schnell weilet dahin des Bieres Blume
zum Preis und Ehr' Karlsruhes Ruhme."

Man darf wohl annehmen, daß das gute Karlsruher Hoepfnerbier auch bei dieser Gelegenheit die Stadt Karlsruhe würdig vertreten hat.

MARCHIVUM

Hausfrauen A-B-C.

Denken Sie daran

beim Einkauf von Margarine, dass das Beste auch stets das Billigste ist. Den besten Ruf geniessen anerkanntermassen die beliebten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

Palmato beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare **Pflanzenbutter**-Margarine.

Unbestritten beste **Butter**-Ersatzmittel!

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld.**

Fabrikniederlage Mannheim, G 7, 37. Telephon 7079. 26408

Pfaff-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum Nähen Sticken und Stopfen.

Keine Massenware: Mustergiltiges Fabrikat:

Alleinverkauf bei

Martin Decker

Nähmaschinen- u. Fahrradmanufakt.

Tel. 1298 vis-à-vis v. Hoftheater A 3, 4

Eigene Reparaturwerkstätte.

So wichtig wie der Punkt über dem I ist **Kavalier** für's Putzen des Schuhwerks!

Färbt nicht ab! Macht das Leder geschmeidig und wasserdicht.

Union-Augsburg

Vertretung: 8476

Alfred Honeck, Mannheim. Tel. 3522.

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14

gegenüber der Hauptpost.

Signir-Schablonen

z. Zeichnen v. Ballen, Kisten, Fässern etc. 205464

Solides und rentables technisches Geschäft sucht stillen

Teilhaber

mit ca. 10 Mille. Ausführl. Offert. unter Nr. 76238 an die Expedit.

Von der posenschen Grenze bis vor die Tore von Gross-Berlin reicht das Verbreitungsgebiet der Frankfurter Oder-Zeitung, der ersten und grössten Zeitung der Provinz Brandenburg – 23000 Bezieher – eines der meistbenützten Insertionsorgane des Deutschen Ostens.

Drucksachen aller Art liefert billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** G. m. b. H.

Grosse Sendung

Mastgänse

soeben eingetroffen

Strassburger Gänse

im Ausschnitt

Gänseklein

Gänsefett rohes und ausgelass.

empfiehlt

J. Knab

Q 1, 14. Tel. 299.

Heirat

Fräulein, 22 Jahre alt, aus sehr achtbarer Familie, prot. vom Lande, sucht pass. Partie m. Hrn. Beamten od. Lehrer zwecks Heirat. Off. unt. Nr. 8564 an die Expedit. 21383

Heirat.

Für eine nahe Verwandte, 38 J. alte, distinguierte Dame m. Gemüt u. Herzensbildung, 80 000 Mille Vermögen, suche pass. Verbindung m. feingeb. ev. Herrn in sicherer, glänzender Stellung. Akademiker oder höherer Beamter bevorzugt. Witwer m. Kind n. ausgeschlossen. Diskretion zugef. Vermittl. verb. Nichtannahme Offert. unt. W. G 8540 an die Exped. ds. Bl.

Vermögend Fräulein, mitte 20, wünscht Herrn in sicherer Position zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Nicht anonym. Offerten an die Exped. d. Bl. u. Nr. 8575.

Stellen finden

Branchekundiger

junger Mann

für Materialabgabe und Instandhaltung des Lagers sofort gesucht. 76971

Harry Held, G. m. b. H. Installati.-Artikel P 2, 3a.

Tücht. Büglerinnen sofort gesucht. 76080 Arbeitsnachweis C 2, 6 II.

Ankauf

Gebrauchte

Ablade-Pritsche

zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Gut erhalt. Sopha, Bettrost, Papagei-Käfig, Kinderbadewanne, Sportwag. mit Sommerdach. Zu seh. 1–4 Uhr. L 14, 9, 3 Tr. 8571

Photogr. Apparat (2 Verschlußkl.) ev. m. Zubehör billig zu verk. (Ankauf Mk. 150.–) ebenso 2 Bände Shakespeare Werke. Näheres b. Kul. F 3, 1a

Wohnungen

Elisabethstr. 7 östl. Stadterweiterung ist im 3. St. schöne frdl. Wohn. v. 4 Zim., Küche u. Vorratskammer weg. Vers. p. 1. Jan. 1913 an ruh. Leute zu verm. Näh. part. od. 3. St. das.

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz)

Schöne Wohnung, 3. Stock, 7 Zimmer, Garderobenzimmer mit allem Zubeh. (auch Kohlenaufzug) per 1. April 1913 zu vermiet. Zu erfragen ebenda, 2. Stock. 40082

Elisabethstr. 7 (Oststadt) im 4. St. schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu verm. 40251 Näh. part. daselbst.

Friedrichsplatz 6

7 Zim., Garderobe, Lift, Zentralheizung, per sofort oder später zu vermiet. Näh. Goethestr. 12 I, Telephon 2405. 8083

Am Friedrichspark.

Wegen Wegzug herrsch. Parterrewohnung besteh. aus 7 Zimmern, Diele, reichl. Zubehör, Gartenbenutzung per 1. Dezbr. oder später zu vermieten. Näh. B 7, 19 2. St. 40209

Nähe Friedrichspark

ruhigem Hause, 2 Treppen schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Garderobe-Zim., Badezimmer, Zubehör, per 1. April zu verm. 40254 Näh. B 6, 19, 1. Stock.

Zu vermieten

Friedrichsring 4

3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Fabrikstationsstr. 28

Mannheim

4 Zimmerwohn. mit Zub. und Gemüsegarten am 1. Dez. z. Preise v. Mk. 46 p. Mon. zu verm. Näher. Rheindammstraße 62 I r. 40321

Gontardstraße 22

schöne 4-Zimmer-Wohnung wegzugsh. p. 1. Jan. billig zu verm. 40218

Hafenstraße 60

2. St. 2 Zim. Küche und Anschl. z. verm. Näh. III.

Emil Heckelstraße 6.

eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Zu erfragen bei Karl Paul, Baugeschäft, Stefanienpromenade 20, Telephon 2160.

Emil Heckelstr. 12.

Bess., neuzeitl. ausgestatt.

4 Z.-Part.-Wohng.

m. Küche, Bad, Dachkam., Gartenant. etc. per sof. od. später zu verm. Näh. Baubüro Gr. Merzelstr. 6 od. Telephon 1331. 40138

Jungbuschstraße 25

1 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermieten. 8879

Jungbuschstr. 31 2 Zim. u. Küche II. Stock zu verm. 8407

Karl-Ludwigstr. 23

Elegante Wohnung

6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per sofort zu vermieten. Näh. Harry, 3 Tr. 40003

Langstraße 77/79

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 27833 Näh. Stamitzstr. 16, part

Lindenhof.

Bel-Etage, 4 gr. Z., Badz., Mans., Gontardstraße 33 billig zu verm. 40137 Näh. Lindenhofstr. 12, II.

Hch. Lanzstraße 15

Schöne Wohnung, 1 Tr. hoch, 5 Zim., Bad etc. per Februar, eventl. auch per früher zu verm. Näheres daselbst 1 Tr. rechts oder Tel. 1213. 8190

Hch. Lanzstraße 28

2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. 40002

Hch. Lanzstr. 29. In bess., ruh. Hause 2 Zim. u. Küche nebst Zub., Gas u. elektr. Bel. ev. sofort zu v. 8108

Mittelstr. Ecke Laurentiusstraße 2 Zimmer und Küche zu vermiet. 8820 Näheres Dalbergstr. 10.

Max Josephstr. 14

3. Stock, eleg. 6 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. vollst. einger. Bad etc. wegzugshalber per sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch

Levi & Sohn, Q 1, 4 Breitestr. — Tel. 596. 40074

Oststadt

Herrschaftliche Wohnung

9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1913 zu verm.

Näheres bei H. Helmbecker, Kaiserring 8.

Oststadt. Villa

1. Etage 6–9 Zimmer, Zentralh., Elektr. p. April z. v. L 4, 9 2. St. l.

Prinz Wilhelmstr. 14

Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm.

Näheres parterre.

Lange Rötterstr. 68

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27841

Lange Rötterstr. 24

zwei 3 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde, drei 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde zu vermieten. 27834 Näh. Stamitzstr. 16, part.

Schwetzingerstr. 98, 3. St.

2 gr. Zim. m. Küche (Preis 26 M.). Näh. 3. Stock.

Werderstraße 6

Zimmer u. Küche an einzelne Dame (Beamtin u. dergl.) v. 1. Nov. zu vm. 8294

Rheindammstraße 31

4 Zimmer und Küche mit Badezimmer p. sof. z. v. Näheres 1 Tr. 40210

Schwetzingerstr. 26

Wohnung, 2 große Z. u. Küche m. Zubehör, 1 St. h. sogleich zu vermieten bei Machts. 40238

Seckenheimerstraße 30

5 Zimmer, Badzimmer u. Zubehör auf 1. Januar 1913 wegen Versetzung zu vermieten. 8376

Schimperstraße 6

4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde per sofort zu vermieten. Näh. Mittelstr. 4, part. 40128

Waldparkstr. 4, 3. St.

Schöne 4-Zim.-Wohnung, Mädchenz., Bad u. Speisek., Gas u. elekt. Licht, an nur ruh. Fam. bis 1. April z. v. Anzuseh. von 11–3 Uhr. Näh. part. rechts. 40196

Waldparkstr. 28, 3. St. 4 Z. Bad, Mans. p. sf. o. 1. Apr. z. v. Näh. pt. l.

6 Parterre-Räume als Büro und Lager evtl. als Wohnung zu verm. Off. u. Nr. 8572 an die Exped.

Parterre-Wohnung

Schöne große 4 Zimmer u. Küche in gutem ruhigen Hause sofort zu vermieten, evtl. auch als Büro. 8201 Näh. Pflügersgrundstr. 18, II.

Leeres freundl. Zimmer sof. zu verm. Näh. Augartenstr. 37. part. 40396

Heidelberg.

Zu vermieten:

Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park und Wald **Wohnung von 7 Zimmern,** großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Mietpreis Mk. 2800 bezw. 3000. Näheres durch

Martin Götzelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25 40010

Allerbilligste Bezugsquelle 23530

Ueber eine Million Menzenhauer-Zithern im Gebrauch!

Echte Menzenhauer von 14 Mk. an

Accord-Zithern von 4.50 Mk. an.

Diese **Zithern** mit unterlegbaren Noten sind von jedem Kinde ohne Notenkenntnis sofort spielbar!

Teilzahlungen!

Spiegels Musikhaus

Eckhaus, Marktplatz **H 1, 14.**

Bürger! führet euer Wappen!

Urkundlicher Nachweis des Wapp. eurer Vorfahren Mehrs 200000 historisch bürgerl. Wappen vorhand. Entwürfen. Ausarbeit. neu anzunehmend. Familienwapp. Stammbäume, Chroniken usw. durch die Kanzlei für Wappen- u. Stammbaumforschung Wiesbaden 71188

Vermischtes

Paris und Frankreich. 9542

Tüchtiger Kaufmann mit eigenen grossen Lagerräumen und Bureaux sucht umfangreiches Geschäft für engros; würde Depot und Alleinverkaufsrecht für patentierte oder Gebrauchsartikel übernehmen. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten unter „Jacob“, 31, rue Manin, Paris.

Pianos erste Qualitäten, Eichen u. Nußbaum, neu jetzt 10% billiger. Demmer, L'hafen.

Vor Ankauf wird gewarnt!

2rädr. Gypser-Handkarren (gez. W. G.) am 5. Novemb. aus einem Neubau an der Kaserne abhand. gekomm. Gegen Belohnung abzug. Stockhornstr. 58. Tel. 5251. 8565

Liegenschaften

Geschäftshaus sof. unt. günstig. Bedingungen zu verkauf. Näh. in der Expdit. 76277

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1 Tel. 498

Lohnender Nebenverdienst durch Vertrieb ein. Konsumartikels in Bekannten- u. Kollegenkreisen. Kapit. nicht nötig. Off. u. Nr. 9221 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. 9582

Wirte!

Eine altbewährte größere Bier- und Weinwirtschaft mit Gastwirtschaftsbetrieb in frequenter Lage in Mannheim ist für bald oder später an tüchtige Wirtsleute, die über entsprechendes Vermögen verfügen, pachtweise zu vergeben. Wirtsleute, von denen der Mann Metzger und die Frau gute Köchin ist, werden bevorzugt. Gefällige Antrag. unt. U. 1269 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim erb.

Trauringe

kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

S. Strauss

Q 1, 5, Breitestr.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder Grüne Marken. 70088

Bureau

Bureau D 4, 14. nächst der Börse, 4 Zimmer sofort zu verm. 8110 Näh. Laden.

Wagen

Landauer, Coupé, Viktoria, Geschäftswagen, Federrollen neu und gebrauchte weit unterm Wert zu verkaufen. 9581

Anfragen befördert unt. G. 1277 Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Stallung

Stall für ein Pferd zu vermieten. 8443 H 3, 17.

Für Vereine!

Die Säle im Gesellschaftshause der **Mannheimer Liedertafel K 2, 31** sind noch für einige Abende während der Wintersaison zu vergeben.

Näheres beim **Hausmeister** oder Telephon Nr. 3890. 76228

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

Okt. Verkündete:

29. Spengler Joh. Merz u. Kath. Sattler.
30. Kernmacher Wilh. Keßler u. Susanna Kremer.
31. Kanzleiassistent Gg. Reinemuth u. Amalie Eberle geb. Schmid.

November.

4. Gummiarb. Dom. Wazinger u. Agn. Lichtenberg.
5. Bäcker Karl Lang u. Johanna Harsch.
5. Eisenbohrer Pet. Gulchma u. Kath. Stephan.
6. Elektromont. Gg. Gast u. Christina Hagenlocher.
6. Kabelprüfbeamter Paul Beier u. Elisab. Ziegler.
7. Spengler Jos. Weber u. Anna Bechtloff.
7. Kellner Karl Dünnecke u. Helena Legen.

Nov. Getraute:

2. Kugellagereinsetzer Jul. Dorst m. Sus. Spiegel.
2. Schrifts. Joh. Chmielewski m. Marg. Keppler.
7. Lagerist Joh. Hutter m. Anna Ofenloch.
9. Tagl. Jos. Kremer m. Barbara Hammer.
9. Packer Ant. Muck m. Helena Werdan.

Okt. Geborene:

25. d. Packer Joh. Schauer e. S. Friedrich.
26. d. Postschaffner Heinr. Prutscher e. T. Jenia.
29. d. Spengler Peter Hauß e. T. Maria.
29. d. Kutscher Jul. Widenhäuser e. T. Emma.
30. d. Tagl. Alois Dutschl e. S. Otto.
30. d. Zimmermann Ernst Wilhelm e. S. Karl.
31. d. Heizer Leopold Pölzl e. S. Siegfried.
31. d. Schlosser Nikolaus Kesselring e. S. Willy.

November.

2. d. Former Georg Weißlein e. T. Frida.
1. d. Postassistenten Franz Sieber e. S. Erich.
2. d. Fabrikarb. Alfred Andris e. S. Alfred.
3. d. Tagl. Joh. Rathfelder e. T. Rosa.
6. d. Kernmacher Hermann Blödt e. T. Maria.
3. d. Maschinenarb. Karl Koch e. S. Werner.
6. d. Bahnarb. Karl Hüttler e. T. Rosa.
3. d. Tagl. Artur Diederichs e. T. Emma.
4. d. Maschinenmstr. Ernst Tönninges e. S. Friedr.
6. d. Obermachter Phil. Boll e. S. Karl.
6. d. Metzgermstr. Friedrich Faas e. T. Rosa.

Okt. Gestorbene:

31. Konrad, 6 J. 5 M. 24 T., S. d. Form. Bernhard Engstler.

November.

5. Karl, 28 T., S. d. Fabrikarb. Karl Zachmann.
5. Lydia, 5 J. 8 M. 24 T., T. d. Mont. Pet. Seickert.
5. d. led. Fabrikarb. Emma Luft, 17 J. 11 M. 28 T.
7. Charlotte geb. Funk, 74 J. 11 M. 27 T., Wwe. v. Spengler Friedrich Laubengaier.
7. d. ver. Invalidenrent. Mich. Lederer, 73 J. 9 M.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte November 1912

erwartet:

von New York:
D. Kronpr. Wilhelm . 19. Nov.
D. Bremen . . . . 24. Nov.
D. Gr. Kurfürst . . . . 9. Nov.

von Baltimore:
D. Königin Luise . . . 18. Nov.
D. Brandenburg . . . . 23. Nov.

von Galveston:
D. Norderney . . . . . 17. Nov.
D. Wyneric . . . . . . 30. Nov.

von Argentinien:
D. Wittekind . . . . . . 21. Nov.

von Ostasien:
D. Bülow . . . . 23. Nov.

von Australien:
D. Scharnhorst . . . . . 21. Nov.
D. Rheinland . . . . . 30. Nov.

abgefertigt:

nach New York:
D. Gg. Washington . . 16. Nov.
D. Königin Luise . . . 23. Nov.
D. Kronpr. Cecilie . . . 26. Nov.
D. Friedrich der Große 30. Nov.

nach Philadelphia und Baltimore:
D. Brandenburg . . . . 28. Nov.

nach Baltimore:
D. Main . . . . 21. Nov.

nach dem La Plata:
D. Hannover . . . . . . 23. Nov.
D. Norderney . . . . . 23. Nov.
D. Wittekind . . . . . . 30. Nov.

nach Brasilien:
D. Halle . . . . 27. Nov.
D. Erlangen . . . . . . 30. Nov.

nach Ostasien:
D. Goeben . . . . 27. Nov.

nach Australien:
D. Gneisenau . . . . . . 20. Nov.
D. Schwaben . . . . . . 27. Nov.

Änderungen vorbehalten. Ankunftsdaten unverbindlich.

Vertretung in **Mannheim:** 27949
Baus & Diesfeld, Hansahaus, D 1, 7/8.

Bekanntmachung.

Handwerker oder Lieferanten werden gebeten, ihre Rechnungen jeweils **sofort** nach beendigter Arbeit oder Lieferung einzureichen. Im Interesse des Rechnungsabschlusses müssen die Rechnungen fürs laufende Jahr bis spätestens **1. Dezember** eingeliefert werden.

Geschäftsleute, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden 2 Jahre lang von der Zuteilung städtischer Aufträge ausgeschlossen werden.

Im Dezember werden Bestellungen tunlichst vermieden werden. Soweit sie nicht zu umgehen sind, wird die Zahlungsanweisung im kommenden Jahre erfolgen.

Mannheim, den 7. Oktober 1912. 1140

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Pianist Emil Nullmeyer

Q 3, 6

empfiehlt sich für herrschaftliche

Tee- und Gesellschaftsabende

„Prima Referenzen".

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft

Hauptbureau: L 1, 2. **Spar- u. Depositenkasse:** Q 2, 5.

Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postscheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349

Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Beleihung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen.
Annahme von **Spareinlagen** in jeder Höhe, die je nach Kündigungsfrist bestmöglich verzinst werden.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren mit u. ohne Börsennotiz Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebessicherm Gewölbe.
Vermietung von Tresorfächern (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung.
Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen.
Diskontierung v Wechseln, insbesond. la. Bankakzepten.
Einzug und Begebung von Wechseln zu den billigsten Spesensätzen. 28297
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegeldbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Wein-Versteigerung zu Neustadt a. d. Hdt.

Montag, den 25. November 1912, mittags 1 Uhr, im **Saalbau zu Neustadt a. d. Hdt.,** läßt Herr 27687

Jean Orth, Weingutsbesitz. Edenkoben
ca. 200 Fuder 1908—1911er Weiß- u Rotweine

der Ober-, Mittel- und Unterhaardt versteigern: Taxe 600—1200 Mk.

Probetage: 11. und 12. November und am Versteigerungstage im Saalbau zu Neustadt a. d. Hdt.

Kgl. Notariat Neustadt a. d. Hdt. 1: Rupprecht, kgl. Notar.

Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreibmaschinen der **A.-G. vormals Seidel & Naumann in Dresden.**
Vorführung und zur Probe ohne jede Verbindlichkeit.
Allein-Vertretung für Mannheim u. Ludwigshafen

Valentin Fahlbusch — im — Rathaus.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.
1198

Die Ausführung der Entwässerungs-Arbeiten für das Maschinen- und Kesselhaus mit Verbindungsgang und Wasserturm und der Hauptrohrsiele im Gaswerk Luzenberg soll in 2 Losen im Wege der

Submission

vergeben werden. 1254

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer Nr. 22, III., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Freitag, 29. Nov. 1912, vormittags 11 Uhr,

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 11. Nov. 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

In dem neu erbauten Transformatorenhäuschen bei der Pestalozzischule — Seckenheimerstraße — ist **ein Verkaufsraum sofort zu vermieten.** Interessenten werden eingeladen, schriftliche Offerten bis spätestens

Mittwoch, 20. Nov. 1912, vormittags 11 Uhr

bei uns — Zimmer 14 — einzureichen. Daselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden. 1242

Mannheim, 9. Nov. 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

50000 Geflügelzüchter

füttern als Trockenfutter nur

Muskator

Fabrikat des Bergischen Kraftfutterwerks Düsseldorf-Hafen

Fabrik-Niederlage:
Karl Wolf, M.-Waldhof Hubenstr 20.
75699

Schneiderin fertigt tadellose **Kostüme** u. s. w. in u. außer dem Hause. 76017
J 3a, 5, 2. Stock.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Celli, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

8 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören,** da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten **noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen,** als beim ersten Spiel. — — —

Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen **Luxus-Modells** in echt Eiche, einschließlich der neuen **großen** Pathé-**Konzert**-Schalldose, die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten **monatlich nur 3 Mark,** bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. **Verlangen Sie sofort Probesendung per Postkarte.** —

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!

BIAL & FREUND Breslau, Postfach 410/325

27950

Fleischteuerung!

Das von der Stadtverwaltung angekaufte und lebend eingeführte **holl. Schlachtvieh** kommt vom

Samstag, den 16. ds. Mts. ab

zum Preise von 86 Pfg. pro Pfund in folgenden Geschäften zum Verkauf: 1255

Innenstadt:

Chr. Zimmermann, C 8, 9, L. Mannheimer, H 7, 38, H. Schott, E 5, 3, Max Maier, D 4, 5, K. Stern, E 3, 2, R. Kreuzwieser, H 4, 10, B. Bierling, J 3, 8, Leopold Maier, C 2, 9, B Hirsch, J 1, 16, R. Hirsch, S 2, 13, J. Stauch, T 4, 12, H. Weich, U 6, 1, O. Naubinger, Fleischstand auf dem Hauptmarkt.

Jungbusch:

K. Lohrer, Beilstr. 25, O. Herrmann, Böckstraße 4, W. Bolch, Holzstr. 16, R. Kunz, Schanzenstr. 21.

Schwetzingerstadt:

B. Baum, Schwetzingerstr. 44, L. Levi, Schwetzingerstr. 107, F. Hutten, Schwetzingerstr. 112, G. Lehr, Schwetzingerstr. 158, O. Naubinger, Fahrlachstraße 7, W. Kurz, Kleinfeldstr. 1, H. Mack, Kleinfeldstr. 25, W. Kegreis, Rheinhäuserstr. 86, E. Langmantel, Augartenstr. 61, L. Greiner, Augartenstr. 34, G. Bihlmaier, Seckenheimerstr. 44, K. Bränd, Gr. Wallstadtstraße 66, H. Heiß, Seckenheimerstr. 76, Fr. Haigis, Krappmühlstr. 33, O. Naubinger, Fleischstand auf dem Markt an der Seckenheimerstraße.

Neckarstadt:

H. Trautwein, Mittelstr. 26, A. Schott, Mittelstr. 48, Jos. Maier, Mittelstraße 80, G. Huß, 2. Querstr. 7, F. Dickerhoff, Langstr. 4, G. Spieß, Alphornstraße 48, K. Schwinn, Riedfeldstr. 48, G. Härtweck, Riedfeldstr. 69, N. Bender, U. Clignetstraße 7.

Lindenhof:

K. Diegel, Windeckstr. 29, Fr. Hofmann, Lindenhofstr. 13, H. Marx, Eichelsheimerstraße 34, L. Levi, Eichelsheimerstr. 44, Fr. Bauer, Emil Heckelstraße 20.

Waldhof:

Fr. Süß, Langstr. 24, L. Funk, Sandhoferstraße 27, J. Georg, Stolbergstr. 27, P. Kuhn, Untere Riedstr. 6.

Feudenheim:

K. Krampf, Hauptstr. 47.

Neckarau:

B. Ziegler, Katharinenstr. 13.

Fleischvorrat: ca. 8300 kg.

Mannheim, den 14. November 1912.

Fleischer-Innung: **Der Obermeister: Groß, Stadtrat.**

Die Direktion **des städt. Schlacht- und Viehhofes:** J. V.: **Müller.**

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht **schmerzhaftes** und unter **Umständen gefährliches** Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, 21508

Dr. med. Bollag's Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle **andere Mittel** und das wegen **Blutvergiftung gefährliche Schneiden** ersetzt. **Clavalin** ist das **einzige** Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung **auf ärztlicher Erfahrung** beruht. Erhältlich à 1 Mk. in **Mannheim** bei **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie, O 4, 3, Telephon 212, und Filiale Friedrichsplatz 19. Telephon 4968.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller 25451

Kohlen
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Achtung! Achtung!

Ein gutes bürgerliches **Mittagessen** von **60** Pfg. an. Kalte und warme **Speisen** zu jeder Tageszeit. Feinstes **helles u. dunkles Bier** aus d. **Bad. Brauerei. Exquisite Weine** aus ersten Bezugsquellen. **Schöne helle und luftige Lokalitäten. Nebenzimmer,** für 20 Personen Platz, mit **Klavier,** geeignet für bessere **Vereine, Hochzeitsfeierlichkeiten, Sitzungen** jeder Art 2c. 2c. zuverlässige u. prompte Bedienung, finden Sie in der

Gastwirtschaft zum Eichelsheimer Hof

Inh.: **Adam Friedr. Braun** 26276
Ecke Rheindamm- u. Eichelsheimerstraße.

In- und ausländische natürliche

Kurwässer Heilwässer u. Tafelwässer

empfiehlt

Erstes Spezial-Geschäft

PETER RIXIUS

Königl. bayer. Hoflieferant
Mineralwasser-Großhandlung
Mannheim, O 7, 13. Tel. 6796.
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 28.
Niederl. in Apoth., Drog. u. Delik.-Gesch.

26178

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 15576

C. Fahrenmeyer,
P 1, 3. Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Landwirtschaft.

B.C. **Aus Baden,** 11. Nov. In auffallend starker Weise läßt sich bei einem Gange während der Dämmerung in unseren Obstanlagen das Auftreten der Schmetterlinge des Frostspanners beobachten. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß wir im nächsten Frühjahr mit einer starken Raupenplage zu rechnen haben, falls wir nicht unverzüglich unsere Bäume durch Anbinden der bekannten Klebgürtel vor diesem Schädling schützen. Die geringeren Auslagen, die hierfür aufgewendet werden, lohnen sich in jeder Hinsicht.

Lampertheim, 12. Nov. Auf den heutigen Ferkelmarkt waren insgesamt 116 Tiere aufgetrieben, die auch fast sämtlich verkauft wurden, da ziemlich Käufer erschienen waren. Die Preise bewegten sich zwischen 26—40 Mark für das Paar. Springer wurden für 70 M. pro Paar verkauft. Der nächste Ferkelmarkt findet am 26. November statt.

BNC. **Karlsruhe,** 12. Nov. Wie aus der heute in der „Karlsruher Ztg." veröffentlichten Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland hervorgeht, ist das Großherzogtum Baden seuchenfrei, ebenso Elsaß-Lothringen und Hessen, in Württemberg und Bayern dagegen tritt die Seuche an verschiedenen Orten auf.

)(**Vom Bauland,** 13. Nov. Der Ertrag des zur Reige gehenden Jahres 1912 war für den Landmann ein sehr guter. Scheune und Keller sind wohl gefüllt, alle Produkte stehen gut im Preise und fast allenthalben begegnen wir in bäuerlichen Kreisen fröhlichen Gesichtern. Dies machte sich auch bei den jetzt stattgefundenen Güterversteigerungen und -Verpachtungen geltend. Die Preise für Liegenschaften besserer Bonität sind durchweg um einige hundert Mark pro Morgen höher als bisher. Dementsprechend sind auch die Pachtpreise gestiegen, während laut „Baul. Bote" geringe Lagen wenig begehrt sind, die auch bei rationeller Bewirtschaftung den Schweiß des Landmannes kaum lohnen

Möbl. Zimmer

A 3, 10 2. St., hüb. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. in Lage an 1 od. 2 Herrn verm.

B 4, 16 möbl. Zimmer zu vm.

B 6, 1 III. Schön m. Wohn- u. Schlafzimmer an beff. Herrn sofort zu vermieten.

C 3, 3 1 Tr. schön, gr. möbl. Zimm. 1. Dez. preisw. z. vm.

C 4, 5 1. Etage schön m. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

C 4, 20/21 1 Tr. Abt. r. gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v.

D 1, 13 III. Möbl. Z. a. Frl. sof. z. vm.

D 7, 20, 2. Stock, möbl. Zim. sof. zu vm.

E 1, 15 3. St., groß. Mans.-Zi. schön möbl., bill. zu ver. 8468

E 2, 14 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten.

H 2, 52 Tr. schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten 8172

J 2, 7 4. St. r. Schön m. Zim. sof. z. v.

K 2, 12 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Dez. z. vm.

L 4, 11 möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. verm. Näh. 3. Stock.

M 2, 15b, 4. St., sch. möbl. Zim. a. sof. z. verm.

Q 4, 4 part., gut möbl. Zimmer an ein Fräulein zu verm.

Q 5, 1 2 Tr., eleg. möbl. Eckzim. mit Tel. Pen. sofort zu verm.

R 6, 4, part. Hübsch möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang und ohne vis-à-vis p. 1. Dez. zu vermiet.

S 6, 39 2 St., gut möbl. Zim. sof. z. v.

Bismarckplatz 21 (Bahnhof), 2 Tr., groß. möbl. Balkonzimmer m. Klavier, geeign. f. Lehr. zu verm.

U 3, 24 1 Tr., möbl. Zim. sof. jung. Mann zu ver. 8166

Collinistr. 16, 2 Tr., möbl. Zim. zu verm.

Otto Beckstr. 3 Oststadt 2 unmöbl. Zim. in besserem Hause an einz. Dame zu v. 8061

Bismarckplatz 5, pt., möbl. Zimmer mit voll. Pens. sof. zu verm.

Egellstr. 3 1 Tr. lks. fein möbl. Zim. sof. zu vm.

Lortzingstr. 6 III., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Fräulein p. 1. Dez. billig zu vm.

Luisenring 47, part. Fein möbl. Zimmer sofort oder später an besseren Herrn zu vermieten. Bad und Telefon im Hause.

Max Josefstr. 24, 4. Tr., möbl. Balkonz. an einz. bess. Frl. sofort zu v.

Max Josephstr. 8, pt. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibt. (u. Bad) z. Dame z. v. Anz. v. Uhr an.

Gr. Merzelstr. 8, 2 Tr. fein möbl. Zim. z. vm.

Meerfeldstr. 78 III. links Gut möbl. Balkonz. i. freier Lage p. 1. Dez. z. vm.

Ruitsstr. 18, 1 Tr. rechts Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm.

Oststadt Ecke Moll- u. Richard-Wagnerstr. 22 Tr. schön möbl. Zimmer Centralheiz., elektr. Licht Bad. Vorzügl. Pension.

Parkring 25a 4 Tr. schön möbl. Zimmer zu vm.

Stephanienpromenade schön möbl. Zim. zu v. Näheres **Waldparkstr. 36,** 1 Tr. 8488

Seckenheimerstr. 46, 2 St. einf. möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. sof. z. v.

Tattersallstr. 3, 2 St., schön gemütl. möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch, 1 Tr., h. am Hauptbahnhof p. sofort an bess. Hrn. zu verm.

Gr. Wallstadtstr. 11 part. möbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Bahnhof per 1. Dez. zu vermieten.

4 schöne möblierte Zimmer, II. Stock, auf die Straße gehend zusammen oder geteilt sofort zu vm. Näh. **Gasthaus zur Bahnpost, Friedrichsfelderstr. 5** 8494

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige Heizung für das Einfamilienhaus ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. — 2300 Anlagen in 8 Jahren ausgeführt. Umbau und Modernisierung alter Luftheizungen. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H., Frankfurt a. M. 24897

Aus dem Großherzogtum.

⁂ Weinheim, 14. Nov. In der vergangenen Nacht wurde in der Wirtschaft zum „Badischen Hof" hier und bei dem nebenan wohnenden Schlossermeister Johann Kern ein Einbruchsdiebstahl verübt bezw. versucht. Im ersteren Anwesen wurde die Geschäftskasse gestohlen, während bei dem zweiten Einbruch bis jetzt ein Diebstahl nicht festgestellt werden konnte. Die Gendarmerie ist in eifriger Tätigkeit und es ist bereits ein Polizeihund unterwegs.

* Heidelberg, 14. Nov. Auf der Landstraße vom Stadtteil Handschuhsheim nach Dossenheim ereignete sich gestern nachmittag ein Unfall, der leicht ein Menschenleben hätte kosten können. Der von Handschuhsheim 3.45 Uhr nachmittags abfahrende Kleinbahn-Zug fuhr eine größere Strecke hinter einem Gespann mit zwei Kühen. Von der entgegengesetzten Seite kamen zwei Autos, auf deren Signale der Bauersmann, der sich in Begleitung eines Verwandten befand, nach rechts ausweichen wollte. In demselben Augenblick kam aber auch der Zug der Nebenbahn und stieß mit dem Fuhrwerk zusammen, wobei der einen Kuh das Horn bis zur Hälfte abgestoßen wurde, während das Horn der anderen Kuh ganz abgerissen wurde, so daß sich ein großer Blutstrahl aus der Wunde ergoß. Das Tier mußte sofort getötet werden. Ferner wurde die Deichsel des Wagens in der Mitte abgerissen. Der Bauer trug nur eine kleine Verletzung davon. Jedenfalls hatte er aus Angst vor den beiden Autos das Signal der Lokomotive überhört, das der Führer zeitig abgegeben haben will.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

○ Heinstetten, 12. Nov. Gestern früh 4 Uhr entstand im Gasthof „Zum Löwen" Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. Bis auf das Vieh, das gerettet wurde und einen Wagen, verbrannte alles. Der Besitzer, Otto Gommeringer, ist nur schwach versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Lampertheim, 12. Nov. Auf Einladung von Herrn Forstmeister Schaaf hier, hatten sich gestern abend im Gasthaus „zum Rheingold" mehrere Herren eingefunden, um zur Gründung eines Zweigvereins des Roten Kreuzes in Lampertheim zu schreiten. Herr Forstmeister Schaaf erwähnte in seiner Begrüßungsansprache, daß der in den letzten beiden Tagen von ihm in Zirkulation gesetzte Aufruf zur Gründung eines Zweigvereins und zum Beitritt mit 56 Unterschriften versehen, wieder an ihn zurückgelangt sei. Nachdem in vielen kleineren Orten bereits Zweigvereine mit gut organisierten Sanitätskolonnen und mit teils schon recht ansehnlichen Vermögensbeträgen bestehen würden, sei wohl auch in Lampertheim die Gründung eines Zweigvereins erwünscht und geboten, umsomehr als im Fall eines Krieges auch hier ein Reservelazarett errichtet werden solle. Die neuesten Vorgänge auf dem Balkan zeigten, wie sehr eine gute Organisation der Krankenpflege im Kriegsfall am Platz sei. Die Gründung eines Zweigvereins wurde sodann einstimmig beschlossen und sogleich zur Bildung des Vorstandes geschritten. Es wurden hierbei auf Vorschlag folgende Herren gewählt: als 1. Vorsitzender Forstmeister Schaaf, als 2. Vorsitzender Pfarrer Eckel, als Schriftwart Rechtsanwalt Dr. Dix, als Kassenwart Bankvorsteher Gerhardt und als Beisitzer Gemeinderat Franz, Fabrikant Süß und Pfandmeister Willenbücher. Der Mindestbeitrag wurde auf 50 Pfg. pro Jahr festgesetzt. Auch Korporationen sollen Mitglieder des Zweigvereins werden können; es ist hierbei hauptsächlich an den Beitritt der Kriegervereine gedacht. Herr Bürgermeister gab zum Schluß seiner Freude darüber Ausdruck, daß nunmehr auch in Lampertheim ein Zweigverein des roten Kreuzes errichtet worden sei.

§ Kniebis b. Freudenstadt, 13. Nov. Im Laufe dieses Sommers ist das weithin bekannte Gasthaus „zum Lamm" nach den Plänen von Prof. Bauder u. Ehmann-Stuttgart zu einem schönen, mit den neuesten Einrichtungen versehenen Schwarzwaldhotel umgebaut worden. Die Eröffnungsfeier führte am Sonntag zahlreiche Gäste auf den Kniebis, die ihrer Freude über den wohlgelungenen Umbau lebhaften Ausdruck gaben. Im Erdgeschoß ist eine behagliche holzgetäfelte Halle entstanden, eine breite Treppe führt nach dem ersten Stock, wo sich der große, in hellen Farben gehaltene Speisesaal, ein kleiner Saal mit gemütlichen Eckplätzen, Lese- und Schreibzimmer befinden. Das Hotel hat Dampfheizung, elektrisches Licht, Warmwasseranlage usw. erhalten. Bei dem prachtvollen Schnee und der schönen Winterlandschaft, die wir seit gestern haben und über die sich heute ein klarblauer Himmel spannt, wird es dem aus dem Alten neuerstandenen Haus nicht an Gästen fehlen.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* Das neue Zeppelinluftschiff, das gegenwärtig auf der Zeppelin-Werft gebaut wird, ist für die Heeresverwaltung bestimmt. Das Luftschiff wird voraussichtlich im Frühjahr zur Ablieferung an die Militärverwaltung kommen, die gegenwärtig schon über 8 fertige Luftschiffe verfügt.

Verschiedenes.

* Eine Hannoversche Sport- und Festwoche aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers veranstaltet der Hannoversche Rennverein in der Zeit vom 17. bis 22. Juni nächsten Jahres. Der Pferdesport nimmt den größten Rahmen der Veranstaltung ein. Es ist ein dreitägiges Rennen geplant, das mit wertvollen Ehrenpreisen und mit insgesamt 200 000 ℳ Geldpreisen ausgestattet ist. Als Hauptereignis soll der Kaiser-Jubiläums-Preis von 40 000 ℳ ausgeschrieben werden. Die übrigen Veranstaltungen erstrecken sich auf alle andern Sportarten. Von der Hannoverschen Bürgerschaft ist schon ein bedeutender Betrag für diese Veranstaltungen gezeichnet worden, so daß die Woche vollständig gesichert ist. An den Abenden sollen Festvorstellungen im Königlichen Theater stattfinden.

Nicht nur in Breslau sondern auch in Mannheim können Sie

Felix Dahns Werke

Neue, wohlfeile illustrierte Gesamtausgabe in 2 Serien, insgesamt 16 elegante Leinenbände zum Preise von Mk. 32.— pro Serie haben. Die hiesige Buchhandlung

M. Schneider, J 2, 19 Fernspr. Nr. 6523

hält dieselben stets vorrätig und sind ebenfalls monatliche Teilzahlungen von 3 Mk. gestattet. Durch den Bezug am Platze sparen Sie viel Porto, da die Beträge in Mannheim und Umgebung spesenfrei einkassiert werden. 27087

Geolin putzt am besten alle Metalle

Chem. Fabr. Dr. Stiebel, f. Ut. Ges. 12551

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren 7 Prozent. 27986

Berlin, den 14. November 1912.

Reichsbank-Direktorium.

Gewerbeschule Mannheim.

Für den Unterricht im Kopf- und Aktzeichnen werden fortwährend männliche und weibliche Personen als Modelle gegen entsprechende Vergütung gesucht.

Anmeldungen werden auf dem unterzeichneten Rektorate — Gewerbeschule C 6 — entgegengenommen.

Mannheim, den 8. November 1912.

Gewerbeschulrektorat: Schmid. 1256

Mietgesuche

Herr sucht in jüd. Familie Mittag- u. Abendessen. Angeb. unter Nr. 8579 an die Exped. d. Bl.

Schlafstellen

Bess. Schlafstelle z. v. Näh. C 4, 20/21, 2. St., lks. 8525

Läden

Seckenheim. In bester Lage ist eine Metzgerei sofort zu verkaufen evt. zu verm. Näh. Baugeschäft J. Reitner, Schloßstraße.

Möbl. Zimmer

Luitsenstr. 16, III. r., 2 gut möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Dez. 1912 a. bess. Herrn z. v. Näh. b. Hammes. 8381

Traitteurstraße 60 Ecke Seckenheimerstr., 4. St. 2 möbl. Zim. mit 2 u. 1 Bett an sol. Hrn. z. v. 8563

Sauber möbl. Balkonz. bill. zu verm. K 4, 3 3 Tr. 8446

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn p. 1. Dez. z. v. H 7, 24 I. 8580

Rupprechtstr. 15, 5. St. Schön. Zim. an solides Fräulein zu verm. 8384

Schönes Zimmer evtl. mit Pension in bess. Familie zu verm. Nähe Bahnh. Näh. in der Exp. 40264

Gut möbliert. Zimmer 2 Betten evtl. 1 Bett per 1. Dezember zu vermieten. Näh. im Hause Hotel „Weinberg" D 5, 4, 4. St. l. [8521]

Schön möbl. Zimmer auf 15. Nov. od. 1. Dez. preiswert zu verm. 8207 Emil-Heckelstr. 14, 3. Etage.

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 2. St., an gutem Mittag- und Abendtisch können noch einige bess. Hrn. teilnehm. 8303

Meerfeldstr. 66, 1 Tr. Bender. Guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn.

Privat-Pension Metz C 3, 3. 1. Etage. Vorzügl. Mittag- und Abendtisch zu 70 u. 60 Pfg.

Israel. jg. Leute erh. gut. billig. Mittag- und Abendtisch u. ganze Pens. F 4, 18, 3. St. 40212

2 bessere Herren find. gut. Mittagtisch. Große Merzelstraße 15, 3 Tr. l. 8543

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7, 28. part. 27814

Geldverkehr

Jemand mit etwas Kapital ist Gelegenheit zu hohen Zinsen geboten durch diskr. Beteiligung an gut. Gewinn abwerf. Geschäft. Diskretion verlangt und zugesichert. Vertrauensvolle Angeb. unt. 76278 an d. Exp. erb.

Friedrich Dröll

Q 2, 1. Gegründet 1856. Q 2, 1.

Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts, künstlicher Glieder, Bandagen etc. 18150

Ferner sämtliche Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- u. Kinderpflege

Verbandwatten, Binden, Leibbinden, Bettwärmer, Irrigatoren, Betteinlagen, Verbandmull, Suspensorien, Windel-Hosen, Schwämme

Inhalier-Apparate in solider Ausführung zu mässigen Preisen.

Sämtliche Zubehörteile und Ersatzstücke.

Reiche Auswahl in Closetstühlen und Bidets.

Wärmeflaschen aus Gummi und Blech.

Wärme-Dauer-Compressen in verschiedenen Grössen.

Separate Anprobier-Zimmer. — Damenbedienung.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Nov. **Verkündete:**

7. Arbeiter Gg. Plappert u. Anna Hördt.
7. Hafenarb. Oswald Geiser u. Maria Jenkert.
7. Schlosser Adolf Hildenbrand u. Maria Weber.
7. Schlosser Mart. Reis u. Marg. Biedermann geb. Krieger.
7. Flaschenbierhdl. Anton Seitz u. Karoline Saupp.
7. Spengler Wilh. Egner u. Ida Obert.
8. Hochbauwerkmstr. Andr. Mayer u. Maria Heckert.
8. Galvanoplast. Franz Englert u. Anna Berger.
8. Hilfsformer Karl Götz u. Maria Wolfrath.
8. Gärtner Frz. Zimmermann u. Anna Lott.
8. Schlosser Friedr. Gläßer u. Maria Baumann.
8. Porzellandreher Aug. Brandner u. Kath. Epel.
9. Kesselschmied Fr. Schulte u. Frida Fritz.
9. Schreiner Albert Gader u. Anna Kirschenlohr geb. Weinberg.
11. Tagl. Jak. Weiß u. Kath. Herrmann.
11. Kaufmann Jul. Lußheimer u. Klara Lußheimer geschied. Halle.
11. Heizer Franz Heinz u. Rosa Adelmann.
11. Photograph Artur Reck u. Maria Faßbender.
11. Hausdiener Herm. Klenke u. Kath. Krinner.
11. Eisendreher Eduard Umscher u. Kath. Fröhlich.
11. Filialleiter Aug. Bachmann u. Luise Menz.
12. Bäcker Gottl. Koppenhöfer u. Marie Burk.
12. Schlosser Adam Klemm u. Emma Meller.
12. Hoteldien. Gust. Baumann u. Viktoria Allmeyer.
12. Schlosser Karl Buchholz u. Antonie Herderich.
12. Kfm. Karl Kohlschmitt u. Ella Schnürr.
12. Kranenführer Valentin Haaf u. Berta Haaf.

Nov. **Getraute:**

7. Kfm. Gg. Dörge u. Elisab. Muth.
7. Vergolder Wilh. Maier u. Lina Groß.
7. Kfm. Robert Pfahler u. Luise Schwartz.
7. Reisender Salomon Rappaport u. Helene Adler.
7. Bahnarb. Christian Schmeyer u. Marg. Wiedmann geb. Klitsch.
7. Kfm. Wilh. Walter u. Frida Specht.
9. Kfm. Robert Brehm u. Maria Eckert.
9. Schutzmann Adolf Ganz u. Marg. Stoll.
9. Hauptlehrer Karl Glaser u. Sofie Curth.
9. Heiz. Jos. Kohler u. Apoll. Lang geb. Bernzott.
9. Kistenmacher Gg. Rau u. Karoline Kümmerer.
9. Tapezier Ludw. Stründner u. Elisab. Riedinger.
9. Tagl. Jos. Rathgeber u. Emma Lehrer.
9. Buchhalter Wilh. Gutor u. Franziska Herter.
9. Bäcker Emil Stein u. Elisab. Reinwald.
9. Schlosser Otto Stolz u. Rosa Hildenbrand.
9. Schmied Wilh. Trenkle u. Kath. Eiler.
9. Kraftwagenführer Aug. Uhl u. Friederike Tren.
9. Polier Karl Ulsamer u. Kath. Vetter.
9. Bahnarb. Theod. Wolf u. Lisette Hollenbach.
9. Schlosser Karl Stumpf u. Franziska Diemer.
9. Tapezier Karl Arnold u. Marg. Lörch.
9. Schlosser Fritz Schau u. Wilhelmine Düsenberger.
9. Kesselkontrolleur Gg. Müller u. Elisab. Jung.
9. Tagl. Friedr. Reyer u. Emilie Martin.
9. Wilhelm Bender, Packer u. Amalie Mender.
12. Magaziner Jos. Dietrich u. Emilie Kübler.
12. Tagl. Karl Ewig u. Emma Sammel.
12. Friseur Friedr. Grund u. Maria Schneider.
12. Obermonteur Adam Raab u. Rosa Kiefer geb. Kloß.
12. Architekt Daniel Reckenauer u. Luise Junker.
12. Schlosser Wilh. Ries u. Elisab. Jung.
12. Schuhmacher Karl Tafelmaier u. Amalia Rettel.
12. Schreiner Eugen Trunk u. Magdalena Stich geb. Orenbauer.
12. Obergärtner Emil Vollmer u. Anna von Billies.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

Nov. **Verkündete:**

6. Rupert Simmeth, F.-A. u. Therese Fürst.
6. Oswald Juli, Metalldreher u. Johanna Sauer.
6. Hch. Knoll, Kutscher u. Barb. Schreck.
6. Bernh. Jahn, kgl. Eisenbahnsekretär u. Christine Wennesheimer.
6. Lud. Auer, Schuhfabrikant u. Klara Diedenhöfer.
6. Gustav Dietz, Schutzmann u. Eleonore Hahn.
6. Kaspar Schmidt, Landmann u. Kath. Wolf.
6. Michael Derringer, Heizer u. Karol. Horter.
7. Anna Peter, Fabrikarbeiter u. Marie Heck.
7. Johannes Schmitt, Eisendreher u. Marg. Brunck.
7. Michael Reimer, Tagner u. Marg. Hug.
8. Johann Seitz, Flaschenbierhdl. u. Karol. Saupp.
8. Gg. Hadreiter, Tagner u. Karoline Enzinger.
8. Wilhelm Meyer, Tagner u. Marianne Nowak.
9. Friedrich Jabelsa, Schreiner u. Gertr. Habendig.
11. Peter Theuring, Rangierer u. Anna Hagmann.
11. Ludwig Grünzinger, F.-A. u. Marie Hartinger.
12. Mathias Zimmerer, F.-A. u. Anna Dombier.
12. August Bachmann, Filialleiter u. Luise Menz.
12. Franz Heinz, Heizer u. Rosa Adelmann.

Getraute:

7. Dr. Herm. Gerbig, Arzt u. Erna Meyer.
8. Martin Buchert, Gußputzer u. Anna Burckhardt.
8. Gg. Dübon, Schlosser u. Anna Mai.
8. Gustav Friederich, Schreiner u. Marie Born.
8. Wilhelm Haupt, Eisendreher u. Barb. Steiner.
8. Hch. Krön, Bleilöter u. Josefine Breitner.
8. Frz. Moritz, Schlosser u. Marg. Draub.
8. Peter Röhrig, Kaufmann u. Auguste Wabersack.
8. Math. Rothfuß, Hobler u. Berta Scheuermann.
8. Otto Gering, Rheinschiffer u. Susanna Emmert.
12. Johannes Wolfrum, Lehrer u. Johanna Laisch.
12. Matthäus Fellbauer, F.-A. u. Luise Kipphan.

Geburten:

7. Friedrich, S. v. Ludwig Schmidt, Fabrikarbeiter.
7. Friedrich, S. v. Leonhard Löwel, Schreiner.
8. Johannes, S. v. Joh. Salle, Fräser.
1. Elise, T. v. Martin Düll, Bahnarbeiter.
7. Jakob, S. v. Jakob Armersbach, Schlosser.
9. Katharina, T. v. Josef Kuhn, Fabrikarbeiter.
9. Emma, T. v. Wilhelm Ingenthron, Tagner.
7. Karl, S. v. Lorenz Ofer, Fabrikarbeiter.
6. Berta, T. v. Johann Wöhner, Fabrikarbeiter.
9. Frida, T. v. Gottfried Herig, Fabrikarbeiter.
8. Luise, T. v. Jakob Müller, Schreiner.
10. Hans, S. v. Peter Menninger, Techniker.
9. Karoline, T. v. Karl Nicolay, Former.
9. Franz, S. v. Hch. Lang, Fuhrmann.
11. Kurt, S. v. Mich. Mayer, Eisendreher.
12. Paul, S. v. Mathias Wind, Schreiner.
12. Johann, S. v. Theodor Simon, Fabrikarbeiter.
11. Margot, T. v. Gg. Hohm, Privatbeamter.
7. Georg, S. v. Gg. Morweiser, Schlosser.
31. Okt.: Anna, T. v. Stefan Dengler, Fuhrmann.

Nov. **Gestorbene:**

6. Marie, T. v. Wilhelm Scharbt, Hafenarb., 1 M.
7. Marg. Elisab. Seelinger geb. Röhler, Wwe., 76 J.
7. Philipp, S. v. Gg. Edler, Scherenschleifer, 1 T.
7. Valent. Barth, Dreherlehrling, 17 J.
7. Dr. Hch. Weiß, Apothekenbesitzer, 78 J.
8. Marie Susanna Eckoff, geb. Drescher, Wwe., 72 J.
7. Adolf Reusch, F.-A., 42 J.
9. Franz, S. v. Franz Klian, F.-A., 1 J.
9. Albert, S. v. Joh. Stefan Karl, F.-A., 1 J.
8. Josef Anton Reiff, pens. F.-A., 78 J.
9. Hedwig, T. d. verl. Bäckerm. Ad. Wilhelm, 15 J.
9. Sibylla geb. Kammermann, Wwe. v. Joh. Gruber, 88 J.
11. Lina, T. v. Jakob Harlich, Maschinist, 8 M.
9. Peter Weibel, Schuhmacher, 57 J.
11. Hch. Roth, Kaufführer, 48 J.
11. Wilhelm Kath., T. v. Joh. Maurer, 1 M.
10. Barbara geb. Schwarz, Ehefr. v. Gg. Hüll, Eisendreher, 30 J.
10. Christof Kallenbach, Tagner, 66 J.
9. Josef, S. v. Gg. Edler, Scherenschleifer, 1 J.
12. Karl, S. v. Wilhelm Berger, F.-A., 12 J.
11. Karol. geb. Betz, Ehefr. v. C. Honeck, F.-A., 38 J.
12. Anna Marg. geb. Wingerter, Ehefr. von Joh. Adam Specht, Sattler, 47 J.
12. Elisabeth geb. Klingel, Ehefr. v. Theobald Reiser, städt. Tagner, 61 J.
12. Kol. Karol., T. v. Fedr. Mardo, Ofenmaur., 1 J.

Vom Büchertisch.

Von den Sängern der Hardt. Neue Poesien von Hermann Schaefer. Hübsch geb. 2.50 ℳ. Kayser's Verlag, Kaiserslautern. Schaefers Gedichtband „Von den Sängern der Hardt" macht einen liebwerten Eindruck. Frisch und heiter quellen die Poesien, in denen der Dichter die Mädchen und die Rosen, die Reben und die Natur besingt. Ein reiches und für alles Schöne sehr empfängliches Gemüt offenbart sich in dem Gedichtband.

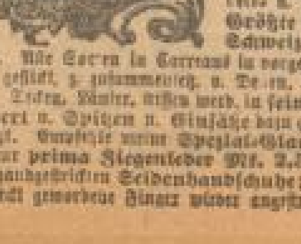
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von Moriz Schlesinger 23629

Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23

empfiehlt seine grosse Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre bei reellst. preiswertest. Bedienung.

Fugenlose Trauringe nach Gewicht kaufen Sie am billigsten im Trauring-Haus Franz Arnold, Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. H 1, 3 Breitestrasse H 1, 3.

— Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk. —



Gg. Scharrer Rathaus (früh. Kaufh.) Paradeplatzseite.

Beste u. billigste Bezugsquelle in echt. handgeklöppelt. Leinenspitzen u. Einsätzen f. Künstler-Decken, Leib- u. Bettwäsche passend. Größte Auswahl in fein. Schweiz. Stickereien für Wäsche. Alle Sorten in Torrans in vorgezeichnet, geklöppelt, fileiert, gestickt, z. zusammenstellen u. Decken, Kissen und künstler. Sämtl. Decken, Kissen, Läufer werd. in feinst. Ausführung montiert u. Spitzen u. Einsätze dazu genau in die Ecken abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glacéhandschuhe garant. nur prima Ziegenleder Mk. 2.50, sowie meine echten handgestrickten Seidenhandschuhe; an denselben werden defekt gewordene Finger wieder angestrickt. 27707

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Uhlands Lebensgefährtin.

Von Josef Oswald.

In seiner Jugend hat Uhland das Lied vom „Unstern" gesungen und gelegentlich sich selbst als einen solchen bezeichnet. Später ist seinem Lebensschiff eine so reiche Glücksfracht zuteil geworden wie nicht manchem Poeten. Zu ihren köstlichsten Gütern gehörte der Besitz seiner Ehegenossin, deren verständnisinniger Neigung er sich zweiundvierzig Jahre bis zu seinem Hinscheiden erfreuen durfte. Haftete freilich die Unvollkommenheit alles Irdischen auch diesem Lebensbunde an, da Kinder ihm nicht entblüht sind, so hat er doch in anderer Weise das fortwirkende Element lebendigster Erinnerung aus sich entwickelt. Denn nicht lange, nachdem der Dichter die Augen geschlossen hatte, ergriff die Witwe den Stift des Biographen, um seine Persönlichkeit und sein Leben in einem Bilde festzuhalten, voll schlichter Schönheit und Treue, die jeder fremden Hand unerreichbar gewesen wäre.

Emma Vischer aus Kalw, die frühzeitig den Vater verloren hatte, war die würdige Tochter ihrer Mutter. Als Frau Emilie Pistorius, wie sie nach dem zweiten Gatten hieß, 1816 in Stuttgart beerdigt wurde, folgte dem Sarg „die ganze Stadt in langen Trauerchören". Sie war eine jener „allerbesten Frauen", von denen man am wenigsten spricht.

Nicht soll nach Ruhm das Weib im Leben streben:
Das lebet sie, die, ohne daß sie strebte
Nach Ruhm, den schönsten hat im Tod erworben.

So feierte sie der Redakteur des „Morgenblattes", Friedrich Rückert in einem ihrem Andenken gewidmeten Sonettenkranz. Emma oder vielmehr Emilie, denn erst Uhland gab ihr den deutschen Namen, zählte damals siebzehn Jahre. Obwohl er häufig Gelegenheit hatte, mit ihr zusammen zu sein bei seinem Freunde Roser, dessen Frau ihre Schwester war, währte es vier Jahre bis zur Verlobung, lediglich infolge seiner schwerblütigen Natur. Unmittelbare Zeugnisse, die uns hinter den Vorhang seiner Seele blicken ließen, haben wir nicht. Entsprechend der ihm eigenen Verschlossenheit, befleißigte er sich in dem sehr vollständig geführten Tagbuch 1810 bis 1820 kurzer, jeden Gefühlsausdruck meidender Vermerke. Wer daher ohne Kenntnis seines Lebens ihren Namen darin, schmucklos wie den jeder anderen Person, erwähnt findet, wird darüber hinweglesen und erst aufmerksam werden, wenn er ihm schließlich so oft begegnet, daß das bald darauf notierte Verlöbnis allerdings nicht überraschen kann.

„Sogar in seinen Gedichten verrät sich nichts von dieser Herzensgeschichte. Wohl spricht er in dem „der Ungenannten" geweihten wundervoll jene schrankenlose Hingabe des Liebenden aus, die indessen etwas Typisches für die Höhe reiner Empfindung ist. Bezeichnender für Uhland als Liebhaber sind andere Dichtungen, die auf Emma sich nicht beziehen können, wie die reizende Schilderung verliebter Blödigkeit in dem Gedichte „Entschluß" des Achtzehnjährigen und das sechs Jahre später geschriebene Sonett „Entschuldigung", das beginnt:

Was ich in Liedern manchesmal berichte
Von Küssen in vertrauter Abendstunde,
Von der Umarmung wonnevollem Bunde,
Ach! Traum ist, leider, alles und Gedichte.

Seine Wortkargheit, so oft die Sorge der Mutter, die ihn schon als Hagestolz enden sah; seine Zurückhaltung, wenn auch nicht ängstlicher Scheu entspringend, doch bisweilen dafür gehalten („Gott, was ist das für ein gutes, schüchternes Männchen!" schrieb die Droste von ihm, da er längst eine Berühmtheit war); dazu ein Aeußeres, in keinem Zug der Verkünder seiner Genialität — nichts war geeignet, ihn als Liebhaber mit Selbstvertrauen zu erfüllen. Mochten aber auch diese Eigenschaften in dem freundschaftlichen Verkehr mit Emma weniger lähmend gewesen sein, so hinderten ihn hier andere Bedenken. Er trieb ohne Neigung das Advokatengeschäft. „In beständigem Widerstreit mit meiner Natur verzehrt es mich innerlich, ohne mir auch nur äußerlich eine erträgliche Existenz zu verschaffen," schrieb er 1818 an Varnhagen. Ihm zusagende staatliche Anstellungen wollte der Verfechter des „alten, guten Rechts" grundsätzlich nicht annehmen, so lange sein Vaterland eine Verfassung entbehrte. Schon richtete er zur Erlangung eines Unterkommens sein Augenmerk auf das Ausland, was ihm erst recht den Mut zum Freien benahm.

Endlich lichtete sich das Nachtgewölk. Rings im Lande hatten seine vaterländischen Verse ihm begeisterte Freunde erworben, der schon vorher erschienene Gedichtband war inzwischen abgesetzt und Cotta veranstaltete 1819 eine zweite Auflage unter Verdoppelung des Honorars. Dasselbe Jahr brachte die ersehnte Verfassung, brachte seine Wahl als Vertreter der Vaterstadt und zum festlichen Beginn der konstitutionellen Aera die Aufführung seines „Ernst von Schwaben" im Stuttgarter Hoftheater. Eine ehrenvolle Laufbahn war eröffnet. Sie Hand in Hand mit ihm zu betreten, durfte er getrost die wohlhabende Waise einladen. Da geschah denn, daß „die Verbindung endlich in dem letzten Augenblick, wo sie noch möglich, rasch und überraschend zustande kam." (Notter.)

Die zarte Dichterphantasie, die ihn so lange auf scheuem Jünglingspfad gehalten hatte, war mehr und mehr zurückgetreten gegenüber den Fähigkeiten des Politikers und Gelehrten, nicht ohne daß das neue Lebensverhältnis ihn recht als den eheherrlichen Stamm zeigte, an dem die Liebe der Gemahlin wie schmiegsames Immergrün emporrankte. Wie ernst er seine parlamentarischen Pflichten nahm, erlebte sie sogleich am Vermählungstage, den er großenteils im Ständehaus verbrachte, indes die Hochzeitsreise verschoben wurde, bis die fleißigsten Landboten in die Ferien gingen. Die beiden unternahmen eine Fußwanderung durch einen Teil der Schweiz, erstiegen Rigikulm, zogen über Scheideck und Wengernalp, wobei ihr, wie sie erzählte, des Mannes Freude „mehr Kräfte gab als sie sich zugetraut." Noch häufig hat sie ihn auf seinen Reisen begleitet, die fast immer, wie dem Genuß der Natur, der Förderung seiner Studien dienten. Oft mag sie den hochgradig Kurzsichtigen über alte Handschriften gebeugt in öffentlichen Bibliotheken beobachtet haben, öfter eine stille Lauscherin gewesen sein im Kreise gelehrter Fachgenossen, die er allenthalben aufsuchte oder die bei ihm in Stuttgart und Tübingen vorsprachen. Bei den festlichen Huldigungen, deren Gegenstand der populäre Mann mehr als einmal fern von der Heimat geworden ist, wird ihr das Herz vielleicht höher geschlagen haben als ihm.

Eine besondere Rolle spielte unter Uhlands wissenschaftlichen Freundschaften die zu dem „MeisterSepp von Eppishusen", wie der Germanist Joseph Freiherr von Laßberg sich gern nach seinem Landsitz im Thurgau nannte. 1826 schrieb er an Uhland: „Ich sehe Sie in Ihrem blauen und die tätige Frau Emma in ihrem amarantfarbenen Kleide vor mir wandeln und denke dann an die glücklichen Zeiten, da auch ich nicht allein in der Welt war." Zehn Jahre später wurden dem alten Herrn, der inzwischen ein neues Eheglück mit der Schwester der vorhin genannten Dichterin gefunden hatte, zwei Mädchen geboren. Von ihnen erhielt dreißig Jahre darauf Franz Pfeiffer in Wien, der sie einst, wie er schrieb, „auf den Armen im Schloßhof der alten Meersburg herumgetragen," durch Vermittelung der Frau Emma die Erlaubnis, die Briefe ihres Vaters an Uhland mit denen Uhlands an Laßberg zu veröffentlichen. Es enthüllte sich da ein klassisches Denkmal zweier ungewöhnlich charaktervoller und geistig hochragender Männer, deren grundverschiedenes, aber sympathisch sich berührendes Wesen ein Interesse hervorruft, weit hinausreichend über das fachwissenschaftliche an ihren altdeutschen Studien.

Aufmerksam auf alle Bestrebungen des Gatten, gewann sie das sichere Verständnis, woraus das biographische Kunstwerk ihrer Witwenjahre erwachsen sollte. Doch nicht bloß nach dieser Seite lag ihre Stärke. Das in der angezogenen Briefstelle ihr gespendete Epitheton „tätig" gebührte ihr vorab in dem schlicht bürgerlichen Rahmen, der das holde Bild einer echt deutschen Hausfrau enthält. Sie war die würdige Nachfolgerin ihrer Schwiegermutter, hatte vollen Teil an dem Ruhm, daß er „einer der bestversorgten Menschen war". Nicht zuletzt gehörte dazu eine kulinarische Meisterschaft in der Vereinigung von Einfachheit und Feinheit. Von dem Sohne seines Freundes Karl Mayer stammt diese Erinnerung in Franzos' „Deutscher Dichtung" (1887). Da wird auch bemerkt, daß Frau Uhland beim Backen, namentlich der „Christtagsgutlen", stets einen weißen Rock, eine weiße Jacke und eine weiße Schürze angezogen habe und so an das feierliche Geschäft gleich einer Priesterin der Reinheit herangetreten sei.

Uebrigens blieb ihr mütterliches Wesen nicht unentwickelt. Es kam einem an Kindesstatt angenommenen Pflegesohn zugute, wie auch sonst jungen Verwandten, die länger oder kürzer bei ihnen im Hause waren. Weiter ist ihren hausfraulichen Obliegenheiten zuzuzählen die Freundlichkeit, womit sie die stark ungeselligen Eigentümlichkeiten des Gatten, wie im mündlichen so im schriftlichen Verkehr, auszugleichen suchte. Uhland, je länger je mehr die verkörperte Sachlichkeit, hatte bereits mit einundzwanzig Jahren den Ausspruch getan: „Nichtsschreiben läuft mit Nichtschreiben so ziemlich auf eins hinaus." Das ist ja richtig, aber daraus beim Briefwechsel mit guten Freunden die logische Folgerung zu ziehen, dürfte kaum empfehlenswert sein. Deshalb gab sie, wenn er selbst dazu nicht aufgelegt war, gelegentlich einem seiner alten Jugendgenossen ein Lebenszeichen, anmutig plaudernd, wie es immer erfreulich ist, auch wenn nichts von grundsätzlicher Bedeutung dabei herauskommt, indes sie heiter von ihrem „faulen Mann" Grüße einflocht.

Insbesondere sind ihre Briefe an Karl Mayer zur Zeit der Nationalversammlung, da sie mit Uhland in Frankfurt weilte, hervorzuheben. Diesem war ihre Gesellschaft um so unentbehrlicher als er, völlig außerhalb der politischen Klubs stehend, nur noch ganz vereinzelt dort vertrauten Umgang hatte. Erfüllt von der Unruhe und der wachsenden Trübe jener Tage, offenbarte sie sich dem Freunde, zumal in dem Schreiben vom 25. Januar 1849, das die Uebersendung seiner kurz zuvor gehaltenen berühmten Rede gegen die Erblichkeit der Kaiserwürde begleitete. „Ich hatte nicht immer," heißt es darin, „die feste Ruhe meines Mannes während der letzten Tage; ich war so durch die Zweifel, was das Beste sei, umgetrieben, daß ich kaum mehr schlafen konnte, und ich glaube wirklich, ich hatte Fieber während der Dienstagssitzung, die ohne Unterbrechung bis abends fünf Uhr dauerte. Uhland tröstete mich immer, indem er mir sagte: der Mensch sei nicht für die möglichen Folgen seines Tuns, die niemand ermessen könne, verantwortlich, sondern nur dafür, daß er das tue, was ihm für den Augenblick das Rechte dünke . . ."

Wo immer dem großen Dichter, Gelehrten und Volksmann wieder frischer Lorbeer zum Kranze gewunden wird, gebührt seiner Frau ein volles Reis. Als er vor einem halben Jahrhundert starb, waren noch manche Jahre ihr beschieden. Sie erlebte noch den ruhmreichen Krieg, dann 1873 Uhlands Ehrung durch sein Standbild in der Vaterstadt. Im folgenden Jahre übergab sie seine Lebensgeschichte der Oeffentlichkeit, nachdem das Werk, als Handschrift gedruckt, längst einen engeren Kreis erfreut hatte. Am 5. Juni 1881 ist sie zweiundachtzigjährig in Stuttgart gestorben.

Ein Wort an die Kindergärtnerin.

Du willst Kindergärtnerin werden? Weshalb? Du findest diesen Beruf leicht? Er ist auch leicht — aber dennoch auch schwer: leicht, wenn Du ihn gut erlernt hast, und schwer, wenn Du nichts lernen, nichts dazulernen willst und nicht den Segen spürst, den Du spenden kannst.

Jedes Kind ist eine Gabe Gottes, wie eine Blume. Unbeholfen ist es in die Welt gesetzt, da reichen Mutter und Vater als erste ihm die Hand und leiten es bei seinen ersten Schritten in diese Welt. Auch noch unbeholfen ist es, wenn es zu Dir, der „Tante" gebracht wird. Dabei bedenke wohl: des Kindes Eltern geben Dir eine wichtige Arbeit in die Hand, ein Stück ihres eigenen Ichs. Unser Leben ist immer unvollkommen: aber was man hofft und wünscht und denkt und doch nicht erreichen kann und nicht sich verwirklichen sieht: man legt's frühe in der Kinder Seelen. Solche Kinder werden Dir gebracht, die noch so unbeholfen sind und die dennoch schon ein eigenes Selbst in sich tragen, das aus der Eltern Seele stammt. Nun lerne, sie als eigene Menschen behandeln, denke Dich hinein in ihre kleine Seele und was Du da findest, das gut ist, das hege und pflege, und findest Du schlechtes, so bekämpfe es mit dem Kinde, unterstütze dabei das Kind, denn der Kampf gegen Angewohnheit oder Sünde fällt schwer.

Und der Dank dafür ?

Such ihn in den Kindern selbst. Zwar, Du hast sie nur kurze Zeit und meist lassen spätere Zeiten mehr und tiefere Eindrücke in ihnen zurück. Aber deshalb sollst Du Dich bescheiden mit dem, was das Kind Dir unbewußt gibt, mit einem Zujubeln beim Spiel, mit einem von Herzen kommenden „Danke" beim Empfangen kleiner Gaben. Kinder kommen von Gott, vom unergründlichen Quell alles Seins und tragen manchmal in ihren Augen gewissermaßen noch ein Widerleuchten jener Gottheit, die sie in diese Welt gestellt hat.

Und so unbeholfen sie auch zu Dir kommen, Du kannst ihnen dennoch geben, was sie stark macht für ihr späteres Leben. Komm ihnen lieb und freundlich entgegen, so werden sie sich gern Deinem Willen unterordnen: Du aber hast ihnen Gehorsam gelehrt für alle Zeiten. Tritt dem Zerstörungstrieb, der nun einmal in jedem Kinde lebt, entgegen und wecke dafür den Schaffenstrieb: Du machst sie zu brauchbaren Mitgliedern dieser wunderbaren Welt, wo in der Natur sich alles eins ins andere fügt und eins in und mit dem andern lebt. Halte die Kinder an, freundlich, höflich und anständig zu sein: Du hast sie eine Grundbedingung für das geordnete Gemeindeleben gelehrt, das nur blühen kann, wenn jeder einzelne dem Wohle des Ganzen in der Achtung des Nächsten dient.

So bauest Du an Deinem Teile mit an dem größten Werk der Vollendung und Vervollkommnung unserer Welt. Die wird zwar für alle Zeiten schlecht und unvollkommen bleiben: das soll uns aber nicht anfechten, unsere besten Kräfte zu gebrauchen, um das Gute zu erstreben und dem Bösen zu begegnen: nicht aus Hoffnung auf Lohn oder Vergeltung oder einen späteren Dank in irgend einer Form, sondern allein aus Liebe zum Ewig-Guten, Ewig-Schönen, das von Gott kommt und das — das Bewußtsein hierfür sei Dein schönster Dank und verkläre Dir Deinen Beruf — am reinsten noch im Kinde lebt.

Denn Du mußt Dir überhaupt merken, daß Geschenke kein Anrecht, weder auf Dank noch auf Gegengeschenke, in sich tragen; bedenkst Du das immer, so wirst Du vor mancher Enttäuschung in Deinem Leben bewahrt bleiben. Dich muß eben erheben das Bewußtsein, daß Du dem Kinde dienst: denn dem Kinde gehört die Zukunft, und der Zukunft die Welt. Strebe auch danach, dem Kinde die Pflicht der Gewissenhaftigkeit gegen sich und seine wenn auch noch so kleine Obliegenheiten in die Seele zu pflanzen und des Ernstes gegen alles Fremde. Und gib Dich nie der Hoffnung hin, daß was Du sonst dem Kinde beibringst, von diesem später für gut und richtig befunden werde: es ist oft wunderlich, wohin der Welten Lauf geht, und die Kinder halten oft für nicht mehr richtig, was den Eltern und Erziehern fest- und tiefgegründete Wahrheit schien.

(Aus dem „Katechismus für Kindergärtnerinnen und Mütter" des Fröbel-Oberlin-Verlages in Berlin-Südende (80 Pfg.; gebunden Mk. 1.50.)

Schlafzimmertemperatur und Gesichtsteint.

Die Klage der Damen, daß im Herbst ihre Haut die blütenweiche Zartheit des Sommers verliert, findet ihre Erklärung nicht selten in der Temperatur des Schlafzimmers. Als Richtschnur für die Schlafzimmertemperatur dient die Außenluft. Die kalten Nächte bedingen im Schlafraume eine erwärmte Luft, jedenfalls sollten die Frauen, die um die Schönheit und Zartheit ihrer Gesichtshaut besorgt sind, darauf achten, daß die Temperatur des Schlafzimmers niemals unter 12 Grad ist. Manche Damen wissen garnicht, woher sie plötzlich die rote Nase haben, die auch dann ihre Röte noch zeigt, wenn sie sich tagsüber im geheizten Zimmer aufgehalten haben. Auch das allzu kalte Waschen soll in einem sehr strengen Winter vermieden werden. Es entzieht dem Körper einen großen Teil von Wärme und macht die Menschen blutarm und nervös. Ueberschlagenes Wasser, das eine angenehme Zimmertemperatur hat, ist durchaus zu empfehlen, den meisten Menschen bekommt das warme Wasser, mit dem sie sich im warmen Raume waschen, besser, als das kalte, vordem sie eine gewisse nervöse Angst haben. Wer sich jahrelang abgehärtet hat, der ist gewiß außerordentlich gut dran. Der strenge Winter ist aber nicht gerade der geeignete Augenblick, um mit einer Abhärtungsmethode zu beginnen. Eine so plötzliche Abhärtung nutzt auch meistens nicht viel, man wird dadurch bis zu einem gewissen Grade nervös und läßt es gewöhnlich bald wieder sein. Die Abhärtung soll langsam und allmählich vor sich gehen. Hat man sie im Herbst versäumt, dann darf man sie im Winter nicht beginnen. Man muß sich alsdann vor der Kälte schützen, soweit das durch Kleidung und Ernährung möglich ist. Während des Schlafens kann man das Gesicht nur insofern schützen, als man es mit Vaseline oder einem anderen Fett ordentlich einreibt und bedeckt. Die Kälte hat dann zu der Haut weniger Zutritt, der Teint bleibt weich und zart.

Die kalte Luft, die während der Nacht auf das Gesicht gelangt, nimmt der Haut des Antlitzes die Weichheit und Schmiegsamkeit. Wer sich also von dem Schlafen im ungeheizten Zimmer oder von der Nachtruhe bei geöffnetem Fenster nicht trennen mag, der muß, wenn er die Schönheit der Gesichtshaut nicht einbüßen will, die Haut selbst präparieren, indem sie mit Fett oder einer fettenden Hautcréme massiert und eingerieben wird. Des Morgens nach dem Aufstehen, wäscht man das Gesicht mit heißem Wasser und spült es lauwarm. Ein grobkörniges Handtuch reibt die Haut trocken. Bei dieser Methode wird man selbst im kalten Winter die rosige Frische der Gesichtshaut nicht weichen sehen, und das harte Rot, die aufgesprungenen Stellen bleiben aus.

Frauenbewegung und -Beruf,

Die Zahl der im Sommersemester 1912 in Deutschland immatrikulierten Frauen betrug 2958, von denen 1962 auf den zehn preußischen Universitäten studierten, während auf den badischen Hochschulen (Heidelberg u. Freiburg) 417, den bayerischen (Erlangen, München, Würzburg) 279 und auf den anderen deutschen Universitäten 300 Frauen sich dem Studium widmeten.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

MARCHIVUM

Unterricht

Französische und Engl. Konversation erteilt Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schüritz-Kontordienst-Kurse
Stenographie (Stolze Schrey bis z. Diktatreife)
Maschinenschreiben (Origin. S. F. Tastsystem)
Deutsch (richtig schreiben und sprechen)
Schönschreiben (Deutsch u. Latein. Erfolg garant.)
Rundschrift.
Prakt. Uebungskontor
Honorar Mk. 120.—, Dauer 4 Monate. 75890
40 Schreibmaschinen und Apparate
Nächst. Beginn: 4. Nov.
Anmeld. schon jetzt erbet.
Institut Schüritz, N 2, 11.

Junges konservat. geb. Fräulein erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** zu jed. Tageszeit d. Stunde 1 M. Zu erfragen 75883 Gr. Wallstadtstr. 32, II.

Zu meinem Weihnachts-**Handarbeit-Kursus** können noch einige Kinder teilnehm. Gleichz. meinen **Klavier-Unterricht** bestens empfehle. 76267 Else Brüggemann, Privatlehrerin, S 4, 13.

Musiklehrerin konservat. geb., erteilt gründlichen Klavierunterricht. 8553 L 14, 17, 2. Stock.

Ankauf

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 71082

Gebrauchte Möbel, Betten u. s. w. kauft 8565 Bertraud, J 2, 19.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 73142 Frau Beherer, T 6, 7.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe kaufe alte Flaschen, Speicher- u. Keller-Gerümpel. S. Grabelski, H 7 2 Postkarte genügt. 73855

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. Brym, G 4, 13. 72362

Achtung! Abgelegte Kleider, Stiefel, alt. Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406 Fh. Weißberg, H 6, 4 Postkarte genügt.

Lexika Einzel-Bücher Bibliotheken Ankauf zu höchsten Preisen. A. Bender's Antiqu., B 4, 18. Tel. 1330 68238

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft Harter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieurschule 72898

Ankauf getr. Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderstiefel. W. Zimmermann, Q 4, 5. Teleph. 5261. 71866

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 74666 Peter Haas, N 4, 3.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 78764

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie sämtliche Metallaschen kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 76960

Zu kaufen gesucht:

Besseres Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Lüster für Gas und Elektrisch, Dekorationssachen eventl. kompl. Haushalt. Angebote unter Postfach 79, Hauptpost hier. 76203

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. [illegible]

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr., Mittelstr. 72. Tel. 5034 71383

Verkauf

2 Chaiselongue, verstellbar, prima Arbeit, spottb. zu verk. 8527 S 4, 2.

Süßrahmbutter vom Faß 76219 **Pfund Mk. 1.40** bei größerer Abnahme billiger **Eiergroßhandel** G 2, 3, am Markt.

Grosse Posten Bettstellen, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommode, Nachttische, Büfetts und Schreibtische, Chaiselongues und Divans, (Eigen Fabrikat), enorm billig zu verkaufen. H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4 Magazin. 7511[illegible]

Nähmaschine gebr., bill. zu verk. 8293 Steinberg u. Meyer, O 7, 6.

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen billigst. (7429) E 4, 7.

1 Dtzd. neue mechanische **Türschließer** billigst abzugeben. 76058 Max-Josefstraße 7.

Kassenschrank gebraucht, billigst zu verkaufen. 8269 Gewerbehalle C 5, 1.

Piano gut erhalten zu verkaufen G 7, 8 part. 8458

Schreibmaschinen remodellierte u. Gelegenheitskäufe. 74571 Valentin Fahlbusch. im Rathaus.

Schreibt., Vertiko, Buffet Auszieht., Klappult, Stühle, Divan, Trumeau, Kleider- u. Spiegelschr., Kücheneinr., Bett. mit Rost u. Matr., Ladentheken, Kassenschr., Spezereiregal u. s. w. Verkauf von 9—11 u. 2—5 Uhr. Aufbewahrungslokal F 4, 14, Hof.

Gasheizöfen, Gaslüster, Gaszuglampen, Badeeinrichtung billig zu verkaufen. 74788 E 5, 5, Seitenbau.

Kassenschrank mittelgroß, ganz in Stahl Verhältnisse halber billig abzugeben. Offerten unter Nr. 76041 an die Expedit.

1 Firmenschild preiswert zu verk. 76194 Näh. T 5, 18, pt., Vorderh.

Gelegenheitskauf. Günstig für Brautleute. Hocheleg. Herrenzimmer mit oder ohne Club-Sessel, schweres Eichen-Speisezimmer, hocheleg. Mahag.-Salon, echter Smyrna-Teppich, 3½×3½, versch. Perser Vorlagen, schönes Chaiselongue, verschiedene Bilder, Dipl.-Schreibtisch, großer Gold-Spiegel, prachtv., weiß lack. Küchen-Einrichtung, mod. Moquett-Diwan, alles wie neu, spottbillig zu verkaufen. L 13, 24, part. a. Bahnhof, Weidmann. 76202

Zu verk. 1 gut. br. Winterüberzieher, 1 blk. Ueberz. 1 schw. Kammgarn-Gehrock m. Weste u. gr. Hose alles f. mittl. Figur. Von 2—5 Uhr mitt. U 6, 3, 4. St.

Speise-Kartoffeln gelbfleischige „Industrie", feinste Tafelkartoffeln, die sich bis Juli nächst. Jahr. mit feinst. Geschmack hält, Mk. 2.50 per Ctr. franko Keller, fuhrenweise billiger Muster werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand an der Breite Straße abgegeben. 76015 Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

Federrolle 30 Ztr. Tragkraft, Break für Bäcker od. Metzger, zu verk. 8452 Burgstraße 18.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER „66"

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Man kaufe nur in unseren Läden — oder durch deren Agenten. — 26565
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 Nr. 2, Breitestrasse.

Die beste Reklame ist die Güte der Ware!
Bevor Sie Ihre **Möbel** kaufen, besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung
gut bürgerl. Wohnungseinrichtungen
der Firma 27048
Joseph Reis Söhne, Mannheim
T 1, 4 Neckerstrasse T 1, 4
Kostenvoranschläge gratis. Eigene Entwürfe. Weitgehendste Garantie.

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe C 1, 16
Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen.
Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an.
Ausser Abonnement: Berechnung tagweise. 19955
Auch nach auswärts. — Ausführliche Lesebedingungen gratis und franko.

Studebaker Automobile
Bestes amerikanisches Fabrikat.
10/20 PS. „Flanders" Mk. 4500.—
14,5/30 PS. „E. M. F." Mk. 5750.—
komplett mit allem Zubehör.
Ein Jahr Garantie.
Fritz Held, Automobile
J 7, 24 Tel. 1257. MANNHEIM Friedr. Karlstr. 2 Tel. 1975.

---

1 Büfett, massiv eichen, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Trümeau, 1 vollständ. Bett, billig zu verkaufen. 76207 Sichel, Speyererstr. 10.

Wenig gebraucht. Schlaf- u. Speisezimmer sehr preiswert zu verkaufen. 8454 J 5, 11 p.

Pianino 8513 gut erhalten, eich., schöner Ton, billig zu verkaufen. Seckenheimerstr. 68, III.

Stellen finden

Buchhaltungschef selbständiger Arbeiter, der auch gewandt correspondiert, für 1. April 1913 von einem Bankgeschäft der Vorderpfalz gesucht. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch. unt. Nr. 4077 an die Expedition.

Vorarbeiter gesucht zu bald. Eintritt. Tag und Nachtbetrieb. Fabrikwohnung. Nur Bewerber zwischen 30 u. 40 Jahren, die langjährige Stellen nachweisen können, wollen sich schriftlich melden. **Joh. A. Benckiser** Ludwigshafen a. Rh. 76210

Kohlengroßhandlg. sucht tüchtigen, **fachkundig. Herrn** für Reise und evtl. Büro. Offerten unt. Nr. 76097 an die Expedition d. Bl.

Maschinenmeister
Wir suchen einen tücht. durchaus erfahrenen Betriebs- und Maschinenschlosser als Meister unserer Reparaturwerkstätte. Erfahrung in der Ueberwachung von Kesseln, Maschinen- und elektrischen Anlagen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur Bewerber, die eine langjährige Betriebserfahrung nachweisen können und im Alter von 30 bis 40 Jahren stehen, wollen sich melden. Fabrikwohnung mit freiem Brand, dauernde Stellung bei entsprechenden Leistungen.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften an:
Joh. A. Benckiser, Chem. Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 77814

Schreibmaschinen
Reisende — Vertreter und **Filialleiter** gesucht. 27863
Wilhelm Zähringer, Durlach, Tel. 283
Generalvertrieb der „DEA"-Schreibmaschine Thales und Columbus-Rechenmaschine.

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin per 1. Januar 1913 evtl. früher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbeten unter Nr. 76243 an die Exped. ds. Blattes.

Junges Mädchen gesucht zum Packete austragen 76238 D 7, 10.

Tücht. Alleinmädchen zu kl. Fam. p. 1. Dez. gesucht. 8517 Kaiserring 16, IV.

Jung. fleißiges, tüchtiges **Mädchen** per 1. Dez. gesucht. Näh. Collinistraße 18, part. rechts. 76172

Frauenverein, Abt. IV. Tel. 6604 Stellenvermittlung für gutempfohlene Mädchen u. Ammen kostenlos. Herrschaften zahlen 10% des Monatslohns. Sprechstund. tägl. 3—5½ Uhr. Büro: Schwetzingerstr. 83, Hinterhaus II, 2. St., rechts, Trambahnhaltest.: Wallstadtstr. 60508

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit einjährig freiwilliger Berechtigung gesucht. Selbstgeschriebene Offert. zu richten an 76177 **Marx Maier** Mannheim-Käfertal.

Getreide-Geschäft sucht per sofort **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung. Offerten unter Nr. 76233 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Telephon- u. Telegraphistin aus guter Familie sucht Stellung. Offerten unt. Telephon 8554 an die Expedition ds. Bl.

Eine tüchtige unabhäng. Frau sucht zur selbständ. Führung eines bess. Haushalt Stellung bei Dame oder Herrn od. sonst. Vertrauensstellg., wird mehr auf gute Behandlung als hoh. Lohn gesehen. 8490 Frau Link, C 2, 5, 2. St.

Mietgesuche

Fräulein sucht sch. möbl. Zim. m. sep. Eingang, am liebsten part. Offerten unt. L. S. 8530 an die Expedition ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht **schön möbl. Zimmer** in gutem Hause in der Nähe des Wasserturms ev. mit Pension unter Preisangab. p. 1. Dez. Off. unt. Nr. 76238 an die Exped.

Suche große **Werkstätte** mit Hofraum u. Toreinfahrt per 1. April zu mieten, evtl. mit Büro und Wohnung, elektr. Anschluß. Ausführl. Offerten über Größe, Lage u. Preis unt. Nr. 76229 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Rührige Wirtsleute la. Küche, suchen per 1. Jan. od. spät. flotte Wirtschaft od. Gasthaus hier oder Umgegend zu mieten od. in Zapf. Gefl. Off. unt. „Restaurateur" No. 76148 an die Exped.

Wirtschaft im Jungbuschviertel per sofort oder später an tücht. kautionsfähige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. Näheres bei G. Brenner, Luisenring 9, 3 Tr.

Restaur. z. Friedrichsbau unter den Arkaden mit neu errichtet. Billards und Nebenzimmer sofort zu vermieten. 40210

Restaurant zu pachten gesucht. Ein tüchtiger Fachmann sucht auf sofort oder später ein großes Bierrestaurant mit Saal zu pachten, ev. auf Hektopacht. Offert. unt. Nr. 8383 an die Exped. ds. Bl.

Läden

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 891.

T 2, 16 schöner großer **Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. März zu vermieten. Näheres II. St. 40214

Breitestr., S 1, 7 Laden-Lokal zu vermieten. 37284 Näheres daselbst.

Käfertalerstraße 81 Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. A. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4775. 27778

Lenaustraße 10 Laden nebst Wohnung zu vermieten. 40885 Zu erfr. 3. St. b. Rpt.

Oststadt, Weberstr. 3, Ecknebau, bei Seckenheimerstraße 63, Laden mit 3 Zim.-Wohng. u. sämtl. Zub., auch als Wohn. od. Bureau zu verm. Eventl. m. hellen Lagerräumen. Näh. daselbst u. Tel. 5133. 40018

Planken, D 4, 6 gegenüber der Börse **Laden** nebst 2 hintere Zimmer per sof. oder später zu vermiet., event. auch über Weihnachten zu haben. Näh. daselbst 3. Stock oder Zigarrengesch. zwischen 2—5 Uhr. 8410

In gut. Lage Laden m. Wohng. u. Zub. m. o. oh. Magaz. a. 1. Apr. z. vm. Off. u. 40271 a. d. Exped.

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 585.

Rheinhäuserstr. 15 Eckladen m. 1 Zim. für Filiale od. Büro zu vermieten. 8458

Werderstraße 9 Schöner großer Laden nebst 3 Zimmer, Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 40083 Näheres im 2. Stock.

Metzgerei m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 5, pt.

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Hch. Lanzstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 40019.

Laden schön geräumig in guter Lage in Neckarau zu vermieten. Färberei Kramer, Bismarckpl. 15/17 40239

In best. Lage d. Neckarvorstadt ein mod. **Laden** für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. 40191 Mittelstr. 100 Metzgerei.

Bäckerei sofort od. spät. zu verm. 8087 Näh. Rheindammstr. 48.

Magazine

Q 7, 9 Helles 4stöck. Magazin zu verm. Näh. 3. Stock. Telephon 2456. 40281

Schöne, große 40171 **Mansarde** billig zu verm. event. als Lager od. Aufbewahrungsort. Lanzstr. 46, IV. r.

Lagerplatz am Neckarauerübergang, Welsche Gärten ca. 1000 bis 2000 qm groß, für alle Geschäfte geeignet zu vermieten. Werkstätte oder Lagerraum wird nach Bedarf erstellt. 40199 Näheres Telephon 6086.

Helles Magazin gesucht. Näheres H 7, 2, Grabelski, 3 Trepp. 8589

Werkstätte

Q 3, 16 helle Werkstätte od. Lagerraum zu vermieten. 8112

Kupprechtstraße 10, Gr. Werkst. od. Lagerraum m. Büro z. verm. Näh. 2. St. 8385

Zu vermieten

Friedrichspark B 7, 3 Eleg. 7-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April preiswert zu verm. Näheres daselbst 2. St.

C 2, 1 2. Stock, schöne 5 Zimm.-Wohnung, Küche, Badezim. u. Zubehör auch für Bureau pass. bis Frühjahr 1913 zu verm. Näh. 4. Stock links.

D 1, 9 schöne Belle-Etage-Wohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. Näh. A 3, 2 part. Nachmittags.

L 4, 11 Zim., Alkov u. Küche, an ruhige Leute z. verm. Näh. 2. St. 40217

M 2, 13, kl. Part.-Wohng. z. v. Näh. 2. St.

M 2, 15a u. b 3. Stock schöne Zimmerwohnung, auch für Bureaux od. Geschäft geeig. sof. od. spät. z. verm. Preis 1100 M. Näh. M 2, 15b IV. 40001

N 4, 4 1 Tr. leeres Zim. Herrn oder Dame zu verm.

O 6, 3 5 Zimmer-Wohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. Näh. O 6, 3, Eckladen.

P 6, 6/7 3 Zimmer und Küche sof. od. per 1. Dez. zu verm. Näheres Laden.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau, bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubehör per sofort z. verm. 40098 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 446.

Q 7, 16, Friedrichsring 3 Treppen, große Wohnung, 8 Zimmer, Bad und Zub. auf 1. April günstig zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 40118

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohnung, m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 40082

S 6, 3 1 Zimmer und Küche p. sof. z. v. Näh. 3. Stock l. 40097

T 3, 22, 2. St., 1 Zim. zu vm. Näh. S 6, 39, 2. St.

T 5, 13 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näh. T 1, 6, 2. Stock. Bureau. 37960

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

T 6, 22 (Friedrichsring) Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör sof. od. später zu verm.

U 1, 23 3 Zimmer, Küche u. Mansarde, auf d. freien Schulplatz nach U 2 gehend, per sofort zu verm. Näh. bei Reis & Mendle, U 1, 1. 40257

U 3, 10 2. St., 5 Zim., Küche, Bad, Mans. etc. auch als Bureau zu verm.

Otto Beckstr. 9 3. Stock, elegant einger. Wohnung, 6—7 Zimmer u. reichl. Zubehör zu verm. 8278 Näheres parterre.

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör wegzugshalber zu verm. 40094 Näher. Karl F. Becher, dat. oder Tel. 1536.

Bellenstraße 41 2 St., 9 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 37929

Dalbergstr. 15 und 3 Zimmer u. Küche billig zu verm. 27812

MARCHIVUM